

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

1968



COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T



GESCHÄFTSBERICHT
FÜR DAS JAHR 1968

Am 21. April 1968 verstarb nach kurzer, schwerer
Krankheit Herr

FRANZ FLEISCHER

Mitglied des Aufsichtsrats unserer Bank

im 56. Lebensjahr.

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Betriebsrats
der Berliner Commerzbank wurde er am 28. April 1964
als Vertreter der Berliner Angestelltenschaft in den
Aufsichtsrat unserer Bank gewählt.

Dem Verstorbenen, der seine Aufgaben im Interesse der
Mitarbeiter und unseres Instituts stets vorbildlich erfüllte,
werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

Durch den Tod verloren wir aus dem Kreise unserer
Landesbeiratsmitglieder

Dr. LUCIE DÖRRE

Kassel

WALTER SEIDENSTICKER SEN.

Bielefeld

Dr.-Ing. Dr. h. c. GUIDO ZIERSCH

Wuppertal-Barmen

Mit ihnen sind gute Freunde unseres Hauses heimgegangen,
die uns lange Jahre eng verbunden waren.

Wir werden den Entschlafenen stets ein ehrendes
Gedenken bewahren.

Durch den Tod verloren wir unsere aktiven Mitarbeiter

CHRISTA BENECKE, Frankfurt a. M.
WALDEMAR BINDER, Düsseldorf
PETER DÖRGE, Frankfurt a. M.
OTTO FEIERABENDT, Düsseldorf
HERBERT GÄTHJE, Schleswig
ERNST GLÖSER, Düsseldorf
GEORG HABENICHT, Dortmund
WALTRAUT HENTSCHEL, Siegen
HANS HOFFMANN, Kiel
ROLF HOLDSCHMIDT, Herford
DIETER JONAS, Rheydt
ERNST JUNG, Mannheim
GERHARD JUNIKE, Braunschweig
ERNST KAISER, Düsseldorf
KLEMENS KALB, Ahlen
GÜNTER LEINMÜLLER, Stuttgart
GABRIELE MÖLLER, Hamm
WALTER MOLZBERGER, Gummersbach
BRUNO MÜLLER, Hamburg
FRANZ OKUN, Hamburg
KARL RANDOW, Düsseldorf
WILHELM REHR, Witten
GABRIELE RÖCKL, Frankfurt a. M.
FRANZ RUPP, Frankfurt a. M.
HEINZ DIETER SEEHAFFER, Düsseldorf
KARL SCHÄFER, Essen
GÜNTHER SCHNABEL, Düsseldorf
HENOCH SCHULZE, Wesel
ILONA STADENBERG, Siegburg
HEINRICH STAMM, Elmshorn
ANKE STEINMANN, Bremen
GERD WELLER, Waldbröl
HEINZ WISCHER, Hannover
VLADO ZECEVIC, Stuttgart

Wir beklagen außerdem das Ableben von 80 Pensionären unserer Bank.

Den Entschlafenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Tagesordnung der Hauptversammlung	11
Aufsichtsrat und Vorstand	12/13
Generalbevollmächtigte und Chefjustitiar	14
Bericht des Vorstands	
Zur Wirtschaftslage	15
Geschäftsentwicklung unserer Bank	25
Unsere Mitarbeiter	33
Ausblick	34
Jahresabschluß 1968	
Erläuterungen zum Jahresabschluß	37
Aktiva	37
Passiva	44
Gewinn- und Verlust-Rechnung	45
Anteile an Unternehmen	50
Bericht des Aufsichtsrats	51
Jahresbilanz zum 31. Dezember 1968	52/53
Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1968	54/55
Geschäftsentwicklung	
vom 1. Januar 1952 bis zum 31. Dezember 1968	57
Gegenüberstellung der Bilanzen	
zum 31. Dezember 1968 und 31. Dezember 1967	58/59
Konzernabschluß 1968	
Geschäftsbericht	63
Jahresbilanz zum 31. Dezember 1968	66/67
Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1968	68/69
Anlagen	
Die größeren Gemeinschaftsgeschäfte des Jahres 1968	70
Beiräte der Bank	
Verwaltungsbeirat	75
Landesbeiräte	76
Geschäftsstellen, Verbundene Banken, Auslandsvertretungen und	
Beteiligungen an ausländischen Finanzinstituten	85

Unser Geschäftsbericht
erscheint wie in den Vorjahren in deutscher, englischer und französischer Sprache.

SIEBZEHNTE ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE

am Montag, dem 19. Mai 1969, 10 Uhr,
im Albert-Schäfer-Saal der Börse, Hamburg 11, Adolphsplatz 1

TAGESORDNUNG

- 1. Vorlegung des festgestellten Jahresabschlusses, des Geschäftsberichts des Vorstands und des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1968 sowie des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1968.**

- 2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 1968 von DM 46 750 000,— zur Zahlung einer Dividende von DM 8,50 je DM 50,— Aktien-nennbetrag zu verwenden.

- 3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1968.**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, Entlastung zu erteilen.

- 4. Wahl zum Aufsichtsrat.**

Herr Dr. Arthur Choinowski hat sein Aufsichtsratsmandat zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt vor,

Herrn Dr. Gerd Wollburg, Mitglied des Vorstands der
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG, Augsburg,

als neues Mitglied in den Aufsichtsrat zu wählen.

Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden. Der Aufsichtsrat setzt sich nach §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 des Aktiengesetzes und § 76 Abs. 1 des Betriebsverfassungsgesetzes zusammen.

- 5. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um DM 25 000 000,— auf DM 300 000 000,— durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien über DM 50,— mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1969 ab zum Preis von DM 100,— je Aktie im Nennbetrag von DM 50,— (200%). Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß die von einem Bankenkonsortium übernommenen neuen Aktien den Aktionären im Verhältnis 11 : 1 zum gleichen Preis zum Bezug angeboten werden.**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen diese Kapitalerhöhung vor.

- 6. Beschlußfassung über die Änderung des § 4 der Satzung.**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, § 4 der Satzung wie folgt zu fassen:

Das Grundkapital beträgt DM 300 000 000,—.

Es ist eingeteilt in Höhe von DM 193 000 000,— in Aktien zu je DM 1 000,—
in Höhe von DM 32 000 000,— in Aktien zu je DM 100,—
in Höhe von DM 75 000 000,— in Aktien zu je DM 50,—.

Die Aktien lauten auf den Inhaber.

- 7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1969.**

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zu wählen.

AUFSICHTSRAT

DR. HANNS DEUSS, Düsseldorf
Vorsitzender

KONSUL DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf
stellv. Vorsitzender

HELMUT LORENZ-MEYER, Hamburg
stellv. Vorsitzender

GENERALKONSUL PROFESSOR DR. PHILIPP MÖHRING, Karlsruhe
stellv. Vorsitzender

PROFESSOR DR. DR. h. c. mult. DR. E. h. mult. OTTO BAYER, Leverkusen

DR. ARTHUR CHOINOWSKI, Augsburg

GENERALKONSUL DR. HANS GERLING, Köln

EHRENSENATOR DR.-ING. E. h. FRANZ GRABOWSKI, Wetzlar

DR. ROBERT HEGELS, Königstein (Taunus), bis 15. 5. 1968

RUDOLF AUGUST OETKER, Bielefeld

HANS REINTGES, Bad Soden, seit 15. 5. 1968

EHRENSENATOR HUGO RUPF, Heidenheim (Brenz)

TONI SCHMÜCKER, Bergisch Gladbach, seit 15. 5. 1968

DR. HANS KARL VELLGUTH, Düsseldorf

HERIBERT WERHAHN, Neuss

Als Vertreter der Angestelltenschaft:

ROLF BECKMANN, Düsseldorf

EWALD FAJKUS, Frankfurt a. M.

FRANZ FLEISCHER, Berlin, bis 21. 4. 1968

GERD GREUEL, Hamburg

HEINZ GRÜSSEN, Düsseldorf

ROLF KANNEGIESSER, Wuppertal-Elberfeld, seit 15. 5. 1968

LOTHAR SCHRÖDER, Hamburg

HARRY ZATER, Hamburg

VORSTAND

DR. HELMUT BRANDS, Düsseldorf

ROBERT DHOM, Frankfurt a. M.

PAUL LICHTENBERG, Düsseldorf

WILL MARX, Frankfurt a. M. / Hamburg

WALTER MEIER-BRUCK, Hamburg

CARL v. MENGDEN, Frankfurt a. M., bis 30. 6. 1968

DR. HEINRICH POLKE, Hamburg

ERNST RIECHE, Frankfurt a. M.

BOLKO GRAF VON ROEDERN, Düsseldorf

DR. KURT SURETH, Frankfurt a. M.

GERHARD FUCHS, Düsseldorf, *stellv.*

HEINZ NIEDERSTE-OSTHOLT, Düsseldorf, *stellv.*, seit 4. 4. 1968

ARMIN RECKEL, Hamburg, *stellv.*, seit 4. 4. 1968

DIREKTOREN MIT GENERALVOLLMACHT

HERBERT BURCHARDT
HORST SÄUBERLICH
für den Geschäftsbereich West

HEINZ ALBRECHT
DR. RUDOLF BEHRENBECK
für den Geschäftsbereich Süd

CHEFJUSTITIAR DER BANK

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL

BERICHT DES VORSTANDS

I.

Selten zuvor war ein Jahr so sichtbar geprägt vom Fortschritt in Wissenschaft und Technik wie 1968: An seinem Beginn stand die erste erfolgreiche Herzverpflanzung, an seinem Ende die Umkreisung des Mondes durch ein bemanntes Raumschiff. Gleichzeitig aber verschärften sich in Ost und West die außenpolitischen Konflikte, und innere Spannungen entluden sich in revolutionären Aktionen.

Weltwirtschaft

Vor allem die lange Dauer des Vietnam-Krieges und die Mai-Unruhen in Frankreich setzten auch wirtschaftlich folgenreiche Daten. Sie strahlten vornehmlich auf das internationale Währungsgeschehen aus, das im November die dramatischste Zuspitzung seit Jahren erfuhr. Die konjunkturellen Kräfte waren jedoch so stark, daß Weltwirtschaft und Welthandel wieder schneller expandierten. Als Motor wirkte das industrielle Wachstum der USA, Japans und der Bundesrepublik.

Insgesamt erhöhte sich die volkswirtschaftliche Leistung der OECD-Staaten um etwa 5%. Der internationale Güteraustausch dehnte sich sogar um gut ein Zehntel aus. Für das laufende Jahr erwarten wir, bei verlangsamtem Wirtschaftswachstum in den maßgebenden Industrieländern, eine etwas geringere Zunahme des Welthandels. Das würde erst recht gelten, wenn sich die protektionistischen Tendenzen, die schon 1968 vordrängen, noch stärker durchsetzen sollten. Mit einer Abschwächung der Auftriebskräfte rechnen wir hauptsächlich in den USA, die mit ihrem überragenden Industriepotential für die internationale Konjunktur weiterhin bestimmend sind. Die japanische Volkswirtschaft, die 1968 Westdeutschland im Sozialprodukt überflügelt hat, wird ihre überdurchschnittliche Expansion kaum noch beschleunigen können.

Internationale Konjunktur

Die sich für 1969 abzeichnende Dämpfung der Weltkonjunktur beurteilen wir überwiegend positiv. Sie bietet eine Chance, die in vielen Ländern spürbar gewordenen Inflationstendenzen einzudämmen und dem außenwirtschaftlichen Gleichgewicht wieder näherzukommen.

Aus der verstärkten Wirtschaftsaktivität in den Industriestaaten konnten auch die Entwicklungsländer Nutzen ziehen. Der anhaltende Druck auf die Rohstoffpreise wurde durch Mehrabsatz kompensiert. Das Wohlstandsgefälle zu den jungen Staaten der Dritten Welt bleibt dennoch ein Spannungsherd.

In den meisten Industrieländern setzte sich 1968 der Zinsauftrieb fort. Diese weltweite Versteifung, von der allerdings die Bundesrepublik zunächst ausgenommen blieb, hatte mehrere Gründe. Neben konjunkturell bedingter Mehrnachfrage nach Finanzierungsmitteln bei gleichzeitigem Nachlassen der Sparneigung wirkte häufig auch die amtliche Kreditpolitik zinssteigernd. Derzeit liegt der Diskontsatz in mehreren wichtigen Ländern höher als vor einem Jahr.

Internationale Finanzmärkte

Die Euro-Märkte standen ebenfalls im Zeichen der Anspannung, bewiesen jedoch abermals ihre hohe Leistungskraft und Flexibilität. Das Volumen des Euro-Geldmarkts dürfte wohl inzwischen eine Größenordnung von 20 Milliarden Dollar erreicht haben. Hinzu kommen am Euro-Kapitalmarkt aufgenommene etwa 8 Milliarden Dollar; allein 1968 registrierten wir neu begebene Industrie- und Staatsanleihen in Höhe von mehr als 2 Milliarden Dollar, nicht gerechnet die auf europäische Währungen — vornehmlich Deutsche Mark und Schweizer Franken — lautenden Auslandsemissionen. Als größte Schuldnergruppe traten amerikanische Konzerne auf; mit erhöhtem Angebot von Wandelobligationen stellten sie sich auf die Wünsche der internationalen Anleger ein.

In den letzten Jahren hat sich der Euro-Finanzmarkt zu einem Ausgleichsreservoir entwickelt, das der gesamten Welt offensteht. Wir sind überzeugt, daß dieser Markt auch in Zukunft eine zentrale Rolle für internationale Finanzierungen spielen wird. In dieser Prognose bestärkt uns nicht zuletzt das schnell wachsende Geschäftsvolumen der speziellen Euro-Banken, die als internationale Gemeinschaftsinstitute seit 1967 im längerfristigen Kreditgeschäft tätig sind.

II.

Zur Wirtschaftslage
in der
Bundesrepublik

Schneller als ursprünglich erwartet, erholte sich die deutsche Volkswirtschaft von der Rezession. In absoluten Ziffern stieg das Sozialprodukt 1968 um 44 auf etwa 529 Milliarden DM; die Arbeitslosenquote fiel wieder unter 1 %. Diese Entwicklung wurde durch das freundliche internationale Konjunkturklima begünstigt, doch führen wir den zügigen Aufschwung primär auf die zielstrebige und gut koordinierte Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie auf dynamische Unternehmerentscheidungen zurück.

Veränderung gegen Vorjahr	1965	1966	1967	1968*)
Bruttosozialprodukt				
nominal	+ 9,4 %	+ 6,2 %	+ 0,9 %	+ 9,0 %
real	+ 5,6 %	+ 2,3 %	+ 0,2 %	+ 7,0 %
Industrieproduktion	+ 5,3 %	+ 1,8 %	— 2,4 %	+ 11,6 %
Masseneinkommen (netto) .	+ 11,5 %	+ 6,8 %	+ 2,3 %	+ 5,2 %
Lebenshaltungskosten ¹⁾ . .	+ 3,4 %	+ 3,5 %	+ 1,4 %	+ 1,5 %

*) vorläufig; ¹⁾ im Jahresdurchschnitt

Das eindrucksvolle Wirtschaftswachstum des Jahres 1968 um real fast 7 % verliert bei längerfristiger Betrachtung etwas an Glanz: Seit 1965 hat das Sozialprodukt, nach Ausschaltung des Preisanstiegs, nur um gut 9 % zugenommen; damit blieb die Bundesrepublik nicht unerheblich unter dem Durchschnitt der Industrieländer. Trotzdem wurde die westdeutsche Wirtschaft seit Sommer 1968 zunehmend mit den alten Problemen der Arbeitskräfteverknappung konfrontiert. Zugleich zeichneten sich auch von der Außenwirtschaft her wieder Gefahren für die Preisstabilität ab. Mit dem — bis Frühjahr 1970 befristeten — Absicherungsgesetz, das die Ausfuhren mit 4 % belastet und die Einfuhren um den gleichen Satz verbilligt, wählte die Bundesregierung eine pragmatische, an wirtschaftlichen wie politischen Gegebenheiten orientierte Antwort.

Der konjunkturelle Aufschwung war zunächst von lebhafter in- und ausländischer Nachfrage nach Grundstoffen und Investitionsgütern getragen worden; in der zweiten Jahreshälfte begannen die konsumnahen Wirtschaftszweige nachzuziehen. Auftrags-eingänge und -bestände stiegen von Monat zu Monat, so daß die Industrie ihre Kapazitäten gegen Jahresende zu fast 90 % der möglichen Höchstauslastung nutzen konnte. Vor diesem Hintergrund wich der allgemeine Schock, den das Absicherungsgesetz zunächst ausgelöst hatte, bald einer nüchterneren Beurteilung. Besonders außenhandelsabhängige Branchen erwarten allerdings Ertragseinbußen. Ein kritisches Echo mußte die steuerliche Belastung der Altkontrakte finden.

Industrie und
Handel

Für die deutsche Industrie war 1968 ein ertragreiches Jahr, weil die in der Rezession durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen nun voll zum Tragen kamen und das Produktionspotential wieder stärker ausgelastet wurde, andererseits aber die Arbeitskosten zunächst nur langsam folgten. Im laufenden Jahr aber wird der Lohndruck zunehmen, begleitet von erhöhten sozialpolitischen Anforderungen an die Unternehmenskassen. Die Sozialabgaben waren schon in den letzten Jahren durch steigende Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie seit 1968 durch Ausdehnung der Versicherungspflicht angeschwollen; zusätzliche Mehrausgaben zeichnen sich mit der Lohnfortzahlung für Arbeiter im Krankheitsfall ab. Ihr Charakter als indirektes Arbeitsentgelt sollte in den Tarifverhandlungen berücksichtigt werden.

Da der schnelle technische Fortschritt eine progressive Steigerung des Forschungs- und Entwicklungsaufwands erzwingt, muß die Industrie die Produktionseinheiten weiter vergrößern und die Vertriebssysteme entsprechend ausbauen. Auch die spektakulären Fusionswellen im Ausland lassen erhöhte Bereitschaft zu Kooperation und Konzentration geboten erscheinen, wie sie der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats auf der letzten Hauptversammlung empfohlen hat. Wir erwarten, daß sich der Konzentrationsprozeß in der deutschen Wirtschaft selbst, aber auch über die Grenzen hinweg, weiter beschleunigt.

Im Handel und in den sonstigen Dienstleistungszweigen beobachten wir ebenfalls einen tiefgreifenden Strukturwandel, der innerhalb weniger Jahre Veränderungen erzwingt, die sich früher über Generationen erstreckten. Damit wird auch hier die elastische Anpassung an die von lebhaftem Wettbewerb diktierten Marktbedingungen zu einer Frage der wirtschaftlichen Existenz.

Entgegen allen Voraussagen hat sich der Exportüberschuß 1968 nochmals — auf mehr als 18 Milliarden DM — erhöht. Abgesehen von beschleunigten Ausfuhrlieferungen im Zusammenhang mit dem Absicherungsgesetz, schlugen sich hier Spätfolgen der Rezession nieder, die den deutschen Unternehmer auf die Auslandsmärkte verwiesen hatte, zum anderen aber auch die Auswirkungen des weltweiten Preisauftriebs. In den USA spricht man von 1968 als dem „Jahr der Inflation“; Großbritannien konnte den Kostenauftrieb noch nicht eindämmen, und Frankreich sah sich sogar einer Lohn- und Preisexplosion ausgesetzt; Japan schließlich akzeptierte erneut die dort übliche Geldwerteinbuße um 4 bis 5 % als Preis für außergewöhnliches Wachstum. Unter den größeren Ländern blieben nur die Bundesrepublik sowie Italien von einem fühlbaren Anstieg des Preisniveaus verschont.

Außenwirtschaft

Im laufenden Jahr dürfte die „Quasi-Aufwertung“ den Aktivsaldo im Außenhandel mindern. Eine volle Rückbildung auf jene etwa 10 Milliarden DM, die zum Ausgleich der Zahlungsbilanz notwendig sind, setzt allerdings energische Stabilisierungsbemühun-

gen in den wichtigen Partnerländern voraus. In der Zwischenzeit ist die Bundesrepublik bestrebt, die ihr aus dem überhöhten Ausfuhrüberschuß zufließenden Devisen wieder in das Ausland zurückzuleiten. Im Interesse sowohl der internationalen Zusammenarbeit als auch der inneren Geldwertstabilität erscheint ein Ausgleich durch längerfristigen Kapitalexport geboten. Diese Aufgabe wurde 1968 — gefördert durch die Initiative der führenden Banken — erfüllt, und es bestehen begründete Aussichten, daß auch im laufenden Jahr dem Ausland in nennenswertem Umfang langfristige Anleihen und Kredite zur Verfügung gestellt werden können.

In Millionen DM	Veränderung					Stand
	1964	1965	1966	1967	1968	31. 12. 1968
Währungsreserven	+ 12	— 1 505	+ 1 030	+ 414	+ 7 113	37 369
Auslandsstatus der Banken*)	— 85	+ 478	+ 574	+ 4 823	— 3 152	+ 337
Gesamte Devisenposition .	— 73	— 1 027	+ 1 604	+ 5 237	+ 3 961	37 706
Grundbilanz**)	— 832	— 5 518	+ 747	+ 6 677	+ 157	—

*) Saldo der kurzfristigen Aktiva und Passiva; **) laufende Posten und langfristiger Kapitalverkehr

Während der ersten drei Quartale 1968 war eine weitgehende Kompensation durch Kapitalausfuhr gelungen; erst im letzten Vierteljahr kam es vorübergehend zu hohen spekulativen Zuflüssen, nicht zuletzt aus veränderter Zahlungsweise im Außenhandel. Die Grundbilanz, die kurzfristige Geldbewegungen unberücksichtigt läßt, war — über das gesamte Jahr 1968 betrachtet — etwa ausgeglichen, da einem Aktivsaldo der „laufenden Posten“ von 11,5 Milliarden DM ein ebenso hoher Devisenabfluß im Rahmen des langfristigen Kapitalverkehrs gegenüberstand.

Direktinvestitionen im Ausland

Dem Grundsatz der internationalen Arbeitsteilung entsprechend, muß sich ein dynamischer Industriestaat für seine technischen Fertigerzeugnisse die Auslandsmärkte erschließen; erst recht gilt dies bei engem heimischem Markt. Für die Unternehmensplanung stellt sich damit die Alternative: Direktexport oder Auslandsfertigung. Die Produktion außerhalb der Bundesrepublik würde in vielen Fällen den Vorzug verdienen. Historisch bedingt, hat unsere Wirtschaft hier erheblichen Nachholbedarf. So erreichten die deutschen Direktanlagen im Ausland während der Jahre 1960 bis 1968 nur etwa 1,5% des Ausfuhrvolumens sowie auch der privaten inländischen Neuinvestitionen; das ist lediglich ein Bruchteil der internationalen Aktivität amerikanischer und englischer Unternehmen. Immerhin haben die führenden deutschen Konzerne aus Chemie, Elektrotechnik und Fahrzeugbau in den letzten drei Jahren im Durchschnitt etwa ein Fünftel ihrer Neuanlagen im Ausland errichtet. Viele Produzenten der nächsten Größenklassen scheuten jedoch bisher den schwierigen Schritt über die Grenze.

Eine stärkere Auslandsfertigung halten wir auch unter längerfristigen Zahlungsbilanz-Aspekten für erwünscht, darf doch erwartet werden, daß sich dann das Wachstum des Direktexports verlangsamen wird. Zugleich würden der heimische Arbeitsmarkt entlastet und die Empfindlichkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber ausländischem Protektionismus gemildert. Auch bei Anlegen eines strengen Maßstabs erscheint es uns deshalb sinnvoll, zu Auslandsinvestitionen durch steuerliche Hilfestellung während der Anlaufjahre zu ermutigen.

III.

Mit Rücksicht auf die Zahlungsbilanz verzichtete die Deutsche Bundesbank darauf, den Konjunkturaufschwung durch Anziehen ihrer kreditpolitischen Bremsen frühzeitig zu zügeln. Der Zielkonflikt wurde durch das Absicherungsgesetz zunächst entschärft.

Notenbankpolitik

Als unerfreulich und überflüssig empfanden wir, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen der Bundesbank und den politischen Instanzen auch öffentlich ausgetragen wurden. Wir begrüßen deshalb die eindeutige Erklärung der Regierung, daß die Unabhängigkeit der Notenbank, die wir als einen unverzichtbaren Bestandteil unserer Wirtschaftsordnung ansehen, nicht angetastet werden soll.

Die Bundesbank versuchte, auf die Devisenmärkte beruhigend einzuwirken. Sie operierte wiederum sehr flexibel. In hohem Umfang stellte sie sich, insbesondere zur Erleichterung des Geldexports, für Kurssicherungsgeschäfte zur Verfügung. Auf die Spekulationswelle, die sich im November über die Bundesrepublik ergoß, reagierten die amtlichen Stellen mit mehrtägiger Schließung der Devisenbörsen sowie mit Einführung einer 100%igen Mindestreserve auf den Zuwachs der Auslandseinlagen; daneben unterwarf die Regierung die Geschäftsbanken etwa drei Monate lang einer generellen Genehmigungspflicht für neue Auslandsverbindlichkeiten. Im Verein mit dem schon seit langem bestehenden Verzinsungsverbot für Einlagen ausländischer Herkunft beschwören solche Maßnahmen allerdings die Gefahr herauf, daß außerhalb der Bundesrepublik ein Markt in Deutscher Mark heranwächst, der sich jeglicher Kontrolle durch die Währungsbehörden entzieht.

Von der erwähnten Änderung abgesehen, beschloß die Bundesbank im Berichtsjahr keine Erhöhung der Reservepflicht. Dennoch stieg das Reservesoll im Zuge des steilen Einlagenwachstums von 12 auf mehr als 15 Milliarden DM. Seit Anfang 1969 sind die langfristigen Verbindlichkeiten von der Reservepflicht freigestellt; zum Ausgleich wurden die Sätze für Sparguthaben um etwa ein Zehntel angehoben.

Diskont- und Lombardsatz blieben 1968 mit 3% bzw. 3½% unverändert. Elastisch handhabte die Bundesbank wiederum die Offenmarktpolitik in langfristigen Staatspapieren, indem sie — je nach Marktlage — aufnahm oder abgab; im Jahresvergleich konnte sie die Interventionsbestände von 1,2 auf 0,6 Milliarden DM abbauen. Erst im Februar 1969 stellte sie die Stützung des Anleihemarkts auf eigene Rechnung ein.

IV.

Bei reichlicher Liquidität war der Geldmarkt im Jahre 1968 nur selten angespannt. Meist unterschritten die Kosten für Tagesgeld den Diskont. Vorübergehend, insbesondere in Zeiten der Währungsunruhe, war der Markt bei Überangebot kaum funktionsfähig. In den ersten Wochen des neuen Jahres begann die Nachfrage wieder anzuziehen.

Geldmarkt

Die Banken fanden interessante Anlagemöglichkeiten am ehesten im Ausland, zumal der Bund seine — im Vorjahr kräftig aufgestockte — Geldmarktverschuldung nur noch wenig erhöhte und die Notenbank den Umlauf an Mobilisierungstiteln sogar einschränkte. Mit ihren Auslandsengagements leisteten die Geschäftsbanken zugleich einen Beitrag zum Ausgleich der Devisenbilanz. Die Auslandsforderungen in Gestalt von Bankguthaben und Geldmarktanlagen erreichten Ende 1968 gut 12 Milliarden DM.

Im Zuge dieser Entwicklung verstärkten die deutschen Kreditinstitute ihre Position auf dem Euro-Geldmarkt. Bemerkenswert war dabei die wachsende Möglichkeit, Anlagen auch in deutscher Währung zu tätigen. Sicherlich mehr als ein Zehntel der Euro-Geldgeschäfte, die ursprünglich fast ausschließlich auf Dollar und Pfund abgeschlossen wurden, lauten inzwischen auf D-Mark.

Kreditmarkt Während die Nachfrage nach Betriebsmittelkrediten erst in der zweiten Jahreshälfte wieder sichtbar stieg, blieb Investitionskapital anhaltend lebhaft gefragt. Auch die öffentlichen Stellen nahmen verstärkt langfristige Bankdarlehen in Anspruch; die Hälfte des Zuwachses entfällt allein auf den Bund, der sich zunehmend bei den Realkreditinstituten verschuldete, um den Anleihemarkt für ausländische Emittenten freizuhalten.

Veränderung in Milliarden DM	kurz- und mittelfristig			langfristig (ab 4 Jahre)		
Bankkredite an:	1966	1967	1968	1966	1967	1968
Wirtschaft und Private	+ 8,8	+ 2,7	+ 8,3	+ 10,3	+ 12,7	+ 18,2
Öffentliche Stellen	+ 1,6	+ 0,5	— 0,1	+ 3,9	+ 6,2	+ 9,3
Inländische Nichtbanken insgesamt	+ 10,5	+ 3,2	+ 8,2	+ 14,1	+ 19,0	+ 27,5

Wesentlich stärker als früher griff das Ausland auf den Bankkredit zurück. Das kurzfristige Engagement mit Laufzeiten unter zwölf Monaten lag im Durchschnitt um rund 1 Milliarde über dem Niveau von 1967, und die längerfristigen Ausleihungen an ausländische Adressen stiegen im Jahresverlauf sogar um fast 4 Milliarden DM.

Spartätigkeit Die private Spartätigkeit war 1968 wiederum sehr rege, wobei die von den Banken angebotenen Anlageprogramme wachsenden Zuspruch fanden. Auf Konten wurden abermals mehr Rücklagen angesammelt als im Vorjahr. Erfreulicherweise wandte sich das Publikum aber auch der Wertpapieranlage wieder stärker zu. Insbesondere fanden Investmentanteile in- und ausländischer Fonds erhöhtes Interesse. Der Lebensversicherung kam eine Welle von Neuabschlüssen zugute, mit denen sich leitende Angestellte von der gesetzlichen Rentenversicherung befreiten. Auch das Bausparen lief auf hohen Touren.

In Millionen DM	1966	1967	1968	Veränderung	
				von 1966 auf 1967	von 1967 auf 1968
Spareinlagenzuwachs ¹⁾	16 434	17 560	20 760	+ 6,8 %	+ 18,2 %
Rentenabsatz (netto) ²⁾	6 253 ³⁾	13 466 ³⁾	22 341	+ 115,3 %	+ 65,9 %
Aktienabsatz über die Börse ³⁾					
nominal	879	281	747	— 68,1 %	+ 166,2 %
ausmachender Betrag	1 482	364	1 445	— 75,5 %	+ 297,3 %
Investmentsparen ⁴⁾	343	486	1 662	+ 41,6 %	+ 242,2 %

¹⁾ monatlich berichtende Institute; ²⁾ in- und ausländische Emittenten, Nennwerte, ohne Kassenobligationen, bei Anleihen unter ausländischer Konsortialführung nur der von deutschen Konsortialbanken übernommene Betrag (brutto); ³⁾ lt. Commerzbank-Statistik; ohne Berichtigungsaktien und freie Spitzenbeträge; ⁴⁾ Mittelaufkommen bei den Fonds der deutschen Investmentgesellschaften; ⁵⁾ ohne die für den Aktienumtausch bei Deutsche Erdöl AG und Standard Elektrik Lorenz AG begebenen Wandelanleihen.

Daß die privaten Sparer wieder stärker als Wertpapier-Kunden gewonnen werden konnten, dürfen die Banken als einen Erfolg ihrer intensiven Bemühungen buchen. Allerdings wurden die guten Ergebnisse früherer Jahre noch nicht erreicht. Auch blieb das Interesse für die unmittelbare Aktienanlage bescheiden. Mehr und mehr wird man sich aber der wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Nachteile bewußt, die aus der Einseitigkeit des Sparprozesses erwachsen. Um ihr entgegenzuwirken, bemühen sich die deutschen Aktiengesellschaften gemeinsam mit den Banken, die Öffentlichkeit durch einen Informationsfeldzug zu überzeugen, daß die Aktie ein Wert mit Zukunft ist.

V.

Bei rückläufigem Kapitalzins erwies sich der Rentenmarkt als sehr ergiebig, wenngleich abermals die Kreditinstitute den größten Teil der Neuemissionen übernahmen. Bei den Inlandstiteln löste der Sechsprozentler die höher verzinslichen Typen ab, die 3 ½ Jahre lang das Feld beherrscht hatten. Stärker als je zuvor stieg der Umlauf an längerfristigen Emissionen, und zwar um 16,1 auf 123,8 Milliarden DM.

Rentenmarkt

Im Blickfeld stand die weite Öffnung des Marktes für ausländische Schuldner. Die 46 neu aufgelegten DM-Auslandsanleihen, die bei guter Rendite teilweise stürmische Nachfrage fanden, übertrafen mit einem Nennwert von 5 Milliarden DM die addierten Emissionssummen der fünf vorangegangenen Jahre um mehr als ein Drittel.

Unter den Inlandsemitenten dominierten die Realkreditinstitute mit einem Anteil von drei Vierteln, wobei erstmals weit mehr Kommunalobligationen als Pfandbriefe begeben wurden. Ungeachtet der relativ günstigen Konditionen war dagegen die heimische Industrie auch 1968 am Anleihemarkt kaum vertreten. Wandelobligationen, die in den Vorjahren an Boden gewonnen hatten, wurden sogar nur mit einem Bagatellbetrag zur Zeichnung aufgelegt. Lediglich zum kleinen Teil ist der Verzicht durch vermehrte Aufnahme von Schuldscheindarlehen wettgemacht worden. Wir bedauern diese Zurückhaltung, die — abgesehen von erhöhtem Rückgriff auf längerfristigen Bankkredit — offenbar auch mit der konjunkturell bedingten Verbesserung der Selbstfinanzierungskraft in Zusammenhang steht. Im Ausland lassen sich dagegen die Unternehmen gewöhnlich stärker von dem Grundsatz leiten, vorteilhafte Marktbedingungen zu vorsorglicher Kapitalbeschaffung zu nutzen, um später Neuinvestitionen auf jeden Fall fristengerecht finanzieren zu können.

Mit Aktienemissionen war die Industrie ebenfalls zurückhaltend. Insgesamt zahlten die Aktionäre 1,4 Milliarden DM neue Eigenmittel bei den in der Commerzbank-Statistik erfaßten börsennotierten Gesellschaften ein; daneben finanzierten die drei großen Chemiekonzerne Beteiligungsübernahmen durch Kapitalerhöhungen, so daß sich das Gesamtvolumen auf rund 2 Milliarden DM stellt. 1967 war sogar nur ein Bruchteil dieses Betrages über junge Aktien beschafft worden. Die relativ geringe Inanspruchnahme des Aktienmarkts während der zwei letzten Jahre stand in schroffem Widerspruch zu dem überwiegend freundlichen Börsenklima. In den beiden Jahren zusammen hat sich das Kursniveau, am Commerzbank-Index gemessen, um fast zwei Drittel erhöht, davon im Jahre 1968 noch um 12 %.

Aktienmarkt

In unserer Jahresbroschüre „Rund um die Börse“, die wir Ende 1968 zum zwanzigsten Male nach dem Krieg vorlegten, haben wir über die Entwicklung am Aktien- und Rentenmarkt im einzelnen berichtet.

Börsenreform Wir unterstützen die Forderungen nach möglichst schneller und fundierter Information der Anleger. Dies gilt gleicherweise für die Veröffentlichung der Börsenumsätze wie für aktuelle Unternehmensberichte. Die Banken geben freiwilligen Regelungen den Vorzug. Ein Beispiel ist die zur Jahresmitte 1968 wirksam gewordene Übereinkunft, alle Kundenaufträge grundsätzlich über die Börse zu leiten.

Auf dem Gebiet des Aktienhandels halten wir die Zeit für gekommen, Terminabschlüsse wieder zu genehmigen, um damit den Anschluß an die internationale Börsenpraxis zu gewinnen. Zumindest sollte man als Vorstufe bald Prämien- oder Optionsgeschäfte zulassen.

VI.

Fiskalpolitik Im Jahr 1968 gelang es, die Bundesfinanzen wieder in den Griff zu bekommen, ohne die Staatsverschuldung über Gebühr auszuweiten. Unbefriedigend sind jedoch die langsamen Fortschritte auf dem Weg zur überfälligen Finanzreform. Die Wirtschaft hat ein vitales Interesse an sachgerechter Verteilung des Steueraufkommens zwischen Bund, Ländern und Kommunen, weil sie anderenfalls überhöhte Lasten befürchten muß. Darüber hinaus steht die unzureichende Beteiligung der Gemeinden an der öffentlichen Finanzmasse im Widerspruch zu ihrem hohen Infrastruktur-Bedarf.

Als enttäuschend mußten wir auch empfinden, daß die Anhebung der Mehrwertsteuer von 10 auf 11 % nicht von einer entsprechenden Reduzierung direkter Abgaben, insbesondere der Gewerbesteuern, begleitet war. Ein solcher Ausgleich hätte zugleich der Harmonisierung der Steuerstruktur in der EWG gedient.

Mit Aufmerksamkeit beobachten wir die Bemühungen um eine große Steuerreform. Erstmals soll das Abgabensystem von Grund auf durchforstet werden. Sowohl unter dem Gesichtspunkt der Kapitalbildung als auch aus Gründen der Steuergerechtigkeit halten wir die Mehrfachbelastung des Aktienvermögens und seiner Erträge für besonders korrekturbedürftig. Daneben wartet die Industrie ungeduldig auf die steuerliche Erleichterung der Unternehmensumwandlung.

VII.

Internationale Währungsfragen Die internationalen Währungsprobleme spitzten sich 1968 dramatisch zu. Während in den Vorjahren die den Gold-Devisen-Standard tragenden angelsächsischen Währungen Zielscheibe der Kritik waren, geriet nach den französischen Mai-Unruhen der Franc in Bedrängnis.

Nachdem schon im März 1968 der Goldpool aufgegeben worden war, brach die Krise im November erneut und heftiger als je zuvor aus. Auf der Bonner Sondersitzung des Zehner-Clubs versuchte man, Öl auf die hochschlagenden Wogen zu gießen. Paritäts-

änderungen, mit denen verbreitet gerechnet wurde, blieben aber aus. Daraufhin geäußerte Erwartungen auf eine allgemeine Neufixierung der Wechselkurse erscheinen uns derzeit nicht realistisch.

Die in jüngster Zeit häufig als Alternative diskutierte Freigabe der Wechselkurse besticht zwar auf den ersten Blick. Sie würde jedoch bei den dann erforderlichen Notenbank-Interventionen am Devisenmarkt ein außerordentliches Maß an Beweglichkeit und Verantwortungsbewußtsein verlangen. Anderenfalls wäre die Gefahr nicht auszuschließen, daß die Wechselkurse zum Spielball spekulativer Kapitalströme ebenso wie nationaler Interessen würden. Mit Einschränkung gelten diese Vorbehalte auch gegenüber größeren Bandbreiten. Innerhalb der EWG wären flexible Kurse schon beim jetzigen Integrationsstand nicht mehr möglich.

Die letzte Jahrestagung des IWF war noch beherrscht vom Bestreben, einen vermeintlichen Engpaß an internationaler Liquidität durch das neue Reservemedium der Sonderziehungsrechte zu überwinden. Wir halten dieses Thema frühestens dann für aktuell, wenn den USA als maßgebendem Reservewährungsland eine dauerhafte Stabilisierung der Zahlungsbilanz gelungen ist.

Im Grunde zeichnet sich für das viel kritisierte, im Vertragswerk von Bretton Woods verankerte System des Gold-Devisen-Standards kein praktikabler Ersatz ab. Die entstandenen Währungsprobleme sind weniger diesem System als den Partnern anzulasten. Allzulange hat man den Defizitländern durch Bereitstellung kurz- und mittelfristiger Kredite die Möglichkeit verschafft, den Unbequemlichkeiten einer zahlungsbilanzkonformen Politik auszuweichen. Das Netz gegenseitiger Swaplinien bewährte sich zwar bei der Abwehr spekulativer Attacken 1968 erneut, verleitet jedoch zum Mißbrauch. Eine nachhaltige Gesundung der internationalen Währungsordnung wird nur möglich sein, wenn alle wichtigen Partner der Weltwirtschaft zu einer Politik der inneren Stabilität zurückfinden.

Die Wirtschaftsentwicklung in den EWG-Staaten klappte 1968 erneut auseinander. Vor allem aber störte der zunehmende Nationalismus die Integration. Zwar fielen zur Jahresmitte 1968 vorzeitig die letzten Zollschränken, doch türmten sich auf dem Weg zur umfassenden Wirtschaftsunion immer wieder Schwierigkeiten auf.

Europäische
Gemeinschaften

Die Arbeiten an einem Europäischen Gesellschaftsrecht kamen ebensowenig voran wie die Liberalisierung des Kapitalverkehrs. Selbst bei den Bemühungen um eine Steuerharmonisierung nähern sich die Standpunkte nur langsam. Noch differieren infolgedessen Steuerbelastungsquote und Abgabenstruktur zwischen den sechs Partnern erheblich. Immerhin soll bis zum Jahresbeginn 1970 die Mehrwertsteuer, wenn auch noch mit sehr unterschiedlichen Sätzen, allgemein eingeführt sein.

Auf der Warteliste stehen weiter die Beitrittsanträge Großbritanniens und seiner benachbarten drei EFTA-Partner sowie zahlreiche Assoziierungswünsche. Zunächst aber muß der Konfliktstoff entschärft werden, der sich in der Gemeinschaft selbst angesammelt hat. Im Bereich der Wirtschaftspolitik sind hier an erster Stelle das Reformprogramm für die Landwirtschaft sowie die Zukunft von Euratom zu nennen. Zudem zwingt der

Schlußtermin des Jahresultimo 1969, an dem die Übergangszeit enden soll, zu grundlegenden Entscheidungen. Auch die Verschmelzung der drei Gemeinschaftsverträge steht noch aus.

Wenig realistisch erscheinen uns Hoffnungen, über eine vorzeitige Proklamation der Währungsunion die schnelle Verwirklichung der Vertragsziele zu erzwingen. Vorausgehen müßte eine Koordinierung der Konjunktur-, Fiskal- und Kreditpolitik. Gerade 1968 war von einer solchen wirtschaftspolitischen Harmonie kaum etwas zu spüren.

Auf längere Sicht aber versprechen wir uns von einer Europäischen Währung einen stabilisierenden Einfluß auf die monetäre Ordnung der Welt. Hierdurch würde die D-Mark in ihrer Rolle als international gefragte Währung entlastet und damit einer Position enthoben, für welche die westdeutsche Volkswirtschaft auf die Dauer kaum eine ausreichende Basis bieten kann.

Geschäftsentwicklung unserer Bank

Das Berichtsjahr stand, noch deutlicher als 1967, im Zeichen verstärkter Bemühungen um den privaten Kunden sowie erhöhter internationaler Aktivität. An Initiative und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter wurden daher besondere Anforderungen gestellt. Der Erfolg unserer Anstrengungen zeigt sich in überdurchschnittlichem Geschäftszuwachs auf allen wesentlichen Arbeitsgebieten.

Allgemeine
Entwicklung

Zum ersten Male innerhalb eines Jahres stieg die Bilanzsumme um gut 2 ½ Milliarden DM; die prozentuale Zunahme betrug 19,5 %. Als markante Daten der Bilanz heben wir hervor:

- Bilanzsumme 15,4 Milliarden DM
- Kundeneinlagen 12,1 Milliarden DM
- davon Spareinlagen 3,6 Milliarden DM
- Kreditvolumen 9,7 Milliarden DM.

Die Kundeneinlagen haben sich damit innerhalb von sechs Jahren, die Sparguthaben allein sogar in weniger als vier Jahren verdoppelt.

Auch ertragsmäßig hat das Geschäftsjahr befriedigt. Zwar blieb die bereits 1967 stark unter Druck geratene Zinsspanne das ganze Jahr über eingengt, doch gelang es uns, durch Expansion einen Ausgleich herbeizuführen. Das Bruttoergebnis aus dem gesamten Zinsgeschäft, also aus Kreditgewährung, liquiden Anlagen sowie Wertpapier- und Beteiligungsportefeuille, lag höher als im Vorjahr. Wesentliche Mehrerträge konnten wir im Wertpapierbereich sowie im Auslands- und Devisengeschäft erzielen.

Ertragslage

Andererseits haben die Personal- und Sachkosten weiter zugenommen. Eine wesentliche Rolle spielte dabei der Ausbau unseres Geschäftsstellennetzes. Der vergleichbare, um Sondererträge bereinigte Reingewinn ist dennoch gestiegen.

Um unserer privaten Kundschaft möglichst umfassende Dienste zu bieten, entwickelten wir vielfältige Initiativen. Hervorzuheben sind:

Privatgeschäft

- auf dem Kreditsektor: die Verdoppelung der Höchstgrenze für Anschaffungsdarlehen, die Einführung von Bank-Vorausdarlehen in Verbindung mit Bausparverträgen, die Gewährung längerfristiger Hypothekarkredite sowie die Einräumung günstiger Überziehungsmöglichkeiten für jedermann.
- für die private Geldanlage: eine weitere Ausgestaltung des Combi-Sparens sowie ein verstärktes Angebot der ADIG-Sparprogramme;
- im Zahlungsverkehr: die gleichzeitig mit anderen Banken eingeführte Scheckkarte, deren Gültigkeit im Jahre 1969 auf zahlreiche europäische Länder ausgedehnt wurde.

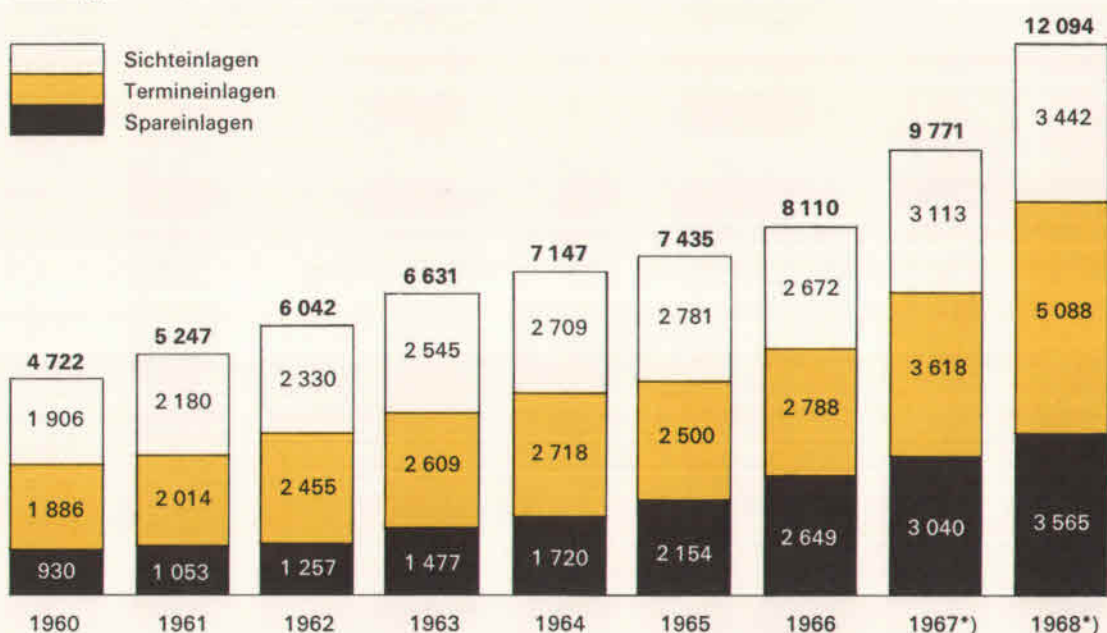
Um diese breite Dienstleistungs-Palette sachkundig und überzeugend anbieten zu können, schenken wir der Weiterbildung der Kundenberater sowie des sonstigen Schalterpersonals besondere Aufmerksamkeit. Diese Aufgabe wird vornehmlich von unserer zentralen Schulungsstätte wahrgenommen.

Nach zielstrebigem Ausbau bildet heute das Publikumsgeschäft — neben der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft — die zweite tragende Säule unserer Bank. Insgesamt arbeiten mehr als eine Million private Kunden ständig mit uns zusammen. Wir führen jetzt rund 400 000 Private Commerzbank-Konten für den Zahlungsverkehr. Das größte

Gewicht hat das Kontensparen; inzwischen sind gut eine Million Commerzbank-Sparbücher ausgegeben. Daneben haben mehr als 200 000 private Kunden ihre Wertpapiere der Bank zur Verwaltung anvertraut. Die Commerzbank zählt aber nicht nur zu den drei größten Sparinstituten der Bundesrepublik, sondern auch zu den führenden Banken auf dem Gebiet des Konsumentenkredits: Etwa 125 000 Kleinkredite und Anschaffungskredite sind an private Kreditnehmer ausgeliehen.

Einlagen Die uns von der Nichtbanken-Kundschaft anvertrauten Einlagen — in der neuen Bilanz-Terminologie „Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern“ genannt — stiegen um fast 24%. An dem Wachstum waren Termingelder überdurchschnittlich beteiligt. Eine wesentliche Rolle spielten, durch die allgemeine Währungsunsicherheit veranlaßt, Änderungen der Zahlungstermine im Außenhandel, aber wohl auch vorsorgliche Steuerrückstellungen.

Einlagen der Nichtbanken-Kundschaft am Jahresende in Millionen DM



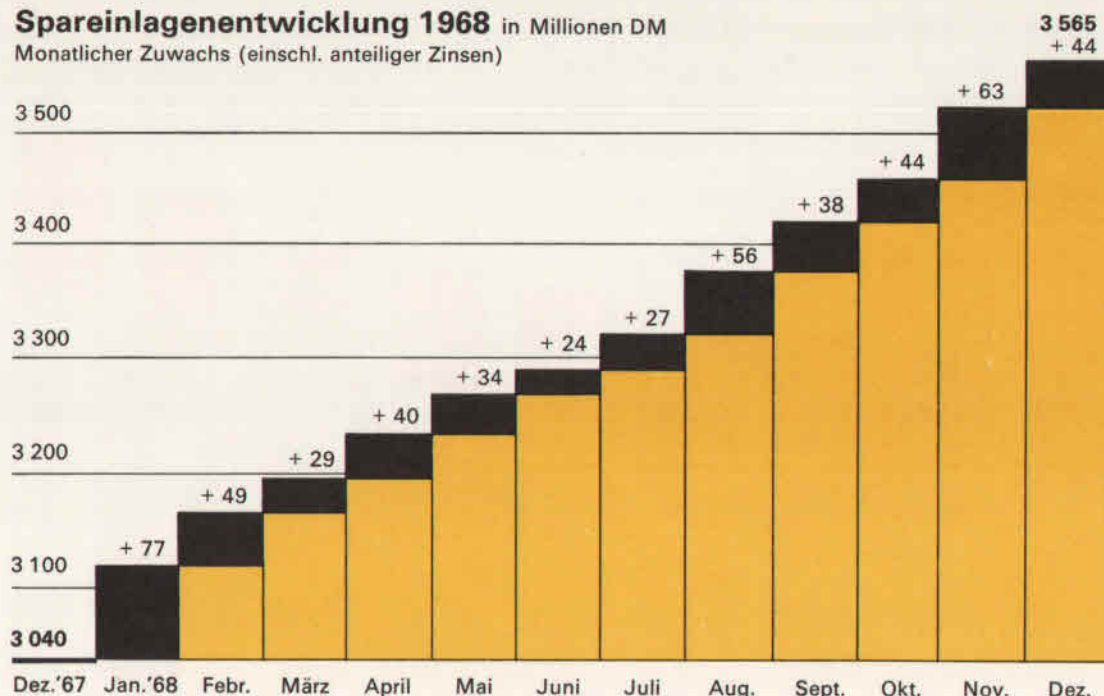
*) Wegen neuer Bilanzierungsvorschrift sind die Angaben für 1967 und 1968 nicht voll mit den Zahlen bis 1966 vergleichbar.

Die Sparguthaben setzten mit einem Plus von 17,3% ihren stetigen Anstieg fort. Obwohl es uns wiederum gelang, viele Kunden für die Wertpapieranlage zu gewinnen, nahmen die Spareinlagen erstmals um mehr als eine halbe Milliarde DM zu. Der Durchschnittsbetrag je Sparbuch erhöhte sich 1968 von rund 3 300 auf gut 3 500 DM.

Größenklassen	Zahl der Konten	Betrag in Mill. DM
bis DM 1 000,—	613 399	147,2
über DM 1 000,— bis DM 10 000,—	334 145	1 136,5
über DM 10 000,— bis DM 50 000,—	55 391	1 002,8
darüber	7 165	1 278,2
	1 010 100	3 564,7

Spareinlagenentwicklung 1968 in Millionen DM

Monatlicher Zuwachs (einschl. anteiliger Zinsen)



Prämienbegünstigte Anlagen auf Konten und in Wertpapieren summierten sich auf gut 400 Millionen DM.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen wir, vor allem durch die neuen Bilanzierungsvorschriften bedingt, ebenfalls höher aus.

Das Geschäftsvolumen — einschließlich der weitergegebenen Wechsel — konnten wir um 2664 Millionen DM ausweiten. Fast die Hälfte dieses Betrages haben wir im Kreditgeschäft eingesetzt. Da Geldmarktpapiere kaum verfügbar waren, hielten wir unsere liquiden Anlagen vorzugsweise bei anderen Banken, darunter in erheblichem Umfang bei Auslandsinstituten. Insgesamt stockten wir die Nostroguthaben auf mehr als das Doppelte — rund 2,4 Milliarden DM — auf.

Anlagepolitik

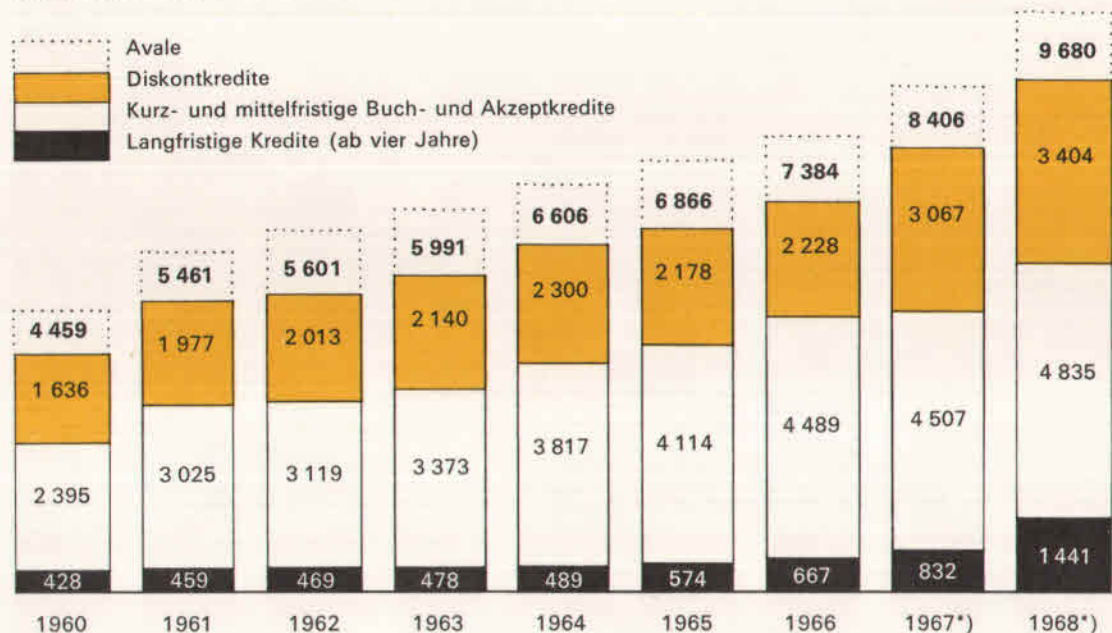
Zur Jahreswende war unser Auslandsstatus etwa im Verhältnis 2:1 aktiv. Die Auslandsverbindlichkeiten bestanden fast ausschließlich aus DM-Einlagen; auch unsere Auslandsforderungen lauteten überwiegend auf deutsche Währung.

Das Wertpapier-Portefeuille vergrößerten wir im Jahresvergleich um rund ein Viertel. Zukäufe nahmen wir vor allem in festverzinslichen Titeln, einschließlich Kassenobligationen, vor.

Bei dem verstärkten Aufbau liquider Anlagen ließen wir uns von der Erwartung leiten, daß 1969 der Mittelbedarf unserer Kunden wieder deutlich zunehmen werde, nachdem die von uns in größerem Umfang eingeräumten Kreditlinien im Berichtsjahr erst zögernd beansprucht worden waren. Immerhin ist es uns gelungen, das Kreditvolumen — einschließlich der Ausleihungen an in- und ausländische Geldinstitute — um 15,2% auf 9,7 Milliarden DM aufzustocken; das entspricht einer Verdoppelung in einem Zeitraum von weniger als acht Jahren. Auch die von uns übernommenen Avalverpflichtungen

Kreditgeschäft

Kreditvolumen am Jahresende in Millionen DM



*) Wegen neuer Bilanzierungsvorschrift sind die Angaben für 1967 und 1968 nicht voll mit den Zahlen bis 1966 vergleichbar.

sind, vornehmlich im Zusammenhang mit der kräftigen Belebung des deutschen Außenhandels, im Berichtsjahr gestiegen, ohne jedoch den Höchststand von 1965 wieder zu erreichen.

Betriebsmittel waren sowohl in Form des Diskont- als auch des Kontokorrentkredits erst in den letzten Monaten des Geschäftsjahrs etwas stärker gesucht. Dagegen blieb die Nachfrage nach längerfristigen Investitions- und Konsolidierungsdarlehen, wie schon in den Vorjahren, anhaltend lebhaft.

Die Möglichkeit zum stärkeren Engagement in der längerfristigen Finanzierung ergibt sich aus dem steigenden Sparaufkommen. Insgesamt haben wir Kredite mit Laufzeiten von mindestens vier Jahren im Berichtsjahr um etwa drei Viertel aufgestockt. Auch hier gelang es uns, Geschäftsverbindungen zu namhaften ausländischen Adressen zu knüpfen und zu vertiefen.

Schuldscheindarlehen und Kapitalvermittlung

Unsere Betätigung im Schuldscheingeschäft ließ sich ebenfalls verstärkt in den Dienst internationaler Finanzierungen stellen. Größte Einzeltransaktion des Jahres war ein Konsortialdarlehen an die kanadische Provinz Quebec in Höhe von 120 Millionen DM. Aber auch bei anderen überseeischen Kapitalreflektanten konnten wir Interesse für das dort bisher kaum bekannte Finanzierungsinstrument Schuldscheindarlehen wecken. Zu Beginn des laufenden Jahres beteiligten wir uns maßgeblich an einem solchen Darlehen für die Inter-American Development Bank.

Alles in allem haben wir 1968 interessierten Industrieunternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften weit mehr Schuldscheindarlehen gewährt als in den Vorjahren.

Auch durch Beschaffung von Kapitalmarktmitteln bei Spezialinstituten konnten wir unserer Kundschaft wiederum dienen. Dabei kam uns die traditionell freundschaftliche

Zusammenarbeit mit der Industriekreditbank, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, den Hypothekenbanken sowie den privaten Bausparkassen zugute. An der erneuten Aufstockung des Mittelstands-Fonds der Industriekreditbank auf nunmehr 300 Millionen DM haben wir uns wiederum beteiligt.

Die Gewährung von Darlehen an Private pflegen wir vorzugsweise als Ratenkredit mit regelmäßigen Rückzahlungen. Das gilt insbesondere für die inzwischen allgemein gut eingeführten Kleinkredite (bis 2000 DM) und Anschaffungsdarlehen (bis 20 000 DM), aber auch für private Hypothekendarlehen.

Private Darlehen

Im Bereich der mittelfristigen Ratenkredite dringt das Anschaffungsdarlehen weiter vor; während des Berichtsjahrs haben wir das Volumen der ausstehenden Darlehen um gut 80 % auf 218 Millionen DM gesteigert. Als Ergänzung bei vorübergehendem Mittelbedarf ist der private Verfügungskredit gedacht, der durch formlose Kontoüberziehung in Anspruch genommen und dann aus den nächsten Monatseinkünften getilgt wird.

Mit dem von uns 1968 eingeführten Bank-Vorausdarlehen für Bauzwecke sichern wir unseren Kunden in Kombination mit parallel laufenden Bausparverträgen eine langfristige Finanzierung „aus einem Guß“. Sie findet insbesondere für neue Projekte, aber auch für Um- und Erweiterungsbauten Interesse.

Um eine ausgewogene Branchenstruktur des Kreditgeschäfts blieben wir bemüht. Weiter stieg der Anteil des privaten Publikums.

Branchenstruktur

Aufgliederung der Kredite an Wirtschaft und Private*)	31. 12. 1967	31. 12. 1968
Bergbau und Versorgungswirtschaft.	5,2 %	2,9 %
Chemie	6,6 %	6,1 %
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, Metallwaren und Kunststoffe.	10,4 %	11,0 %
Eisen- und Stahlindustrie, sonstige Metallerzeugung, Gießereien	8,0 %	8,7 %
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeug- und Schiffbau	12,3 %	13,2 %
Bauwirtschaft	5,1 %	3,4 %
Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel	4,3 %	4,9 %
Textil, Bekleidung, Leder	5,3 %	5,0 %
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	3,1 %	3,6 %
Handel	18,5 %	18,1 %
Sonstige Kreditnehmer ¹⁾	21,2 %	23,1 %
	100,0 %	100,0 %

*) ohne Bürgschaften, aber einschließlich durchlaufende Kredite; ¹⁾ insbesondere Private und öffentliche Regiebetriebe.

Nachdem unser Tochterinstitut „Bank für Teilzahlungskredit“ (BTK) sich in den vergangenen Jahren schon mit gutem Erfolg in die Mietfinanzierung eingeschaltet hatte, gliederten wir Anfang 1969 als weiteres Spezialinstitut die Commerz- und Industrie-Leasing GmbH (CIL), Düsseldorf, an. Diese in Organisationsgemeinschaft mit der BTK geführte Neugründung soll im noch jungen, aber schnell wachsenden Leasing-Geschäft operieren.

Teilzahlung und Leasing

Die Nachfrage nach längerfristigen Ausfuhrkrediten für Investitionsgüter, denen wir traditionell besondere Aufmerksamkeit widmen, blieb lebhaft. Wir standen unserer Kundschaft abermals in erhöhtem Umfang zur Verfügung. Hervorzuheben ist die starke

Auslandsfinanzierung

Einschaltung in die Exportfinanzierung auch für mittlere Industrieunternehmen. Am Bilanzstichtag hatten wir annähernd 1000 Kredite fest zugesagt.

Den Anlagenexport konnten wir erneut in Einzelfällen über Direktkredite an die Besteller finanzieren. Die sich abzeichnende Akzentverlagerung von den Lieferantenkrediten, die bisher noch eindeutig im Vordergrund stehen, zu Finanzkrediten an den ausländischen Abnehmer begrüßen wir. Für eine allgemeine Entlastung der deutschen Lieferanten von Finanzierungsaufgaben wurde jedoch, trotz intensiver Bemühungen, noch keine allseits befriedigende Lösung gefunden. Als einen ersten großen Schritt in dieser Richtung werten wir die Regelung vom März 1969, die es ermöglicht, die Bundesdeckung unter bestimmten Voraussetzungen zu übertragen.

Wichtigste Basis des Exportkredits bilden weiterhin die Plafonds der AKA sowie ihres den Interzonenhandel fördernden Schwesterinstituts GEFI. Die bei niedrigem Diskontsatz günstigen AKA-Konditionen boten einen teilweisen Ausgleich für die vielfältigen Vorteile, die ausländischen Wettbewerbern in ihren Heimatländern offenstehen. Um so berechtigter erscheint uns das Anliegen, auch in Zukunft die Kreditlinien der AKA immer wieder an das allgemeine Wirtschaftswachstum wie auch an die steigende Nachfrage des Auslands nach finanzieller Hilfestellung anzupassen. — Bei Sonderfinanzierungen hat sich unsere Zusammenarbeit mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau wiederum bewährt.

Auslands- und Devisengeschäft

Das Auslandsgeschäft in seinen vielfältigen Formen bauten wir erfolgreich aus. Im Zahlungsverkehr gelangen uns, durch die allgemeine Expansion des Außenhandels begünstigt, hohe Umsatzsteigerungen.

Das internationale Finanzgeschäft pflegen wir auf drei Bahnen: auf dem Weg des Bankkredits, über Schuldscheindarlehen, deren Abschnitte normalerweise nur einem begrenzten Kreis von Kapitalsammelstellen angeboten werden, oder über öffentlich zur Zeichnung aufgelegte Anleihen und Privatplacierungen. Hierüber berichten wir in den entsprechenden Abschnitten.

Besonders lebhaft war das Devisengeschäft. In hohem Maße bemühten wir uns, der Außenhandelskundschaft Deckung gegen Kursrisiken zu besorgen. Wiederum hektisch verlief zeitweise auch der Goldhandel, wenngleich seit Einführung der Mehrwertsteuer die inländischen Goldmünzensumsätze zurückgingen. Unter unserer Mitwirkung wurde die amtliche Notierung für Goldbarren an der Frankfurter Börse aufgenommen. — Die Kundschaft folgte wegen der unsicheren Währungslage verstärkt unserer Empfehlung, DM-Reiseschecks zu kaufen.

Unser Expertenstab im In- und Ausland war intensiv für die inländische Geschäftswelt tätig. Die junge Vertretung in New York wird besonders lebhaft in Anspruch genommen. Eine weitere Repräsentanz eröffneten wir in Caracas.

Auslands- beteiligungen

Die 1967 unter unserer Mitwirkung gegründete International Commercial Bank Ltd., London, hat sich zu einem führenden Spezialinstitut für mittel- und längerfristige Finanzierungen entwickelt. Ende 1968, knapp anderthalb Jahre nach Geschäftsaufnahme, arbeitete sie bereits mit einem Bilanzvolumen im Gegenwert von etwa 1,4 Milliarden DM. Wiederholt konnten wir auch der deutschen Industrie sowie ihren ausländischen Abnehmern diese Quelle für mehrjährige Währungskredite erschließen.

Unter den Beteiligungen, die wir 1968 neu eingingen, ist das 20%ige Engagement bei der Rifbank, Beirut, hervorzuheben. Damit haben wir als erste deutsche Großbank

in Nahost Fuß gefaßt. Daneben gingen wir kleinere Beteiligungen bei einer brasilianischen Investitionsbank, dem finnischen Entwicklungsinstitut sowie bei der Entwicklungsgesellschaft Pakistans ein.

Einschließlich der mittelbaren Beteiligungen über die Afrika-Holding SFOM hatten wir uns damit bis Ende 1968 an 27 ausländischen Banken und Finanzinstituten — vornehmlich in Übersee — kapitalmäßig engagiert. In den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahrs folgte eine Beteiligung an der Development Bank of Singapore; außerdem erhöhten wir unseren Kapitalanteil an der International Commercial Bank auf 20%.

Im Emissionsgeschäft standen, bei zunehmender Verlagerung zu den Auslandsanleihen, erneut die festverzinslichen Titel im Vordergrund. Wir wirkten an 25 Emissionen inländischer Schuldner über 3,9 Milliarden DM sowie an 42 DM- und 2 Pfund/DM-Auslandsanleihen über 4,6 Milliarden DM mit. Kapitalerhöhungen über Bezugsrechte, die im Vorjahr auf effektiv knapp 0,4 Milliarden DM abgesunken waren, stiegen 1968 wieder auf mehr als das Dreifache. Daneben beteiligten wir uns an der Übernahme und Placierung junger Aktien der Farbenfabriken Bayer sowie der Farbwerke Hoechst.

Emissionsgeschäft

Bei sechs DM-Auslandsanleihen oblag uns die Federführung, so für den Staat Neuseeland, die Stadt Helsinki, den britischen Konzern Sears sowie für drei Emissionen der amerikanischen Industrie: General Instrument, Occidental Petroleum und Tenneco. Bei vier weiteren Anleihen gehörten wir der Konsortialführung an.

In nahezu allen Konsortien für die auf Dollar lautenden Euro-Emissionen, einschließlich zahlreicher Wandelanleihen, waren wir vertreten. Allerdings nahmen wir in einigen Fällen von einer Mitwirkung bewußt Abstand. Insgesamt beteiligten wir uns an der Übernahme und Placierung von 84 Fremdwährungsanleihen einschließlich der beiden Pfund/DM-Emissionen.

Das gesamte Emissionsgeschäft erbrachte uns nicht unwesentlich höhere Erträge als im Vorjahr. — Die einzelnen Emissionen und Börseneinführungen, bei denen wir mitwirkten, nennen wir auf den Seiten 70—74.

Im Wertpapierhandel erzielten wir erheblich höhere Umsätze als 1967. Das gilt für festverzinsliche Werte ebenso wie für Aktien. Zugleich ließ sich der Verkauf von Investmentanteilen über unsere Schalter kräftig steigern. Die uns nahestehende ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft konnte im Bereich der Aktienfonds — bei einer Zunahme des Mittelaufkommens um 169% — ihren Marktanteil auf 21,5% erhöhen. Im März 1969 legte die ADIG als achten Fonds den auf Rentenwerte spezialisierten Adirenta auf; es ist der vierte ADIG-Fonds, bei dem wir als Depotbank fungieren.

Wertpapiergeschäft

Im Effektengeschäft mit dem Ausland erreichten wir einen ansehnlichen Umsatzanstieg. Die heimische Kundschaft wurde für den Gedanken einer internationalen Risikostreuung aufgeschlossener. Nicht zuletzt boten sich die auf dem Euro-Markt begebenen Dollar-Wandelobligationen zur Anlage an. Daneben schalten wir uns nach wie vor in den Vertrieb renommierter ausländischer, vornehmlich nordamerikanischer Investmentfonds ein.

In Ergänzung der aktiven Rolle, die wir bei der Begebung internationaler Anleihen übernommen haben, richteten wir unsere Aufmerksamkeit verstärkt auf den Sekundärmarkt in umlaufenden Titeln. Mit dem am Jahresbeginn 1969 erfolgten Beitritt zu Bondtrade haben wir uns hierfür eine geeignete Plattform erschlossen. In dieser am

Euro-Anleihemarkt erfolgreich operierenden Handelsgruppe, die für gemeinsame Rechnung der beteiligten Banken tätig wird, arbeiten wir mit namhaften Instituten aus fünf Ländern zusammen.

Sparprogramme Verstärkt bemühten wir uns, alte und neue Kunden für die planmäßige Geldanlage zu gewinnen. Hierzu waren wir Ende 1967 mit einem originellen Sparprogramm, dem Combi-Sparen mit Commerzbank-Sparbonus, an die Öffentlichkeit getreten. Bis zum Bilanzstichtag 1968 wurde ein Vertragsvolumen von 105 Millionen DM erreicht; es setzt sich aus gut 21 000 einzelnen Abschlüssen zusammen. Von dem im Herbst 1968 eingeführten Wahlrecht zwischen drei Investmentanteilen, die nach fünf Jahren als Bonus gewährt werden, erhoffen wir uns zugleich, das Interesse am Wertpapierbesitz zu wecken und zu fördern.

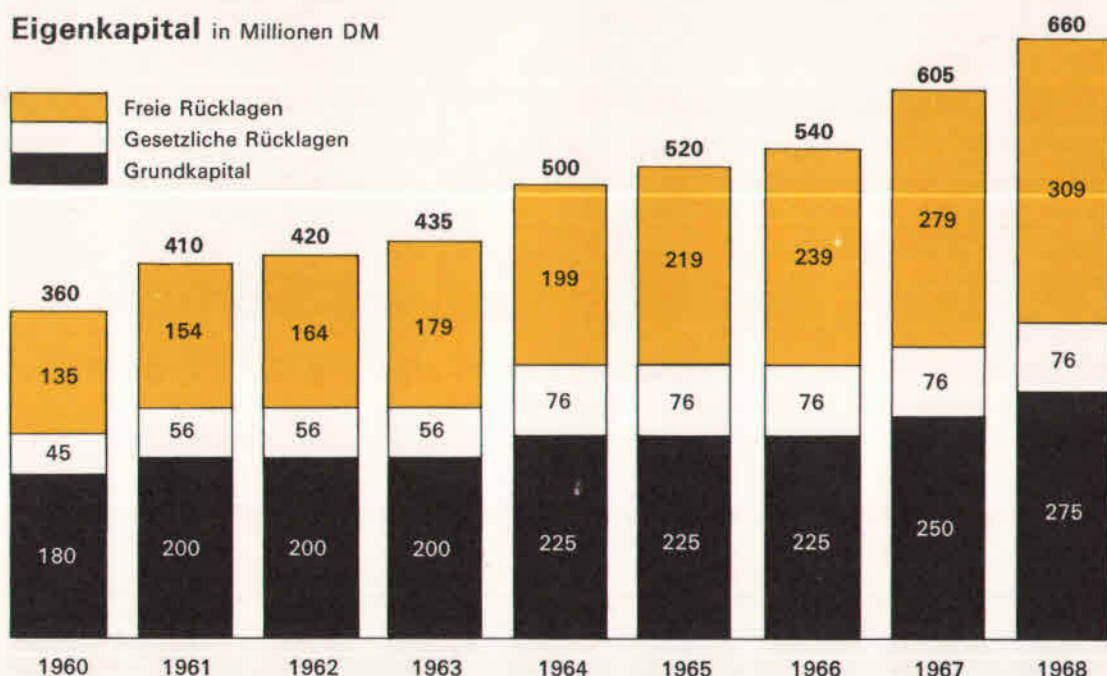
Daneben bieten wir mit Erfolg die Sparprogramme der ADIG an. Zahlreiche Sparer konnten wir für das ADIG-Aufbaukonto interessieren. Die Jahresleistungen der Commerzbank-Kunden summieren sich inzwischen auf mehr als 10 Millionen DM; bei Zugrundelegung einer zehnjährigen Laufzeit ergäbe sich also ein Sparvolumen in der Größenordnung von nochmals über 100 Millionen DM. Es ist also gelungen, der aggressiven Konkurrenz der Vertriebsgesellschaften zu begegnen.

Organisation Das Niederlassungsnetz haben wir im Berichtsjahr nochmals beträchtlich ausgebaut. Den 89 Eröffnungen des Vorjahrs folgten 1968 weitere 86 neue Stellen, wobei mit 50 Filialen und Zweigstellen das Schwergewicht wiederum im süddeutschen Geschäftsbereich lag. Am Jahresende boten wir unsere Dienste in 636 Geschäftsstellen an.

Die ständige Zunahme der Konten und Depots — inzwischen fast zwei Millionen — sowie der Geschäftsvorfälle veranlaßte uns, die Möglichkeiten der Datenverarbeitung vermehrt zu nutzen.

Eigenkapital Ebenso wie im Vorjahr erhöhten wir auch 1968 unser Grundkapital um 25 Millionen DM durch Ausgabe junger Aktien zu pari.

Eigenkapital in Millionen DM



Unsere Mitarbeiter

Abermals wurden der steigende Arbeitsanfall und der anhaltende Ausbau des Stellennetzes ohne wesentliche Erhöhung des Personalbestands bewältigt. Am Bilanzstichtag zählten wir 13 409 Beschäftigte, rund 5 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl schließt 1687 Lehrlinge und Anlernlinge ein. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter beträgt rund 35 %.

In den Ruhestand traten 107 Angestellte. Ende 1968 betreuten wir 2419 ehemalige Beschäftigte oder deren Witwen. Zwei Angehörige der Bank konnten ihr 50jähriges Dienstjubiläum begehen; 41 Mitarbeiter blickten auf eine 40jährige, 38 auf eine 25jährige Zugehörigkeit zu unserem Hause zurück.

Durch Tod verloren wir 1968 vierunddreißig Mitarbeiter.

Die Tarifgehälter sind ab 1. März 1968 linear um 4,5 %, mindestens jedoch um 30 DM je Monat, angehoben worden. Weiterhin liegen die Bezüge unserer Tarifangestellten über den vertraglichen Sätzen. Die soziale Fürsorge für Mitarbeiter und Pensionäre lassen wir uns nach wie vor angelegen sein.

Wir haben unseren Angestellten erneut eigene Aktien zu Vorzugskonditionen angeboten. Hiervon machten mehr als 3000 Mitarbeiter, vorwiegend im Rahmen des 312-DM-Gesetzes, Gebrauch.

Großes Gewicht messen wir unverändert der Nachwuchsausbildung bei. Der Austausch mit befreundeten Banken im Ausland wurde verstärkt gepflegt.

Unsere Angestellten haben mit Initiative, Eifer und Einsatzbereitschaft zu den Erfolgen des Geschäftsjahrs maßgeblich beigetragen. Wir sprechen ihnen hierfür Dank und Anerkennung aus.

Ausblick

- Volkswirtschaft** Seit der Jahreswende verlagern sich die gesamtwirtschaftlichen Nachfrage-Impulse mehr und mehr vom Ausland auf das Inland. Damit ist eine Akzentverschiebung in den konjunkturpolitischen Problemen eingetreten. Nachdem 1967 die Überwindung der Rezession Vorrang genossen hatte und 1968 der hohe Exportüberschuß im Blickfeld stand, verdient nun — für die zweite Phase eines Konjunkturzyklus charakteristisch — die Preisentwicklung bevorzugte Aufmerksamkeit. Mit Rücksicht auf die Außenwirtschaft können allerdings die kreditpolitischen Bremsen nur vorsichtig angezogen werden. Gegen Überhitzungsgefahren muß man deshalb vornehmlich mit Mitteln der Fiskalpolitik angehen, soweit global wirkende Instrumente in Frage kommen.
- Finanzmärkte** Angesichts der Konjunkturentwicklung halten wir eine weitere Versteifung an den deutschen Finanzmärkten für möglich. Dank der hohen privaten Spartätigkeit rechnen wir jedoch nicht mit einer ernsthaften Kapitalverknappung.
- Konjunkturpolitik** An das Geschick der Wirtschaftspolitik werden in diesem Jahr erhöhte Anforderungen gestellt. Bei dem chronischen Arbeitskräftemangel, unter dem die Bundesrepublik leidet, besteht zugleich für die Tarifpartner eine besondere Verantwortung. Zusätzliche Komplikationen könnten sich aus dem zeitlichen Zusammentreffen der Hochkonjunktur mit dem Wahlkampf ergeben.
- Dennoch sind wir überzeugt, daß eine ausgewogene Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft auch über eine längere Dauer verwirklicht werden kann. In dieser Zuversicht bestärkt uns nicht nur das gute soziale Klima, um das die Bundesrepublik von vielen Industrienationen beneidet wird, sondern auch die konjunkturpolitische Flexibilität der Regierung. Zudem ist inzwischen im Stabilitätsgesetz eine antizyklische Fiskalpolitik klar verankert. Ohnehin hat sich das wirtschaftliche Klima gegenüber den Jahren des allgemeinen Wiederaufbaus grundlegend gewandelt; zu erinnern ist hier insbesondere an die Normalisierung im Wohnungsbau.
- Vor allem aber glauben wir, daß die politischen Instanzen aus der Fehlentwicklung 1965/66 gelernt haben. Die Erinnerung an die Rezession, mit der die Volkswirtschaft für die Versäumnisse jener Jahre büßen mußte, ist noch sehr lebendig. Ein gezügeltes Wachstum, bei dem der Geldwert nicht ernsthaft gefährdet wird, muß deshalb für jedermann erstrebenswerter erscheinen als eine sprunghafte Expansion mit inflatorischen Begleiterscheinungen und nachfolgendem Rückschlag.
- Längerfristige Perspektiven** Auf die Dauer wird sich unsere Wirtschaft in einer Welt zunehmenden Wettbewerbs nur behaupten können, wenn sie mit der dynamischen Entwicklung technisch und organisatorisch Schritt hält; zugleich gilt es, die daraus für das menschliche Zusammenleben erwachsenden Probleme zu bewältigen. Die deutschen Unternehmen haben es verstanden, durch umfangreiche Investitionen ihren Produktionsapparat auf der Höhe der Zeit zu halten. Häufig aber blieben Führungsmethoden und Betriebsorganisation zurück. Diese Bereiche verdienen deshalb erhöhte Aufmerksamkeit in der Unternehmenspolitik.
- Auch Regierung und Verwaltung sind vor große Aufgaben gestellt, um die Infrastruktur dem industriellen Wachstum anzupassen. Bisher ist die Strukturpolitik für die

siebziger Jahre erst in Ansätzen erkennbar; die breite private Eigentumsbildung wird durch dogmatische Mitbestimmungspläne gestört, und das Bildungssystem wartet dringend auf die lang diskutierten Reformen.

Wir sind überzeugt, daß gerade die Bundesrepublik mit ihrem ungünstigen Altersaufbau ein spannungsfreies Wachstum auf die Dauer nur bei konsequenter Strukturpolitik erreichen kann. Die Maßnahmen zur Anpassung der Kohleförderung an die veränderten Marktverhältnisse waren jahrelang verschleppt worden, weil der Staat die Entscheidung für ein neues energiepolitisches Konzept scheute. Die nun in Angriff genommenen allgemeinen Strukturprogramme werden nur dann nachhaltigen Erfolg versprechen, wenn man die Weichen in einem möglichst frühen Stadium richtig stellt. Kernpunkt aller Überlegungen muß sein, die Wanderung der Arbeitskräfte in produktivere Wirtschaftssektoren zu fördern.

Als vordringlich sehen wir daneben die Reformen auf allen Stufen des Bildungswesens an, das bisher, auch durch föderalistischen Eigensinn gebremst, dem allgemeinen Fortschritt zu langsam folgte. Ohne schnelle und durchgreifende Verbesserungen liefe die Bundesrepublik nicht nur Gefahr, den Anschluß an die Welt von morgen zu verlieren, sondern auch ihre gesellschaftliche Stabilität aufs Spiel zu setzen.

Stärker als die meisten anderen Dienstleistungsunternehmen sehen sich die Geldinstitute sowohl auf dem heimischen Markt als auch im internationalen Geschäft laufend vor neue Aufgaben gestellt. In den klassischen Bankbereichen — Zahlungsverkehr, Geldanlage und Kredit — haben sich innerhalb weniger Jahre wesentliche Neuentwicklungen angebahnt. Der in der Bundesrepublik besonders lebhafte Wettbewerb zwingt zu hoher Elastizität; sie kommt den Kunden aus allen Wirtschaftskreisen und Bevölkerungsschichten zugute.

Die Banken an der Schwelle der siebziger Jahre

Für bemerkenswert erachten wir, daß überall auf der Welt ein Trend zur Universalbank zu beobachten ist, also zu jener Institutsform, die dem Kunden ein möglichst umfassendes Anlage- und Finanzierungsangebot eröffnet. Zugleich verfolgen die großen Banken der Industrieländer ehrgeizige Programme zum Ausbau ihrer Auslands-Organisation, sei es allein oder durch Kooperation. Mit diesen beiden Zielen — Komplettierung der Angebotspalette und verstärkte Aktivität im internationalen Finanzgeschäft — ist auch den deutschen Großbanken der Weg in die siebziger Jahre vorgezeichnet.

*

Das neue Geschäftsjahr, das letzte im ersten Jahrhundert unserer Firmengeschichte, hat zufriedenstellend begonnen. In allen wichtigen Sparten erzielten wir eine weitere Belebung. Das in den Jahren 1967/68 angereicherte Liquiditätspolster, das aus dem stetigen Einlagenzufluß laufend neu gespeist wird, eröffnet uns einen großen Aktionsradius.

Die Commerzbank im Jahre 1969

Durch Weiterbildung unserer Mitarbeiter, Einrichtung von 175 neuen Geschäftsstellen innerhalb zweier Jahre sowie verstärkte Automatisierung des Betriebsablaufs haben wir die Plattform der Bank wesentlich ausgebaut. Im internationalen Geschäft konnten wir unsere Position nachhaltig festigen. Wir erwarten deshalb, daß sich die Aufwärtsentwicklung unseres Instituts auf breiter Front fortsetzt. Erneut — zum dritten Mal seit 1967 — wollen wir mit einer Aktien-Emission die Kapitalbasis vergrößern.

Abgeschlossen Mitte März 1969

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Zum 31. Dezember 1968 waren die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung einheitlich unter Beachtung der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Kreditinstituten vom 20. Dezember 1967 und der hierzu ergangenen Richtlinien des Bundesaufsichtsamts für das Kreditwesen in seiner Bekanntmachung Nr. 1/68 vom 22. Juli 1968 aufzustellen und zu gliedern.

Durch die neuen Rechnungslegungsvorschriften sind die Bezeichnung und der Inhalt wesentlicher Bilanzpositionen sowie die Grundsätze für die Kompensationen von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz geändert worden. Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurden die Bilanzpositionen des Vorjahrs neu aufgegliedert.

*

Die Bilanzsumme der Bank erhöhte sich im Geschäftsjahr 1968 um 19,5% auf 15 432,1 Mill. DM. Im einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen: Bilanzsumme

AKTIVA

Barreserve sowie Schecks, Inkasso- papiere und Wechsel +	56,7 Mill. DM
Forderungen Kredit- institute +	1 379,0 Mill. DM
Anleihen, Schuld- verschreibungen und Wertpapiere +	287,3 Mill. DM
Forderungen Kunden +	766,1 Mill. DM
Grundbesitz und Beteiligungen +	9,1 Mill. DM
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung +	19,4 Mill. DM
Sonstiges(einschl.Durch- laufende Kredite) . . +	4,2 Mill. DM
	<u>+ 2 513,4 Mill. DM</u>

PASSIVA

Verbindlichkeiten Kreditinstitute . . . +	98,9 Mill. DM
a) täglich fällig . . . +	94,3 Mill. DM
b) befristet +	4,6 Mill. DM
Verbindlichkeiten andere Gläubiger . . +	2 323,0 Mill. DM
a) täglich fällig . . . +	328,5 Mill. DM
b) befristet +	1 469,4 Mill. DM
c) Spareinlagen . . . +	525,1 Mill. DM
Rückstellungen +	19,7 Mill. DM
Kapital und Rücklagen +	55,0 Mill. DM
Sonstiges(einschl.Durch- laufende Kredite) . . +	16,8 Mill. DM
	<u>+ 2 513,4 Mill. DM</u>

Die Umsätze auf den Konten unserer in- und ausländischen Kundschaft in DM und Währung sind im Geschäftsjahr weiter gestiegen. Umsätze

Aktiva

Die Barreserve, bestehend aus Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und Postscheckguthaben, betrug zum Jahresende 1 137,5 Mill. DM; sie deckte 8,2% der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als 4 Jahren gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern sowie der eigenen Akzepte im Umlauf. Liquidität

Die gesamten liquiden Mittel stiegen auf 7026,8 Mill. DM. Das Deckungsverhältnis zu den genannten Verbindlichkeiten erreichte 50,4% gegenüber 49,4% im Vorjahr.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind laufende Guthaben aus Verrechnungsverkehr, Geldmarktanlagen und Kredite an in- und ausländische Banken enthalten. Insgesamt erhöhten sie sich um 1379,0 Mill. DM auf 2881,1 Mill. DM. Die Zunahme beruht auf der verstärkten Geldmarktanlage und auf höheren Kreditgewährungen.

Sie gliedern sich in:

	1968	1967
	Mill. DM	Mill. DM
Geldanlage		
täglich fällig	539,7	504,3
befristet	1 865,9	693,8
Kredite	475,5	304,0
davon langfristig	(208,8)	(83,7)
Forderungen an Kreditinstitute insgesamt	2 881,1	1 502,1

Die Kredite dienen vornehmlich der Finanzierung von Exportgeschäften unserer Kundschaft.

Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen erhöhten sich um 29,4% auf 866,5 Mill. DM. Sie enthalten jetzt auch die früher als Kassenobligationen ausgewiesenen Anleihen. Vom Gesamtbestand sind 618,0 Mill. DM = 71,3% bei der Deutschen Bundesbank beleihbar.

In der Position Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind, erscheinen jetzt nur noch die börsengängigen Anteile, Investmentanteile und die sonstigen Wertpapiere. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Erhöhung um 90,6 Mill. DM auf 574,8 Mill. DM; sie betrifft fast ausschließlich die börsengängigen Werte.

Wie in den Vorjahren wurden sämtliche Effektenbestände unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Kreditgeschäft

Das Volumen der bei uns in Anspruch genommenen Kredite einschließlich der Kredite an Banken hat sich (ohne Durchlaufende Kredite) im Jahre 1968 um 1274,7 Mill. DM oder 15,2% auf 9680,5 Mill. DM erhöht.

Von diesem Gesamtbetrag entfallen auf:

	1968	1967
Forderungen an		
Kreditinstitute	475,5 Mill. DM = 4,9%	304,0 Mill. DM = 3,6%
Kunden	5 800,9 Mill. DM = 59,9%	5 034,8 Mill. DM = 59,9%
Buch- und Akzeptkredite	6 276,4 Mill. DM = 64,8%	5 338,8 Mill. DM = 63,5%
Wechselkredite	3 404,1 Mill. DM = 35,2%	3 067,0 Mill. DM = 36,5%
Kreditvolumen	9 680,5 Mill. DM = 100,0%	8 405,8 Mill. DM = 100,0%

Die Struktur unseres Kreditgeschäfts zeichnet sich nach wie vor durch eine breite Streuung aus.

Nach ihrer Größe und Anzahl gliedern sich die Kredite in:

	1968	1967
205 349 Kredite bis DM 20 000,—	89,2%	89,6%
16 216 Kredite über DM 20 000,— bis DM 100 000,— . .	7,0%	6,4%
	96,2%	96,0%
7 368 Kredite über DM 100 000,— bis DM 1 000 000,— . .	3,2%	3,3%
1 418 Kredite über DM 1 000 000,—	0,6%	0,7%
	<u>100,0%</u>	<u>100,0%</u>

Bei der Bewertung des Kreditgeschäfts wurde allen erkennbaren Risiken durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus ist die vorgeschriebene Sammelwertberichtigung in der steuerlich zulässigen Höhe gebildet.

Die einzelnen Sparten des Kreditgeschäfts zeigen folgende Entwicklung:

Die kurz- und mittelfristigen Buch- und Akzeptkredite stiegen um 328,1 Mill. DM auf 4835,1 Mill. DM. Hierbei waren Kredite an Nichtbanken-Kundschaft mit 281,7 Mill. DM beteiligt.

Der Bedarf unserer Kundschaft an längerfristigen Finanzierungsmitteln nahm weiter zu. Die langfristigen Ausleihungen waren mit einer Steigerung um 609,5 Mill. DM an der Erhöhung des Kreditvolumens beteiligt. Sie betrugen am Bilanzstichtag 1 441,3 Mill. DM. Vom Gesamtbetrag dieser Kredite sind 31,7% durch langfristige Darlehen refinanziert, die im wesentlichen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie anderen öffentlichen Stellen und Banken stammen. Soweit entsprechende Vereinbarungen mit den Geldgebern bestanden, wurden die Mittel zu den Bedingungen dieser Institute an die Kreditnehmer ausgeliehen.

Das Wechselkreditgeschäft wurde im Jahresvergleich um 337,1 Mill. DM auf 3 404,1 Mill. DM aufgestockt. Im Bestand befanden sich 134,8 Mill. DM von Banken zur Geldanlage hereingenommene Abschnitte. Von den angekauften Wechseln waren am Bilanzstichtag rund 92,7% im Portefeuille der Bank.

Die Ausgleichsforderungen ermäßigten sich um 2,4 Mill. DM auf 92,0 Mill. DM. Bei dem Abgang handelt es sich mit 1,6 Mill. DM um planmäßige Tilgungen und mit 0,8 Mill. DM um Sondertilgungen gemäß § 9 des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen.

Ausgleichs-
und Deckungs-
forderungen

Die Deckungsforderungen haben sich auf Grund von weiteren Gutschriften auf den Sparkonten unserer Kundschaft im Zusammenhang mit dem Lastenausgleichsgesetz um 1,4 Mill. DM auf 36,0 Mill. DM erhöht.

Gemäß Umstellungsgesetzgebung (42. DVO/UG) sind wir verpflichtet, innerhalb eines Monats nach Feststellung des Jahresabschlusses 1968 DM 6 513 885,— ohne Verrechnung eines Gegenwerts an die Länder zurückzugeben. Hierfür sind entsprechende Rückstellungen angesammelt worden.

Die Durchlaufenden Kredite in Höhe von 44,1 Mill. DM enthalten die von uns treuhänderisch verwalteten Darlehen. Sparprämien-Forderungen an Finanzämter sind hier nicht mehr zu bilanzieren; sie sind innerhalb der Bilanzvermerke nachrichtlich genannt.

Durchlaufende
Kredite

Beteiligungen Unsere Beteiligungen haben einen Buchwert von 127,2 Mill. DM. Die Zugänge einschließlich der Umgliederungen aufgrund des neuen Bilanzformblatts betrugen 21,4 Mill. DM und entfallen im wesentlichen auf Beteiligungen an Kreditinstituten.

Wir erwarben folgende neue Beteiligungen:

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg
Banco de Investimento do Brasil S.A. (B.I.B.), Rio de Janeiro
Deutsche Tanker Finanz GmbH, Hamburg
Pakistan Industrial Credit & Investment Corp. Ltd., Karachi
Rifbank S.A.L., Beirut (Libanon)
Teollistamisrahasto Oy, Helsinki
Textil-Beratungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt a. M.
Treuhand- und Holding-Gesellschaft mbH, Frankfurt a. M.

Die übrigen Zugänge betrafen Kapitalerhöhungen, Erfüllung von Einzahlungsverpflichtungen und Ergänzungen von Beständen.

Im Laufe des Geschäftsjahrs veräußerten wir unsere Beteiligung an der Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg. Zusammen mit verschiedenen anderen Verkäufen betrugen die Abgänge insgesamt 18,2 Mill. DM. Die Abschreibungen waren mit 60 598,28 DM unwesentlich.

Am Ende des Berichtsjahrs waren wir an nachstehenden Unternehmen beteiligt:

a) Tochtergesellschaften

Atlas-Vermögensverwaltungs-GmbH, Düsseldorf
Kapital 0,10 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %
Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Kapital 0,10 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %
Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf
Kapital 3,50 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin
Kapital 17,50 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %
Commercium Vermögensverwaltungs-GmbH, Hamburg
Kapital 0,05 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %
Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H., Hamburg
Kapital 0,02 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %
von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
Kapital 7,00 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %
Ilseder Bank, Sandow & Co., Peine
Kapital 2,00 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %
Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH, Hamburg
Kapital 0,05 Mill. DM, unser Anteil 90,0 %
C. Portmann, Frankfurt a. M.
Kapital 0,10 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %
Friedrich W. Thomas, Hamburg
Kapital 0,50 Mill. DM, unser Anteil 100,0 %.

b) Schachtelbeteiligungen

(25 % und mehr Anteil am Grund- bzw. Stammkapital)

- Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg
Kapital 2,00 Mill. DM, unser Anteil 32,5 %
- Almüco Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., München
Kapital 39,00 Mill. DM, unser Anteil 25,0 %
- Deutsche Hypothekenbank, Bremen
Kapital 25,00 Mill. DM, unser Anteil 25,5 %
- Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg
Kapital 10,00 Mill. DM, unser Anteil 28,5 %
- Deutscher Rhederei-Verein in Hamburg, Hamburg
Kapital 1,00 Mill. DM, unser Anteil 29,9 %
- Gesellschaft für die Freigabe deutscher Vermögenswerte in Österreich mbH, Frankfurt a. M.
Kapital 0,02 Mill. DM, unser Anteil 25,0 %
- Gesellschaft für Kreditsicherung mbH, Köln
Kapital 0,30 Mill. DM, unser Anteil 26,7 %
- Liquidations-Casse in Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg
Kapital 0,58 Mill. DM, unser Anteil 25,0 %
- Lübecker Flender-Werke Aktiengesellschaft, Lübeck
Kapital 15,00 Mill. DM, unser Anteil 68,9 %
- Rheinische Hypothekenbank, Mannheim
Kapital 20,00 Mill. DM, unser Anteil 25,0 %
- Sächsische Bodencreditanstalt, Berlin/Frankfurt a. M.
Kapital 7,50 Mill. DM, unser Anteil 25,1 %
- Treuhand- und Holding-Gesellschaft mbH, Frankfurt a. M.
Kapital 0,14 Mill. DM, unser Anteil 50,0 %.

c) Sonstige Beteiligungen

(unter 25 % Anteil am Grund- bzw. Stammkapital)

- Adela Investment Company S.A., Luxemburg/Lima (Peru)
Kapital 50,00 Mill. US \$, unser Anteil 1,0 %
- ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München/Düsseldorf
Kapital 2,50 Mill. DM, unser Anteil 4,0 %
- AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt a. M.
Kapital 34,08 Mill. DM, unser Anteil 12,8 %
- Anlage-Gesellschaft für französische Aktienwerte mbH, Düsseldorf
Kapital 0,50 Mill. DM, unser Anteil 20,0 %
- Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf
Kapital 0,50 Mill. DM, unser Anteil 20,0 %
- Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg
Kapital 0,20 Mill. DM, unser Anteil 7,1 %
- Banco de Investimento do Brasil S.A. (B.I.B.), Rio de Janeiro
Kapital 9,00 Mill. NCr. \$, unser Anteil 5,0 %
- Banque Marocaine du Commerce Extérieur, Casablanca
Kapital 10,00 Mill. Dirham, unser Anteil 2,8 %

Banque Nationale pour le Développement Economique, Rabat
 Kapital 20,00 Mill. Dirham, unser Anteil 1,0%

Bavaria-Filmkunst GmbH, München
 Kapital 8,00 Mill. DM, unser Anteil 12,0%

Bayerischer Kassen-Verein AG, München
 Kapital 0,50 Mill. DM, unser Anteil 8,0%

Compagnie Internationale de Crédit à Moyen Terme S.A., Lausanne
 Kapital 5,00 Mill. sfr, unser Anteil 10,0%

Deltec Panamerica S.A., Nassau (Bahamas)
 Kapital 10,00 Mill. Aktien, unser Anteil 1,0%

Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft, Bremen
 Kapital 16,00 Mill. DM, unser Anteil 9,1%

Deutsche Tanker Finanz GmbH, Hamburg
 Kapital 0,30 Mill. DM, unser Anteil 16,7%

European Enterprises Development Company E.E.D., S.A., Luxemburg
 Kapital 400,00 Mill. lfr, unser Anteil 1,3%

Finanzierungsges. für Industrielieferungen AG — Maschinenbank —, Frankfurt a. M.
 Kapital 1,50 Mill. DM, unser Anteil 15,0%

Frankfurter Kassenverein AG, Frankfurt a. M.
 Kapital 1,50 Mill. DM, unser Anteil 10,0%

Gesellschaft zur Finanzierung von Industriebetrieben mbH, Frankfurt a. M.
 Kapital 1,00 Mill. DM, unser Anteil 12,8%

Groupement Immobilier Européen d'Etudes et de Participations, Paris
 Kapital 2,50 Mill. FF, unser Anteil 3,0%

Hamburgische Baukasse Aktiengesellschaft, Hamburg
 Kapital 0,75 Mill. DM, unser Anteil 20,0%

Industrial Finance Corporation of Thailand, Bangkok
 Kapital 50,00 Mill. Baht, unser Anteil 3,0%

Interfonds Internationale Investmenttrust-Gesellschaft, Basel
 Kapital 1,00 Mill. sfr, unser Anteil 15,0%

International Commercial Bank Ltd., London
 Kapital 3,15 Mill. £, unser Anteil 11,1%

Lombardkasse AG, Frankfurt a. M.
 Kapital 1,00 Mill. DM, unser Anteil 14,8%

Niedersächsischer Kassenverein AG, Hannover
 Kapital 0,25 Mill. DM, unser Anteil 10,0%

Nigerian Industrial Development Bank Ltd., Lagos
 Kapital 2,25 Mill. £N, unser Anteil 1,7%

Norddeutscher Kassenverein Aktiengesellschaft, Hamburg
 Kapital 0,50 Mill. DM, unser Anteil 12,0%

Pakistan Industrial Credit & Investment Corp. Ltd., Karachi
 Kapital 50,00 Mill. Rup., unser Anteil 0,4%

Privatkredit-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.
 Kapital 5,00 Mill. DM, unser Anteil 9,0%

Rifbank S.A.L., Beirut (Libanon)
 Kapital 4,00 Mill. L£, unser Anteil 20,0%

Selected Risk Investments S.A., Luxemburg
 Kapital 15,00 Mill. \$, unser Anteil 8,0%
 Société Financière pour les Pays d'Outre-Mer S.A., Genf
 Kapital 40,00 Mill. sfr, unser Anteil 15,0%
 Société de Gestion Luxembourgeoise S.A., Luxemburg
 Kapital 10,00 Mill. lfr, unser Anteil 10,0%
 Stuttgarter Kassenverein Wertpapiersammelbank AG, Stuttgart
 Kapital 0,50 Mill. DM, unser Anteil 8,8%
 Teollistamisrahasto Oy, Helsinki
 Kapital 27,00 Mill. Fmk, unser Anteil 0,6%
 Textil-Beratungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt a. M.
 Kapital 0,10 Mill. DM, unser Anteil 7,0%
 Tourinvest S.A., Luxemburg
 Kapital 70,00 Mill. lfr, unser Anteil 1,4%
 Union Internationale de Banques, Tunis
 Kapital 700,00 Mill. Tun. Din., unser Anteil 4,0%
 Wertpapiersammelbank Nordrhein-Westfalen AG, Düsseldorf
 Kapital 0,50 Mill. DM, unser Anteil 15,0%
 World Banking Corporation Ltd., Nassau (Bahamas)
 Kapital 12,00 Mill. Bahama \$, unser Anteil 0,3%.

Die Tochtergesellschaften sind mit ihren Jahresabschlüssen 1968 im Konzernabschluß enthalten; hierüber berichten wir in einem besonderen Konzern-Geschäftsbericht.

Unsere Beteiligungsgesellschaften haben sich im Jahre 1968 weiterhin günstig entwickelt. Es wurden 8,8 Mill. DM Erträge vereinnahmt.

Auf Seite 50 dieses Berichts sind alle Unternehmen zusammengestellt, bei denen wir 25% oder mehr des Nennkapitals besitzen. Diese Anteile sind unter Wertpapiere und Beteiligungen verbucht.

Der Bilanzausweis unserer Grundstücke und Gebäude zeigt im Geschäftsjahr folgende Entwicklung:

Grundstücke
und Gebäude

	Bankgebäude	sonst. Immobilien
Bilanzwert 31. 12. 1967	157,7 Mill. DM	7,2 Mill. DM
Zugänge	22,1 Mill. DM	2,5 Mill. DM
	179,8 Mill. DM	9,7 Mill. DM
Abgänge	0,3 Mill. DM	1,7 Mill. DM
Abschreibungen	5,8 Mill. DM	0,2 Mill. DM
Bilanzwert 31. 12. 1968	173,7 Mill. DM	7,8 Mill. DM

Die Zugänge entfallen vor allem auf Käufe, Neu- und Erweiterungsbauten in Baden-Baden, Bielefeld, Essen, Frankfurt a. M., Mainz und Wuppertal.

Die Einrichtung von weiteren 86 neuen Geschäftsstellen und die laufende technische Ausrüstung unseres Bankbetriebs erforderten Anschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung aller Art in Höhe von 35,3 Mill. DM.

Betriebs- und
Geschäfts-
ausstattung

Von den in früheren Jahren durch Sofortabschreibung angesammelten stillen Reserven haben wir in diesem Jahr weitere 5,0 Mill. DM aufgelöst und den entsprechenden Betrag über die Gewinn- und Verlust-Rechnung in die freien Rücklagen eingestellt.

Nach Umgliederungen aufgrund des neuen Bilanzformblatts von 17,8 Mill. DM, Abgängen von 0,3 Mill. DM und Abschreibungen von 20,5 Mill. DM stellt sich der Bilanzausweis auf 67,0 Mill. DM.

Sonstige
Vermögens-
gegenstände

Als Sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend den neuen Bilanzierungsrichtlinien die Bestände an Goldbarren, -münzen und Medaillen sowie verschiedene nichtbankgeschäftliche Forderungen ausgewiesen.

Passiva

Aufgrund der Formblattverordnung ist die Passivseite der Bankbilanzen ebenfalls neu gestaltet worden. Es wird nicht mehr nach Einlagen, aufgenommenen Geldern (Nostroverpflichtungen) und aufgenommenen langfristigen Darlehen, sondern nach Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern unterschieden.

Verbindlichkeiten

Die Struktur dieser beiden Bilanzpositionen zum Jahresschluß und ihre Veränderung gegenüber dem Vorjahr zeigt folgende Gegenüberstellung:

	1968	1967
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
täglich fällig	903,7 Mill. DM = 6,3%	809,4 Mill. DM = 6,8%
befristet	1 401,9 Mill. DM = 9,7%	1 397,3 Mill. DM = 11,6%
von der Kundschaft bei Dritten		
benutzte Kredite	0,4 Mill. DM = — %	0,4 Mill. DM = — %
	<u>2 306,0 Mill. DM = 16,0%</u>	<u>2 207,1 Mill. DM = 18,4%</u>
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern:		
täglich fällig	3 442,0 Mill. DM = 23,9%	3 113,5 Mill. DM = 26,0%
befristet	5 087,7 Mill. DM = 35,3%	3 618,3 Mill. DM = 30,2%
Spareinlagen	3 564,7 Mill. DM = 24,8%	3 039,6 Mill. DM = 25,4%
	<u>12 094,4 Mill. DM = 84,0%</u>	<u>9 771,4 Mill. DM = 81,6%</u>
Gesamt- verbindlichkeiten	<u>14 400,4 Mill. DM = 100,0%</u>	<u>11 978,5 Mill. DM = 100,0%</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern stiegen im Berichtsjahr um 20,2% bzw. 2421,9 Mill. DM auf 14 400,4 Mill. DM.

An dieser Erhöhung waren überwiegend die Guthaben unserer Nichtbankenkundschaft mit 2323,0 Mill. DM beteiligt, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nur um 98,9 Mill. DM erhöhten.

Die von unserer Kundschaft in Anspruch genommenen Akzeptkredite erhöhten sich von 146,3 Mill. DM auf 161,5 Mill. DM. Am Bilanzstichtag waren nur 6,4 Mill. DM eigene Akzepte im Umlauf.

Eigene Akzepte

Unsere Pensionsrückstellungen werden gemäß versicherungsmathematischen Berechnungen um 6,3 Mill. DM höher mit 136,2 Mill. DM ausgewiesen. Sie decken die Gegenwartswerte unserer Pensionsverpflichtungen und -anwartschaften.

Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betragen 97,5 Mill. DM. In ihnen sind neben den Steuer-rückstellungen sonstige, ihrer Höhe nach ungewisse Verpflichtungen und der Teil der Sammelwertberichtigung enthalten, der nicht von den Aktivpositionen der Bilanz abgesetzt werden kann.

Unser Grundkapital wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. 5. 1968 um 25 Mill. DM erhöht und beträgt nunmehr 275 Mill. DM.

Kapital und Rücklagen

Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs haben wir 25 Mill. DM und den durch die Reaktivierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung sich ergebenden Betrag von weiteren 5 Mill. DM den freien Rücklagen zugeführt.

Die eigenen Mittel der Bank setzen sich wie folgt zusammen:

	1968	1967
Grundkapital	275 Mill. DM	250 Mill. DM
Offene Rücklagen		
a) gesetzliche Rücklage	76 Mill. DM	76 Mill. DM
b) andere Rücklagen	309 Mill. DM	279 Mill. DM
	<u>660 Mill. DM</u>	<u>605 Mill. DM</u>

Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln betrugen am Bilanzstichtag 246,9 Mill. DM gegenüber 156,4 Mill. DM im Vorjahr.

Bilanzvermerke und sonstige Hinweise

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1298,4 Mill. DM. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,6%.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 4,6 Mill. DM.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Für den Jahresabschluß 1968 ist erstmals vom Gesetzgeber ein Formblatt für die Gewinn- und Verlust-Rechnung der Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaften vorgeschrieben. In den hierzu ergangenen Richtlinien wird grundsätzlich das im Aktiengesetz 1965 verankerte Bruttoprinzip gefordert. Unter den Posten der Gewinn- und Verlust-Rechnung sind Aufwendungen und Erträge unsaldiert auszuweisen. Als Ausnahme sieht die Verordnung im § 4 eine Verrechnung bestimmter Erträge und Aufwendungen vor, die sich aus der Bewertung des Kredit- und Wertpapiergeschäfts ergeben. Wir haben von dieser Verrechnungsmöglichkeit Gebrauch gemacht. Die erstmalige Anwendung der neuen Gliederungsvorschriften hat zur Folge, daß ein Vergleich mit entsprechenden Zahlen des Vorjahrs nicht möglich ist.

Den Zinsen und zinsähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften von 643,7 Mill. DM stehen Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen von 405,2 Mill. DM gegenüber. Der Zinsüberschuß beträgt 238,5 Mill. DM. Die verringerte Zinsmarge konnte durch das gestiegene Geschäftsvolumen nicht voll ausgeglichen werden.

An laufenden Erträgen aus festverzinslichen Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und anderen Wertpapieren sowie Beteiligungen wurden 92,3 Mill. DM vereinnahmt. Hierin ist ein nicht unbedeutender Anteil an steuerfreien oder steuerbegünstigten Zinsen sowie an Schachteldividenden enthalten.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr günstig. So war vor allem im Wertpapiergeschäft wie auch im Auslandsgeschäft eine Zunahme der Aufträge zu verzeichnen. Die Provisionen und anderen Erträge aus Dienstleistungsgeschäften erbrachten 103,0 Mill. DM. Dagegen wurden an Provisionen und ähnlichen Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte 0,7 Mill. DM verausgabt, so daß ein Bruttoüberschuß von 102,3 Mill. DM verbleibt.

Mit 75,9 Mill. DM wird die Position andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft ausgewiesen. Hierin sind auch Gewinne aus Wertpapier- und Devisengeschäften sowie aus Beteiligungen enthalten, ebenso die Mieterträge aus Grundbesitz.

Die bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgelösten weiteren 5,0 Mill. DM stillen Reserven haben wir ebenfalls in diese Ertragsposition eingestellt.

Als Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft weisen wir 7,7 Millionen DM aus.

Die Personalaufwendungen setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Gehälter und Löhne	198,4 Mill. DM
Soziale Abgaben	15,7 Mill. DM
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung . .	22,5 Mill. DM
	<u>236,6 Mill. DM</u>

Die Ausweitung unseres Geschäftsstellennetzes sowie das gestiegene Geschäftsvolumen erforderten die Vergrößerung des Mitarbeiterstabs. Außerdem wirkten sich die Tarifierhöhung ab 1. März 1968 sowie Gehaltsanpassungen kostensteigernd aus.

Der Sachaufwand für das Bankgeschäft betrug 98,0 Mill. DM und die sonstigen Aufwendungen 4,0 Mill. DM. Durch das Anwachsen des Geschäftsvolumens und die weitere Ausdehnung unseres Geschäftsstellennetzes wurden die einzelnen Kostenarten in erhöhtem Maße beeinflußt.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit 26,5 Mill. DM in der steuerlich zulässigen Höhe vorgenommen.

Die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen sowie sonstige Steuern betrugen im Geschäftsjahr 59,8 Mill. DM.

Für das Berichtsjahr betrugen die Bezüge der Vorstandsmitglieder 4 051 230,10 DM, die Ruhegehälter der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 903 532,— DM. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 1 021 414,— DM und an die Mitglieder des Verwaltungsbeirats 343 440,— DM vergütet. Die Mitglieder unserer Landesbeiräte erhielten 849 987,50 DM.

Im Rahmen des Wertpapiergeschäfts sind über das Jahr verteilt eigene Aktien von uns aufgenommen und wieder veräußert worden. Der Umsatz betrug 289 832 Stück. Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln wieder zugeführt. In dem erwähnten Betrag sind die Umsätze in eigenen Aktien nicht enthalten, die als Kommissionsgeschäfte aufgrund von Kundenaufträgen von uns durchgehandelt wurden. Eigene Aktien hatten wir am Bilanzstichtag nicht im Besitz. Von unserer kreditnehmenden Kundschaft hatten wir zum Pfand eigene Aktien von insgesamt 51 962 Stück hereingenommen.

Zu den mit uns verbundenen Unternehmen gehören:

Verbundene
Unternehmen

Atlas-Vermögensverwaltungs-GmbH, Düsseldorf
Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin
Commercium Vermögensverwaltungs-GmbH, Hamburg
Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H., Hamburg
von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
Ilseder Bank, Sandow & Co., Peine
Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH, Hamburg
Lübecker Flender-Werke Aktiengesellschaft, Lübeck
Norddeutsche Immobilien- und Verwaltungs-GmbH, Hamburg
C. Portmann, Frankfurt a. M.
Friedrich W. Thomas, Hamburg.

Über die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu diesen verbundenen Unternehmen berichten wir folgendes:

Atlas-Vermögensverwaltungs-GmbH, Düsseldorf

Das 100 000,— DM betragende Stammkapital der Gesellschaft ist zu 100% in unserem Besitz. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, der Erwerb und die Verwertung von Vermögenswerten aller Art. Wir stehen der Gesellschaft im banküblichen Geschäftsverkehr zur Verfügung.

Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Mit 100% sind wir an dem 100 000,— DM betragenden Stammkapital beteiligt. Diese Gesellschaft befaßt sich mit der Förderung des Außenhandels in allen Geschäftszweigen. Sie unterhält bei uns Guthaben.

Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf

Diese Teilzahlungsbank hat als übernehmende Gesellschaft im April 1968 mit Wirkung auf den Jahresbeginn mit der BTK Bank für Teilzahlungskredit GmbH, München, fusioniert.

Sie besitzt nunmehr Geschäftsstellen in Bielefeld, Düsseldorf, Duisburg-Hamborn, München und Stuttgart.

Das Stammkapital von unverändert 3,5 Mill. DM wird voll von uns gehalten. Die Gesellschaft wickelt ihren Zahlungsverkehr über uns ab. Es werden Refinanzierungskredite in Anspruch genommen und Guthaben unterhalten.

Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin

Das Grundkapital unseres Berliner Tochterinstituts beträgt nach der in 1968 durchgeführten Kapitalerhöhung 17,5 Mill. DM. Es befindet sich voll in unserem Besitz. Die Entwicklung im Jahre 1968 war zufriedenstellend. Aus dem Jahresüberschuß wurden 1,0 Mill. DM den Rücklagen zugewiesen, die nunmehr nach Zuführung von 2,5 Mill. DM aus dem Kapitalerhöhungsagio 17,5 Mill. DM betragen. Zur Zahlung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von 12 % sind 2,1 Mill. DM bereitgestellt. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 63,3 Mill. DM auf 773,3 Mill. DM. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern stiegen um 61,7 Mill. DM auf 718,4 Mill. DM, wobei das Wachstum der Spareinlagen um 22,0 Mill. DM auf 203,4 Mill. DM hervorzuheben ist. Der Zugang auf der Passivseite fand insbesondere seinen Niederschlag in gestiegenen Ausleihungen an die Nichtbankenkundschaft sowie im gestiegenen Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen.

Die Bank unterhält in Berlin 36 Geschäftsstellen.

Commercium Vermögensverwaltungs-GmbH, Hamburg

Das 50 000,— DM betragende Stammkapital der Gesellschaft befindet sich voll in unserem Besitz. Gegenstand des Unternehmens sind Vermögensverwaltungen aller Art. Wir führen ein laufendes Konto für die Gesellschaft, die auch Wertpapier-Kommissionsgeschäfte mit uns tätigt.

Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H., Hamburg

Das 20 000,— DM betragende Stammkapital der Gesellschaft befindet sich voll in unserem Besitz. Gegenstand des Unternehmens ist sowohl der Erwerb und die Veräußerung als auch die Verwaltung von Grundstücken und der damit zusammenhängenden Geschäfte. Wir stehen der Gesellschaft für die Abwicklung des bankmäßigen Zahlungsverkehrs zur Verfügung.

von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld

Die Kommanditeinlage dieses Privatbankhauses in Höhe von 7,0 Mill. DM wird voll von uns gehalten. Diese Kommandite ist organisatorisch in unsere Bank eingegliedert. Neben dem Hauptgeschäft in Wuppertal-Elberfeld unterhält sie Zweigstellen in Wuppertal-Vohwinkel und Langenberg. Außer der Abwicklung des bankgeschäftlichen Verkehrs führen wir größere Guthaben-Konten.

Ilse der Bank, Sandow & Co., Peine

An diesem Unternehmen, dessen Gegenstand der Betrieb von Bankgeschäften aller Art ist, sind wir als alleiniger Kommanditist mit einer Einlage von 2,0 Mill. DM beteiligt. Diese Kommandite ist organisatorisch voll in das Geschäftsstellennetz unserer Bank eingegliedert.

Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH, Hamburg

An dem Stammkapital dieser Gesellschaft in Höhe von 50 000,— DM sind wir mit 90% = 45 000,— DM beteiligt. Den Rest des Kapitals hält unsere Tochtergesellschaft, die Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H. Der Gesellschaftszweck ist der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken sowie die Erstellung von Mietwohnhäusern.

Lübecker Flender-Werke Aktiengesellschaft, Lübeck

Von dem 15,0 Mill. DM betragenden Grundkapital dieses zu den Großbetrieben der deutschen Werftindustrie zählenden Unternehmens gehören uns rund 69%. Das Unternehmen hat im vergangenen Jahr eine Dividende von 6% ausgeschüttet. Der Geschäftsverlauf im Jahr 1968, für das der Abschluß noch nicht vorliegt, war zufriedenstellend.

Norddeutsche Immobilien- und Verwaltungs-GmbH, Hamburg

Die Geschäftsanteile des 20 000,— DM betragenden Stammkapitals der Gesellschaft werden zu 75% von der Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH gehalten und mit 25% von der Hamburgischen Grundstücks Gesellschaft m.b.H. Die Tätigkeit dieser Gesellschaft beschränkt sich auf die Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden. Sie wickelt ihren Zahlungsverkehr über uns ab und nahm Refinanzierungskredite in Anspruch.

C. Portmann, Frankfurt a. M.

Wir sind alleiniger Kommanditist dieses Privatbankhauses. Die Kommanditeinlage beträgt 100 000,— DM. Der bankgeschäftliche Verkehr erfolgt ausschließlich mit uns.

Friedrich W. Thomas, Hamburg

Dieses Unternehmen betreibt Bankgeschäfte aller Art, vornehmlich das Einlagen-, Kredit- und Wertpapiergeschäft. Unsere Kommanditeinlage beläuft sich auf 500 000,— DM. Das Bankgeschäft unterhält Guthaben bei uns und wickelt seinen Zahlungsverkehr über uns ab. Wir sind für die Firma im Wertpapiergeschäft tätig und stehen auch mit Finanzierungsmitteln zur Verfügung.

Geschäftliche Vorgänge bei diesen Unternehmen, die auf die Lage unserer Bank von erheblichem Einfluß sein können, sind im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

*

Nach Zuführung von 25 000 000,— DM aus dem Jahresergebnis und weiterer 5 000 000,— DM aus der Zuschreibung auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung in die Offenen Rücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von

46 750 000,— DM.

Wir schlagen vor, diesen Betrag zur Ausschüttung einer Dividende von 8,50 DM je Aktie zu verwenden.

Düsseldorf, den 25. März 1969

DER VORSTAND

Brands	Dhom	Lichtenberg	Marx	Meier-Bruck
	Polke	Rieche	Roedern	Sureth
stellv.:	Fuchs	Niederste-Ostholt	Reckel	

**Anteile an Unternehmen,
an denen wir am 31. 12. 1968 mit 25% oder mehr beteiligt waren**

Bei den nachstehend verzeichneten Unternehmen besitzen wir 25% oder mehr des Nennkapitals. Diese Bestände an Aktien und Gesellschaftsanteilen sind in den Bilanzpositionen „Wertpapiere“ und „Beteiligungen“ verbucht.

Bestände mit 50 % oder mehr Anteil am Kapital

Atlas-Vermögensverwaltungs-GmbH, Düsseldorf
 Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf
 Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin
 Commercium Vermögensverwaltungs-GmbH, Hamburg
 Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H., Hamburg
 von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
 Ilseder Bank, Sandow & Co., Peine
 Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH, Hamburg
 Lübecker Flender-Werke Aktiengesellschaft, Lübeck
 C. Portmann, Frankfurt a. M.
 Friedrich W. Thomas, Hamburg.

Bestände mit 25 % oder mehr Anteil am Kapital

Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg
 Almüco Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., München
 Beton- und Monierbau Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf
 Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870, Hamburg
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen
 Deutsche Hypothekenbank, Bremen
 Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg
 Deutscher Rhederei-Verein in Hamburg, Hamburg
 Gesellschaft für die Freigabe deutscher Vermögenswerte
 in Österreich mbH, Frankfurt a. M.
 Gesellschaft für Kreditsicherung mbH, Köln
 Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau, vorm. Gebr. Woge, Alfeld (Leine)
 Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft, Berlin
 Kaiser-Brauerei Aktiengesellschaft, Hannover
 Kamerun-Kautschuk-Compagnie AG, Hamburg
 Karstadt Aktiengesellschaft, Hamburg/Essen
 Kaufhof Aktiengesellschaft, Köln
 Liquidations-Casse in Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg
 H. Maihak Aktiengesellschaft, Hamburg
 Porzellanfabrik Kahla, Schönwald (Oberfranken)
 Rheinische Hypothekenbank, Mannheim
 Sächsische Bodencreditanstalt, Berlin/Frankfurt a. M.
 Stern-Brauerei Carl Funke Aktiengesellschaft, Essen
 Treuhand- und Holding-Gesellschaft mbH, Frankfurt a. M.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahrs die ihm nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank fortlaufend überwacht. Er hat selbst und durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse die bedeutsamen Geschäftsvorfälle geprüft und in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand erörtert.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1968 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Abschlußprüferin, der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Düsseldorf, geprüft und mit Gesetz und Satzung übereinstimmend befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses und Geschäftsberichts hat der Aufsichtsrat Einwendungen nicht zu erheben. Er hat den Jahresabschluß gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat ferner den Konzernabschluß, den Konzerngeschäftsbericht und den Prüfungsbericht der Konzernabschlußprüferin, der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Düsseldorf, vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat von diesen Vorlagen und davon, daß die Konzernabschlußprüferin auch insoweit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, Kenntnis genommen.

Düsseldorf, den 8. April 1969

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Hanns Deuß

Vorsitzender

	DM	DM
1. Kassenbestand		104 751 202,25
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		996 291 293,56
3. Postscheckguthaben		36 488 532,75
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		179 759 671,58
5. Wechsel		3 157 221 852,57
darunter: a) bundesbankfähig	DM 2 433 431 173,80	
b) eigene Ziehungen	DM 57 897,—	
6. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	615 777 479,74	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) weniger als drei Monaten	614 884 490,97	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	1 441 592 357,23	
bc) vier Jahren oder länger	208 819 558,76	2 881 073 886,70
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		
a) des Bundes und der Länder	136 636 144,31	
b) sonstige	115 830 367,90	252 466 512,21
8. Anleihen und Schuldverschreibungen		
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		
aa) des Bundes und der Länder	DM 83 083 822,76	
ab) von Kreditinstituten	DM 65 864 943,11	
ac) sonstige	DM 212 010,—	149 160 775,87
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 116 061 821,42	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		
ba) des Bundes und der Länder	DM 150 717 582,26	
bb) von Kreditinstituten	DM 428 033 104,80	
bc) sonstige	DM 138 596 568,48	717 347 255,54
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 501 978 178,24	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	525 991 433,20	
b) sonstige Wertpapiere	48 815 928,44	574 807 361,64
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	DM 349 156 914,44	
10. Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
a) weniger als vier Jahren	4 568 368 874,43	
b) vier Jahren oder länger	1 232 533 389,54	5 800 902 263,97
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM 3 191 577,07	
bb) Kommunaldarlehen	DM 34 581 350,66	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		128 030 432,47
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		44 137 626,72
13. Beteiligungen		127 214 683,46
darunter: an Kreditinstituten	DM 95 334 683,38	
14. Grundstücke und Gebäude		181 513 376,21
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung		67 048 472,43
16. Ausstehende Einlagen auf das Grundkapital		—,—
17. Eigene Aktien		—,—
18. Anteile an einer herrschenden oder mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		—,—
19. Eigene Schuldverschreibungen		—,—
20. Sonstige Vermögensgegenstände		33 663 619,31
21. Rechnungsabgrenzungsposten		256 381,91
22. Bilanzverlust		—,—
Summe der Aktiven		15 432 135 201,15

23. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten

a) Forderungen an verbundene Unternehmen	17 239 684,33
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden	25 599 654,96

53

	DM	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		405 191 397,26
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		739 244,29
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		7 651 961,—
4. Gehälter und Löhne		198 443 905,23
5. Soziale Abgaben		15 683 152,19
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		22 478 492,47
7. Sachaufwand für das Bankgeschäft		97 953 298,74
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		26 505 812,82
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		60 598,28
10. Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	57 015 135,23	
b) sonstige	2 832 949,91	59 848 085,14
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—
12. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—
13. Sonstige Aufwendungen		4 012 412,10
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- und eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		—,—
15. Jahresüberschuß		76 750 000,—
Summe der Aufwendungen		915 318 359,52

	DM	DM
1. Jahresüberschuß		76 750 000,—
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—,—
3. Entnahmen aus offenen Rücklagen		76 750 000,—
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—,—	
b) aus anderen Rücklagen	—,—	—,—
4. Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen		76 750 000,—
a) in die gesetzliche Rücklage	—,—	
b) in andere Rücklagen	30 000 000,—	30 000 000,—
5. Bilanzgewinn		46 750 000,—

	DM	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften . . .		643 724 897,07
2. Laufende Erträge aus		
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	46 605 156,71	
b) anderen Wertpapieren	36 957 984,76	
c) Beteiligungen	8 761 398,74	92 324 540,21
3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		103 008 544,10
4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		75 869 534,25
5. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		76 291,23
6. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4 auszuweisen sind		84 814,42
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		229 738,24
8. Erträge aus Verlustübernahme		—,—
	Summe der Erträge	915 318 359,52

Im Geschäftsjahr wurden 9 013 559,19 DM Pensionszahlungen geleistet. Für die folgenden fünf Geschäftsjahre rechnen wir mit Versorgungszahlungen in Höhe von je 102 %, 106 %, 109 %, 111 % und 114 % dieses Betrags.

Düsseldorf, den 25. März 1969

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

DER VORSTAND

Brands Dhom Lichtenberg Marx Meier-Bruck

Polke Rieche Roedern Sureth

stellv.: Fuchs Niederste-Ostholt Reckel

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Düsseldorf, den 28. März 1969

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT
TREUARBEIT

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT · STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kefer
Wirtschaftsprüfer

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 1952/1968

	Bilanzsumme in Mrd. DM	Eigenkapital in Mill. DM	Spareinlagen in Mill. DM	Beschäftigte	Geschäftsstellen
1. Januar 1952	1,6	55	75	4 812	108
31. Dezember 1952	1,9	73	115	5 297	109
31. Dezember 1953	2,5	89	178	5 935	114
31. Dezember 1954	3,2	101	324	6 651	139
31. Dezember 1955	3,7	152	387	7 160	149
31. Dezember 1956	4,4	179	382	7 401	155
31. Dezember 1957	5,3	226	458	7 537	168
31. Dezember 1958	5,6	253	587	7 690	185
31. Dezember 1959	6,4	338	789	8 371	217
31. Dezember 1960	6,9	360	930	9 465	266
31. Dezember 1961	7,8	410	1 053	10 507	332
31. Dezember 1962	8,7	420	1 257	10 657	372
31. Dezember 1963	9,3	435	1 477	10 740	392
31. Dezember 1964	9,8	500	1 720	11 021	402
31. Dezember 1965	10,3	520	2 154	11 402	436
31. Dezember 1966	11,0	540	2 649	12 076	461
31. Dezember 1967	12,9	605	3 040	12 760	550
31. Dezember 1968	15,4	660	3 565	13 409	636

GEGENÜBERSTELLUNG DER BILANZEN ZU

AKTIVA

	31. 12. 1968 1000 DM	31. 12. 1967 1000 DM
Kassenbestand	104 751	106 465
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	996 291	897 515
Postscheckguthaben	36 489	34 341
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere	179 760	203 046
Wechsel	3 157 222	2 910 646
(darunter: bundesbankfähig)	(2 433 431)	(2 246 872)
Forderungen an Kreditinstitute	2 881 073	1 502 110
davon:		
a) täglich fällig	615 777	578 099
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) weniger als drei Monaten	614 884	379 424
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	1 441 592	460 838
bc) vier Jahren oder länger	208 820	83 749
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	252 467	518 263
Anleihen und Schuldverschreibungen	866 508	669 771
davon:		
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren	149 161	76 440
(darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank)	(116 062)	(52 509)
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren	717 347	593 331
(darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank)	(501 978)	(449 922)
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind	574 807	484 234
davon:		
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	525 991	438 778
b) sonstige Wertpapiere	48 816	45 456
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5 800 902	5 034 766
davon:		
a) von weniger als vier Jahren	4 568 369	4 286 680
b) von vier Jahren oder länger	1 232 533	748 086
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand	128 030	128 985
Durchlaufende Kredite	44 138	51 783
Beteiligungen	127 215	134 718
Grundstücke und Gebäude	181 513	164 933
Betriebs- und Geschäftsausstattung	67 049	47 610
Sonstige Vermögensgegenstände	33 664	28 916
Rechnungsabgrenzungsposten	256	607
Summe der Aktiven	15 432 135	12 918 709

PASSIVA

59

KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 1968

der

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Erläuterungen zum Konzernabschluß

Für die Aufstellung der Konzernbilanz wurde das neu geschaffene Formblatt für die Gliederung des Jahresabschlusses von Kreditinstituten in der Rechtsform der Aktiengesellschaften verwandt.

Zum Konzern der Commerzbank Aktiengesellschaft gehören nachstehend aufgeführte Unternehmen:

Atlas-Vermögensverwaltungs-GmbH, Düsseldorf
 Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf
 Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin
 commercium Vermögensverwaltungs-GmbH, Hamburg
 Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H., Hamburg
 von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
 Ilseder Bank, Sandow & Co., Peine
 Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH, Hamburg
 Norddeutsche Immobilien- und Verwaltungs-GmbH, Hamburg
 C. Portmann, Frankfurt a. M.
 Friedrich W. Thomas, Hamburg.

Unverändert ist die Commerzbank Aktiengesellschaft an diesen Unternehmen unmittelbar bzw. mittelbar mit einer Quote von 100% beteiligt. Sie sind ausnahmslos in den Konzernabschluß einbezogen worden.

Wegen der Einzelheiten unserer rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu diesen Unternehmen und des Geschäftsverlaufs verweisen wir auf die Angaben auf Seite 47 bis 49 des Geschäftsberichts der Commerzbank Aktiengesellschaft.

Die Bewertung wurde im Gesamtkonzern nach einheitlichen Grundsätzen vorgenommen. Bei sämtlichen Gesellschaften ist das Geschäftsjahr wie bei der Commerzbank Aktiengesellschaft das Kalenderjahr.

Wir besitzen eine Mehrheitsbeteiligung an der Lübecker Flender-Werke Aktiengesellschaft, Lübeck. Den Jahresabschluß dieser Gesellschaft haben wir in den Konzernabschluß nicht einbezogen, da es an dem Tatbestand der einheitlichen Leitung fehlt und die Einbeziehung den Aussagewert des Konzernabschlusses beeinträchtigen würde.

Die konsolidierte Bilanz weist gegenüber der Bilanz der Commerzbank Aktiengesellschaft folgende Abweichungen auf:

AKTIVA	Mill. DM
Barreserve sowie Schecks, Inkassopapiere und Wechsel	+ 276,5
Forderungen an Kreditinstitute	+ 164,6
Anleihen, Schuldverschreibungen und Wertpapiere	+ 117,6
Forderungen an Kunden	+ 508,6
Beteiligungen	+ 36,7
Grundstücke und Gebäude	+ 11,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	+ 1,2
Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+ 29,7
	<u>+ 1 072,5</u>

PASSIVA		Mill. DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	+	230,4
a) täglich fällig	+	47,9
b) befristet	+	182,5
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	+	798,2
a) täglich fällig	+	235,1
b) befristet	+	289,5
c) Spareinlagen	+	273,6
Rückstellungen	+	21,1
Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+	6,7
Unterschiedsbetrag gem. § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG	+	16,1
		<u>+ 1 072,5</u>

Zu den größeren Abweichungen in den Bilanzpositionen ist folgendes zu berichten:

Aktiva

Liquidität	Der Zugang bei den liquiden Mitteln stammt fast ausschließlich aus den Bilanzen unserer verbundenen Kreditinstitute. Er verteilt sich u. a. mit 81,0 Mill. DM auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und mit 151,0 Mill. DM auf den Wechselbestand.
Forderungen an Kreditinstitute	Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhen sich in der konsolidierten Bilanz um 164,6 Mill. DM. Hierbei handelt es sich um Forderungen der Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft und des Bankhauses von der Heydt-Kersten & Söhne an andere Kreditinstitute.
Wertpapiere	An dem höheren Ausweis sind die Anleihen und Schuldverschreibungen mit 107,6 Mill. DM und die Aktienwerte mit 10,0 Mill. DM beteiligt. Dies sind die Effektenbestände der Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips.
Forderungen an Kunden	In der konsolidierten Bilanz werden für unsere Tochtergesellschaften 508,6 Mill. DM Forderungen an Kunden ausgewiesen. Davon sind 176,5 Mill. DM mit Laufzeiten von vier Jahren oder länger hinausgelegt. Die Kreditinanspruchnahmen bestehen bei der Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft mit 295,5 Mill. DM, bei unseren als Privatbankhäusern geführten Kommanditen mit 51,1 Mill. DM, bei unserer Teilzahlungsbank mit 80,1 Mill. DM und bei anderen Beteiligungsgesellschaften mit 87,8 Mill. DM. Die Kundenforderungen ermäßigten sich um die bei der Commerzbank Aktiengesellschaft in Anspruch genommenen Kredite unserer Tochtergesellschaften in Höhe von 5,9 Mill. DM.
Beteiligungen	Die Position Beteiligungen ermäßigte sich um 36,7 Mill. DM durch die Aufrechnung des Buchwerts der einbezogenen Unternehmen.

Passiva

In den Bilanzen unserer Beteiligungsbanken werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 230,4 Mill. DM ausgewiesen, wovon 80% mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist hereingenommen worden sind. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um die Refinanzierungsmittel unserer Teilzahlungsbank. Ebenso werden hier die bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau und anderen Banken aufgenommenen Mittel bilanziert, die der Refinanzierung des langfristigen Geschäfts dienen. Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern erhöhten sich um 798,2 Mill. DM im wesentlichen durch die Hinzurechnung der Kundenguthaben bei unseren Beteiligungsbanken.

Verbindlichkeiten

Der Unterschiedsbetrag gem. § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG in Höhe von 16,1 Mill. DM ist der Saldo aus den abweichenden, im wesentlichen niedrigeren Wertansätzen der Beteiligungen und dem Kapital einschließlich offener Rücklagen der einbezogenen Unternehmen.

Unterschiedsbetrag

Die Bilanzsumme des Konzerns liegt um 1 072,5 Mill. DM über der der Muttergesellschaft, das sind 7,0% mehr.

Bilanzsumme

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 4,8 Mill. DM.

Sonstiges

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Auch für die konsolidierte Gewinn- und Verlust-Rechnung wurden die neu geschaffenen Formblätter für die Gewinn- und Verlust-Rechnung von Aktienbanken erstmals angewandt. Dies hat zur Folge, daß ein Vergleich mit entsprechenden Zahlen des Vorjahres nicht möglich ist.

Nach Aufrechnung der konzerninternen Aufwendungen und Erträge beträgt der Jahresüberschuß 78,5 Mill. DM. Als Gewinnvortrag werden die im Laufe des Jahrs 1968 von den Konzerngesellschaften ausgeschütteten Gewinne des Geschäftsjahrs 1967 mit 2 247 804,— DM ausgewiesen.

Den Rücklagen wurden 31,5 Mill. DM zugeführt, so daß ein Konzerngewinn von 49,2 Mill. DM verbleibt.

Im laufenden Geschäftsjahr haben sich für den Konzern keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

Düsseldorf, den 25. März 1969

DER VORSTAND

Brands Dhom Lichtenberg Marx Meier-Bruck
Polke Rieche Roedern Sureth
stellv.: Fuchs Niederste-Ostholt Reckel

	DM	DM
1. Kassenbestand		117 969 659,71
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		1 077 277 927,94
3. Postscheckguthaben		41 469 282,80
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		192 351 420,27
5. Wechsel		3 308 249 759,01
darunter: a) bundesbankfähig DM 2 531 889 802,19		
b) eigene Ziehungen DM 2 290 879,20		
6. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	629 675 264,22	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) weniger als drei Monaten	723 301 873,47	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	1 478 124 774,23	
bc) vier Jahren oder länger	214 598 164,18	3 045 700 076,10
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		
a) des Bundes und der Länder	150 373 099,25	
b) sonstige	115 830 367,90	266 203 467,15
8. Anleihen und Schuldverschreibungen		
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		
aa) des Bundes und der Länder DM 98 244 015,68		
ab) von Kreditinstituten DM 82 489 703,11		
ac) sonstige DM 212 010,—	180 945 728,79	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 147 846 774,34		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		
ba) des Bundes und der Länder DM 171 810 410,05		
bb) von Kreditinstituten DM 468 613 693,27		
bc) sonstige DM 152 696 845,95	793 120 949,27	974 066 678,06
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 563 279 429,16		
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	535 988 534,62	
b) sonstige Wertpapiere	48 853 469,19	584 842 003,81
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen DM 349 156 914,44		
10. Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
a) weniger als vier Jahren	4 900 511 114,43	
b) vier Jahren oder länger	1 409 015 928,50	6 309 527 042,93
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert DM 3 342 771,92		
bb) Kommunaldarlehen DM 137 465 466,95		
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		154 256 659,59
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		45 187 956,66
13. Beteiligungen		90 435 285,25
darunter: an Kreditinstituten DM 58 052 911,71		
14. Grundstücke und Gebäude		192 545 365,49
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung		68 277 348,37
16. Ausstehende Einlagen auf das Grundkapital		—,—
17. Eigene Aktien		—,—
18. Anteile an einer herrschenden oder mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		—,—
19. Eigene Schuldverschreibungen		—,—
20. Sonstige Vermögensgegenstände		36 038 814,—
21. Rechnungsabgrenzungsposten		261 668,83
22. Konzernverlust		—,—
Summe der Aktiven		16 504 660 415,97

23. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten

a) Forderungen an verbundene Unternehmen	—,—
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden	27 463 770,30

67

	DM	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		429 015 790,69
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte . . .		898 441,51
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		8 090 510,78
4. Gehälter und Löhne		215 602 662,10
5. Soziale Abgaben		17 083 098,44
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		24 970 287,80
7. Sachaufwand für das Bankgeschäft		105 706 984,86
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		28 372 414,42
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		60 598,28
10. Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	61 593 759,81	
b) sonstige	3 263 872,99	64 857 632,80
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—
12. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		202 481,12
13. Sonstige Aufwendungen		4 186 107,05
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- und eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		—,—
15. Jahresüberschuß		78 457 848,14
Summe der Aufwendungen		977 504 857,99

	DM	DM
1. Jahresüberschuß		78 457 848,14
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2 247 804,—
3. Entnahmen aus offenen Rücklagen		80 705 652,14
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—,—	
b) aus anderen Rücklagen	—,—	—,—
4. Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen		80 705 652,14
a) in die gesetzliche Rücklage	—,—	
b) in andere Rücklagen	31 523 594,45	31 523 594,45
5. Konzerngewinn		49 182 057,69

Düsseldorf, den 25. März 1969

DER VORSTAND

Brands Dhom Lichtenberg Marx Meier-Bruck
Polke Rieche Roedern Sureth
stelly.; Fuchs Niederste-Ostholt Reckel

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, den 28. März 1969

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT
TREUARBEIT
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT · STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kefer
Wirtschaftsprüfer

**Emissionsgeschäfte, Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln,
Börseneinführungen und sonstige Gemeinschaftsgeschäfte
im Jahre 1968**

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen inländischer öffentlicher Anleihen

- 6 % Anleihe des Freistaates Bayern von 1968
- 6 ½ % Anleihe der Freien Hansestadt Bremen von 1968
- 6 ½ % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1968
- 6 ½ % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1968 II. Ausgabe
- 6 ½ % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1968
- 6 ½ % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1968 II. Ausgabe
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1968
- 6 ½ % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1967
- 6 ½ % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1968
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1968
- 6 % Anleihe der Deutschen Genossenschaftskasse von 1967 Reihe 17
- 6 % Anleihe der Deutschen Genossenschaftskasse von 1968 Reihe 19
- 6 ½ % Anleihe der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank von 1968 Reihe 71
- 6 % Anleihe der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank von 1968 Reihe 73
- 6 ½ % Anleihe des Landes Hessen von 1968
- 6 % Anleihe des Landes Hessen von 1968
- 6 ½ % Anleihe der Stadt Köln von 1968
- 6 % Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 26 (Landwirtschaftsbriefe)
- 6 ½ % Anleihe des Landes Niedersachsen von 1968
- 6 ½ % Anleihe des Landes Nordrhein-Westfalen von 1968
- 6 % Anleihe des Rationalisierungsverbandes des Steinkohlenbergbaus von 1968
- 6 ½ % Anleihe des Landes Rheinland-Pfalz von 1968
- 6 ½ % Anleihe des Saarlandes von 1968
- 6 ½ % Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1968

**Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von sonstigen inländischen Anleihen,
Wandelanleihen, Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen**

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)
Deutsche Hypothekenbank, Bremen
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft
Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft
ESSO Aktiengesellschaft
Industriekreditbank Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen ausländischer Anleihen und Wandelanleihen

- 4¾ % US \$-Wandelanleihe der Adressograph Multigraph International Corporation von 1968
- 5½ % US \$-Wandelanleihe der Ambac International Corporation von 1968
- 4¾ % US \$-Wandelanleihe der American Can International Corporation von 1968
- 5¼ % US \$-Wandelanleihe der American Tobacco International Corporation von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Republik Argentinien von 1967
- 7 % DM-Anleihe der Republik Argentinien von 1968
- 7¼ % US \$-Anleihe der Republik Argentinien von 1968
- 7¼ % US \$-Anleihe der Armco International Finance Corporation von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Ashland Overseas Finance Corporation von 1968
- 6¾ % DM-Anleihe des Commonwealth of Australia von 1968
- 6¼ % DM-Anleihe des Commonwealth of Australia von 1968
- 4½ % Ptas.-Wandelanleihe des Banco Urquijo S.A. von 1968
- 5¼ % US \$-Wandelanleihe der Bangor Punta International Capital Company von 1968
- 6¾ % DM-Anleihe der Brenner Autobahn Aktiengesellschaft von 1968
- 5½ % US \$-Wandelanleihe der Brown & Sharpe International Capital Corporation von 1968
- 5½ % US \$-Wandelanleihe der Burmah Oil Company Limited von 1968
- 6½ % DM-Anleihe der Caisse Nationale des Télécommunications von 1968
- 6¾ % US \$-Anleihe der Cassa per il Mezzogiorno von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der CDC International Finance Corporation von 1968
- 6½ % DM-Anleihe der Charter Consolidated Overseas N.V. von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Chevron Overseas Finance Company von 1968
- 7 % US \$-Anleihe der Chevron Overseas Finance Company von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Chrysler Overseas Capital Corporation von 1968
- 4¾ % US \$-Wandelanleihe der Chrysler Overseas Capital Corporation von 1968
- 7¼ % RE-Anleihe der Comision Federal de Electricidad (CFE) von 1968
- 7 % US \$-Anleihe der Continental Oil International Finance Corporation von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Cummins International Finance Corporation von 1968
- 7½ % US \$-Anleihe der Cutler-Hammer International Finance, Inc. von 1968
- 5½ % US \$-Wandelanleihe der Dictaphone International Corporation von 1968
- 5½ % US \$-Wandelanleihe der Dillingham International Capital Corporation von 1968
- 4½ % US \$-Wandelanleihe der Eastman Kodak International Capital Company Inc. von 1968
- 4¾ % US \$-Wandelanleihe der Economics Laboratory International Ltd. von 1968
- 6½ % DM-Anleihe der Electricity Supply Commission (Escom) von 1968
- 5½ % US \$-Wandelanleihe der Electronic Memories International N.V. von 1968
- 6¾ % US \$-Anleihe der Ente Nazionale Idrocarburi (E.N.I.) von 1968
- 6¾ % US \$-Anleihe der Ente Nazionale Idrocarburi (E.N.I.) von 1968 (II. Ausgabe)
- 6¾ % US \$-Anleihe der Europäischen Investitionsbank von 1968
- 6½ % DM-Anleihe der Europäischen Investitionsbank von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Republik Finnland von 1968
- 6¾ % DM-Anleihe der Republik Finnland von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Firestone Overseas Finance Corporation von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Ford International Capital Corporation von 1968
- 7 % DM-Anleihe der General Instrument Overseas Corporation von 1968

- 7 % US \$-Anleihe der General Mills Finance N.V. von 1968
- 5 ½ % US \$-Wandelanleihe der Genesco World Apparel, Ltd. von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Gulf & Western International N.V. von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Stadt Helsinki von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Honeywell Overseas Finance Company von 1968
- 6 ¾ % DM-Anleihe der IBM World Trade Corporation von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Industrial Bank of Japan Ltd. von 1968
- 6 ¾ % DM-Anleihe der Industrie-Hypothekenbank in Finnland AG von 1968
- 6 ¾ % DM-Anleihe der Inter-American Development Bank von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der International Standard Electric Corporation (ISE) von 1968
- 5 ¼ % US \$-Wandelanleihe der International Standard Electric Corporation (ISE) von 1968
- 6 ¾ % US \$-Anleihe der International Utilities Overseas Capital Corporation von 1968
- 7 ¼ % DM-Anleihe der Kaiserlich Iranischen Regierung von 1968
- 7 % DM-Anleihe Japans von 1968
- 4 ¾ % US \$-Wandelanleihe der Jonathan Logan Overseas Development Corporation von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Kaiser Aluminium & Chemical International Company von 1968
- 6 ¾ % DM-Anleihe Kanadas (Government of Canada) von 1968
- 7 ¾ % US \$-Anleihe der Kawasaki Steel Corporation von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Stadt Kobe von 1968
- 5 ¾ % US \$-Wandelanleihe der Koninklijke Luchtvaart Maatschappij N.V. (KLM Royal Dutch Airlines) von 1968
- 5 ¼ % US \$-Wandelanleihe der Koninklijke Nederlandsche Hoogovens en Staalfabrieken N.V. von 1968
- 4 ¾ % US \$-Wandelanleihe der KZO-Koninklijke Zout-Organon N.V. von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Stadt Kopenhagen von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Leasco World Trade Company Ltd. von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Levin-Townsend International, Inc. von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der LTV — Ling-Temco-Vought — International N.V. von 1968
- 5 % US \$-Wandelanleihe der Marine Midland Overseas Corporation von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Vereinigten Mexikanischen Staaten von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Vereinigten Mexikanischen Staaten II. Anleihe von 1968
- 4 ¾ % US \$-Wandelanleihe der Miles International Inc. von 1968
- 7 ¾ % US \$-Anleihe der Mitsubishi Heavy Industries Ltd. von 1968
- 6 ½ % US \$-Wandelanleihe der Mitsui & Co., Ltd. von 1968
- 7 % US \$-Anleihe der Mobil International Finance Corporation von 1968
- 7 ¼ % US \$-Anleihe der Mortgage Bank and Financial Administration Agency of the Kingdom of Denmark von 1968
- 4 ½ % US \$-Wandelanleihe der Motorola International Development Corporation von 1968
- 5 ¼ % US \$-Wandelanleihe der Nabisco International Finance Company von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Nacional Financiera S.A. von 1968
- 7 ½ % £/DM-Anleihe von Neuseeland von 1968
- 7 % DM-Anleihe von Neuseeland von 1968
- 7 ½ % US \$-Anleihe der Nippon Petrochemicals Company Ltd. von 1968
- 6 ⅞ % US \$-Anleihe der North American Rockwell International Corporation von 1968
- 4 ¾ % US \$-Wandelanleihe der Norwich Overseas Inc. von 1968
- 6 ½ % DM-Anleihe der Occidental Overseas Capital Corporation von 1968
- 7 % DM-Anleihe der Republik Österreich von 1968

6¾% DM-Anleihe der Provinz Ontario (Kanada) von 1968
 7¼% US \$-Anleihe der City of Oslo von 1968
 7 % DM-Anleihe der Outokumpu Oy von 1968
 5¼% US \$-Wandelanleihe der Pan American Overseas Capital Corporation N.V. von 1968
 4¾% US \$-Wandelanleihe der N.V. Philips' Gloeilampenfabrieken von 1968
 4½% US \$-Wandelanleihe der Philip Morris International Finance Corporation von 1968
 5¼% US \$-Wandelanleihe der Plywood-Champion International Finance Company von 1968
 5 % US \$-Wandelanleihe der RCA International Development Corporation von 1968
 6¾% RE-Anleihe der Reed Paper Group Limited von 1968
 4¾% US \$-Wandelanleihe der Revlon International Finance Corporation von 1968
 5 % US \$-Wandelanleihe der Reynolds Metals European Capital Corporation von 1968
 7 % FF-Anleihe der Roussel-Uclaf von 1967
 4¾% US \$-Wandelanleihe der G. D. Searle International Capital Co. von 1968
 7 % DM-Anleihe der Sears International Finance N.V. von 1968
 7¼% £/DM-Anleihe der Sira-Kvina Kraftselskap (Norwegian State and Municipal Power Consortium) von 1968
 7 % FF-Anleihe der Société Française des Pétroles BP von 1968
 6½% DM-Anleihe der Société Nationale des Chemins de Fer Français (S.N.C.F.) von 1968
 7 % DM-Anleihe der Republik Südafrika von 1968
 7¾% US \$-Anleihe der Sumitomo Chemical Company Ltd. von 1968
 7 % DM-Anleihe der Tauernkraftwerke Aktiengesellschaft von 1968
 6½% DM-Anleihe der Tauernkraftwerke Aktiengesellschaft von 1968
 7 % US \$-Anleihe der Teledyne International N.V. von 1968
 6½% US \$-Anleihe der Teledyne International N.V. von 1968
 7¾% US \$-Anleihe der Telefonos de Mexico, S.A. von 1968
 6¾% DM-Anleihe der Tenneco International N.V. von 1968
 4½% US \$-Wandelanleihe der Texaco Operations (Europe) Ltd. von 1968
 6½% DM-Anleihe der Transocean Gulf Oil Company von 1968
 7 % US \$-Anleihe der Transocean Gulf Oil Company von 1968
 6¾% DM-Anleihe der Stadt Trondheim (Norwegen) von 1968
 5 % US \$-Wandelanleihe der TRW International Finance Corporation von 1968
 7¼% US \$-Anleihe der TRW Overseas Capital N.V. von 1968
 5¾% US \$-Wandelanleihe der Utah International Finance Corporation von 1968
 7 % DM-Anleihe der Republik Venezuela von 1968
 5¾% US \$-Wandelanleihe der Ward Foods Overseas Capital Corporation N.V. von 1968
 4½% US \$-Wandelanleihe der Warner-Lambert Overseas Inc. von 1968
 6¾% DM-Anleihe der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank) von 1968
 6½% DM-Anleihe der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank) von 1968
 7 % DM-Anleihe der Stadt Wien von 1968
 6¾% DM-Anleihe der Stadt Yokohama von 1968
 6¾% US \$-Optionsanleihe der Zapata Overseas Capital Corporation von 1968

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von Aktien sowie Kapitalberichtigungen

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-
 Gesellschaft
 Aktien-Gesellschaft „Ems“
 Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
 AEG-TELEFUNKEN
 Austral Trust S.A.
 Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft
 Banco Central S.A.
 Bayerische Vereinsbank
 Berliner Handels-Gesellschaft
 Compagnie des Machines Bull S.A.
 Compagnie Pechiney
 The Convertible Bond Fund N.V.
 Deutsch-Asiatische Bank
 Deutsche Hypothekenbank, Bremen
 Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft
 Didier-Werke Aktiengesellschaft
 Dortmunder Actien-Brauerei
 Dortmunder Hansa-Brauerei Aktiengesellschaft
 Dortmunder Union-Brauerei Aktiengesellschaft
 Eisenbahn Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft
 Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft
 Farbwerke Hoechst AG
 vormals Meister Lucius & Brüning
 Frankfurter Hypothekenbank
 Girmes-Werke Aktiengesellschaft
 W. R. Grace & Co.
 Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft
 Gutehoffnungshütte Aktienverein

Henninger-Bräu KGaA
 Herkulesbrauerei Aktiengesellschaft
 IWT Industrierwerke Transportsysteme
 Aktiengesellschaft
 International Telephone and Telegraph
 Corporation
 Koninklijke Luchtvaart Maatschappij N.V.
 (KLM Royal Dutch Airlines)
 KZO-Koninklijke Zout-Organon N.V.
 Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg
 Aktiengesellschaft
 Mitteldeutsche Hartstein-Industrie
 Aktiengesellschaft
 Pegulan-Werke Aktiengesellschaft
 Phoenix Gummiwerke Aktiengesellschaft
 Rheinmetall Berlin Aktiengesellschaft
 Rolinco N.V.
 Rotterdamsch Beleggingskonsortium N.V.
 Schering Aktiengesellschaft
 Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft
 Semperit Österreichisch-Amerikanische
 Gummiwerke Aktiengesellschaft
 Solvay & Cie. Société Anonyme
 Stahlwerke Südwestfalen AG
 Steyr-Daimler-Puch Aktiengesellschaft
 Otto Stumpf Aktiengesellschaft
 Thormann & Stiefel Aktiengesellschaft
 August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
 Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG

Sonstige Gemeinschaftsgeschäfte

Dortmunder Union-Brauerei Aktiengesellschaft
 Immobiliengesellschaft Dr. Gortmüller KG
 IWT Industrierwerke Transportsysteme
 Aktiengesellschaft

August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
 August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft /
 Eisen- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft
 Vereinigte Industrie-Unternehmungen AG

BEIRÄTE DER BANK

VERWALTUNGSBEIRAT

DR. FRIEDRICH KRÄMER, Hannover
Vorsitzender

PROFESSOR DR.-ING. DR. E. h. FRANZ BROICH, Marl

DR. FRIEDWART BRUCKHAUS, Wetzlar, seit 15. 5. 1968

DR.-ING. E. h. HELMUTH BURCKHARDT, Aachen

DR. HANS COENEN, Essen

DR. OSKAR JANSON, Düsseldorf, seit 15. 5. 1968

MAX KÜPPERS, Wesel

DR. DR. EMIL PAULS, Basel

PAUL REUSCH, Nassau, bis 31. 12. 1968

HERBERT SCHELBERGER, Essen

DR. HANS SCHMIDT, Düsseldorf, bis 15. 5. 1968

DR. DR. h. c. WERNER SCHULZ, Köln

FRITZ SEYDAACK, Düsseldorf

THEODOR TELLE, Hannover

LANDESBEIRÄTE

LANDESBEIRAT BADEN-WÜRTTEMBERG

G. BAUKNECHT, Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart, Geschäftsführender Hauptgesellschafter der Bauknecht Gruppe, Elektrotechnische Fabriken, Stuttgart

DR. KLAUS W. DIETRICH, Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Hoffmann-La Roche AG, Grenzach

WALTER ENGLERT, Geschäftsführer der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg

GEORG FAHRBACH, Ehrensenator der Eberhard-Karls-Universität, Tübingen, Vorsitzender des Vorstands der Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart

FRIEDRICH HÄHL, Mitglied des Vorstands der Salamander AG, Kornwestheim

DIPL.-VOLKSWIRT WILHELM HAHN, Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Firma Hahn & Kolb, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Stuttgart

OTTO HÖFLIGER, Ehrensenator der Universität Stuttgart, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Höfliger + Karg, Spezialfabrik für automatische Abfüll- und Verpackungsmaschinen, Waiblingen (Württ.)

CARL v. MENGDEN, Bad Homburg v. d. H.

DR. WALTER MERCKER, Ehrensenator der Eberhard-Karls-Universität, Tübingen, Mitglied des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart

DIPL.-ING. DIETER MÖHRING, Vorsitzender des Vorstands der Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart-Zuffenhausen

DR. GERHOLD MORGNER, Justitiar der Fürstlich Fürstenbergischen Gesamtverwaltung, Donaueschingen

DIPL.-ING. ERHARD MÜLLER, Allein-Inhaber der Firma Fritz Müller Pressenfabrik, Eßlingen (Neckar)

HELMUT NAGEL, Vorsitzender des Vorstands der Kodak AG, Stuttgart-Wangen

DR.-ING. WILHELM OSTENDORF, Mitglied des Vorstands der Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim-Käfertal

WERNER PERINO, stellv. Mitglied des Vorstands der Deutsche Fiat AG, Heilbronn

DR.-ING. h. c. FERDINAND PORSCHE, Geschäftsführender Gesellschafter der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG, Stuttgart-Zuffenhausen

RICHARD RÖCHLING, Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Gebr. Röchling Eisenhandelsgesellschaft, Ludwigshafen a. Rh.

ERICH SCHAD, Geschäftsführer der Carl Kaelble GmbH, Motoren- u. Maschinenfabrik, Backnang, und Gmeinder & Co. GmbH, Lokomotiven- u. Maschinenfabrik, Mosbach (Baden)

DR. CARL SCHAEFER, Ehrensenator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe, Inhaber der G. W. Barth, Maschinenfabrik-Eisengiesserei, Ludwigsburg, Mitglied des Aufsichtsrats der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg, Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg, Ludwigsburg

DR.-ING. DR.-ING. E. h. GERHARD SCHAUDT, Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart, Geschäftsführender Gesellschafter der Schaudt Maschinenbau GmbH, Stuttgart-Hedelfingen

DIPL.-KAUFMANN WERNER SCHUMANN, Mitglied des Vorstands der Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim-Neckarau

KARL SCHWIND, Geschäftsführer der Possehl Eisen- und Stahl-Gesellschaft mbH, Mannheim

DIPL.-ING. CARL SIMON JUN., Geschäftsführender Gesellschafter der Firma M. Streicher Eisen- und Stahlgießerei, Stuttgart-Bad Cannstatt

GERHARD VIEWEG, Geschäftsführer der Allgemeine Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, Stuttgart, Vorsitzender des Vorstands der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe

DR. MANFRED P. WAHL, Geschäftsführer der IBM Deutschland Internationale Büro-Maschinen GmbH, Sindelfingen

DIPL.-KAUFMANN ARNOLD WYCHODIL, Mitglied des Vorstands der Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim

LANDESBEIRAT BAYERN

DR. HERMANN BENKEN, Ehrenszenator der Universität Erlangen-Nürnberg, Vorsitzender des Vorstands der Nürnberger Lebensversicherung AG, Nürnberg, Nürnberger Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, Nürnberger Grundstücks- und Verwaltungs-AG, Nürnberg
DIPL.-ING. DIPL.-KAUFMANN C. F. BERGNER, Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Richard Bergner, Schwabach
FRIEDEL BLOCH, Geschäftsführer der Schaltbau GmbH, München
ELLA CONRADTY, Geschäftsführende Inhaberin der Firma C. Conradty, Nürnberg
GENERALKONSUL HANS DÜRRMEIER, Geschäftsführender Gesellschafter der Süddeutscher Verlag GmbH, Graphischer Großbetrieb (Süddeutsche Zeitung) und Verlag „Die Abendzeitung“ GmbH & Co. KG, München
DIPL.-KAUFMANN DR. LEONHARD GAUER, i. Fa. Wilh. Gauer Eisenhandel, Kitzingen
ALEXANDER GIRZ, Geschäftsführer der Schuco-Spielwarenwerke, Schreyer & Co., Nürnberg
PRÄSIDENT ERNST HEIM, München
KONSUL AUGUST HETZEL, Komplementär der Firma VSW Hetzel & Co., Nürnberg, und Geschäftsführer der Hetzel & Co. GmbH, Metallgroßhandlung und Metallhüttenwerk, Nürnberg
DIPL.-ING. PAUL JESSEN, Vorstand der Eisenwerk Nürnberg AG vorm. J. Tafel & Co., Nürnberg
WILLY KAUS, Vorsitzender des Vorstands der Metzeler AG, München
DIPL.-KAUFMANN DR. KARL HEINZ KRENGEL, Generalbevollmächtigter der Siemens AG, Berlin/München
DIPL.-ING. ALFRED KUNZ, Inhaber der Firma Alfred Kunz & Co., München
DR. THEODOR MARTENS, München
PAUL METZ, Inhaber der Metz-Apparatewerke, Fürth (Bayern), und des Metz-Tonmöbelwerkes, Zirndorf b. Nürnberg
DR. KARL NEIDHARDT, Gesellschafter der Eckart-Werke, Fürth (Bayern)
DR. DIETER NEUMEYER, Geschäftsführender Gesellschafter der Zündapp-Werke GmbH, München
DIPL.-ING. GEORG SCHÄFER, Mitinhaber der Firma Kugelfischer Georg Schäfer & Co., Schweinfurt
DIPL.-KAUFMANN GEORG SCHAEFFLER, Geschäftsführender Gesellschafter der Industriewerk Schaeffler oHG, Herzogenaurach
WILLI KARL STAIGER, Vorsitzender des Vorstands der Deutscher Lloyd Lebensversicherung AG und Deutscher Lloyd Versicherungs-AG, München
DR. KARL HEINZ WACKER, Geschäftsführer der Wacker-Chemie GmbH, München

LANDESBEIRAT BREMEN

FRITZ A. GROBIEN, i. Fa. Albrecht, Müller-Pearse & Co., Bremen
FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL, i. Fa. F. W. Hempel & Co. Erze und Metalle, Bremen
CARL OTTO MERKEL, i. Fa. Louis Delius & Co., Bremen
ROLF SCHOPF, Geschäftsführer und Hauptgesellschafter der Firma EDUSCHO, Bremen
ROLF SCHWARZE, i. Fa. C. Schwarze, Bremen
ERNST SOLTE junior, Mitinhaber der Firma W. A. Fritze & Co., Bremen
ALBERT WILLICH, i. Fa. Kulenkampff & Konitzky, Bremen

LANDESBEIRAT HAMBURG

CHRISTIAN F. AHRENKIEL, i. Fa. Christian F. Ahrenkiel, Hamburg
MAX-JOHN BRINCKMAN, Mitinhaber der Harburger Oelwerke Brinckman & Mergell, Hamburg-Harburg

HERBERT COUTINHO, i. Fa. Coutinho, Caro & Co., Hamburg
 HEINRICH EICHMEYER, i. Fa. Eichmeyer & Co., Hamburg
 HERBERT FISCHER-MENSHAUSEN, stellv. Vorsitzender des Vorstands der Esso AG, Hamburg
 HERMANN HALTERMANN, i. Fa. Johann Haltermann, Hamburg
 DR. NORBERT HENKE, Vorstandsmitglied der Howaldtswerke-Deutsche Werft AG Hamburg und Kiel, Hamburg
 ERNST JUNG, Ehrensator der Universität Hamburg, Allein-Inhaber der Firma Hamburger Mineralöl-Werke Ernst Jung, Hamburg
 DR. BRUNO KAISER, Mitglied des Vorstands der Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg
 KONSUL WILLY KELLINGHUSEN, i. Fa. Arnold Otto Meyer, Hamburg
 HANS LEONHARDT, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Leonhardt & Blumberg, Hamburg
 HANS-PETER MEISTER, Vorsitzender des Vorstands der Holsten-Brauerei, Hamburg-Altona, Ehrensator der Technischen Universität Berlin
 WOLF JÜRGEN VON MITZLAFF, M. d. Bü., i. Fa. F. Laeisz, Hamburg
 DR. HANS WERNER OBERLACK, Vorstandsmitglied der Hamburgische Electricitäts-Werke AG, Hamburg
 WILHELM REINOLD, Hamburg
 BEHREND-JANSSEN SCHUCHMANN, Vorstand der Bugsier-, Reederei- und Bergungs-AG, Hamburg
 DR. KURT STERN, Mitglied des Vorstands der Deutsche Shell AG, Hamburg
 DR. ERNST TANNEBERGER, Mitglied des Vorstands der Phoenix Gummiwerke AG, Hamburg-Harburg
 DR. HANS ULRICH VOSWINCKEL, Hamburg
 DR. KURT WAAS, Mitglied des Beirats der Dressler Brauerei GmbH, Bremen

LANDESBEIRAT HESSEN

DR. HEINRICH ARNDT, Vorsitzender des Vorstands der Samson Apparatebau AG, Frankfurt a. M.
 ERNST BÄNNINGER, Geschäftsführer der Bänninger GmbH Fittingsfabrik, Gießen
 WILHELM BORN, Mitglied des Vorstands der Edelstahlwerke Buderus AG, Wetzlar
 KONSUL WILFRIED BRAUN, Vorsitzender des Vorstands der Hartmann & Braun AG, Frankfurt a. M.
 DIPL.-KAUFMANN THEODOR BUCHHOLZ, Mitglied des Vorstands der Berkenhoff & Drebes AG, Asslarer Hütte, Asslar (Kr. Wetzlar)
 ERNST DEHN, Rödgen b. Bad Nauheim
 DIPL.-KAUFMANN WALTHER KLEINBACH, Mitglied des Vorstands der Naxos-Union Schleifmittel- und Schleifmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.
 DR. KLEMENS KLEINE, Geschäftsführer der Harz-Lahn-Erzbergbau GmbH, Weilburg (Lahn)
 DR. h. c. GEORG KLINGLER, Stadtkämmerer a. D. der Stadt Frankfurt, Frankfurt a. M.
 DR. ERNST LEITZ, Geschäftsführer der Ernst Leitz GmbH, Wetzlar
 FRITZ LINSENHOFF, Geschäftsführer der VDO Tachometer Werke Adolf Schindling GmbH, Frankfurt a. M.
 DR. BERND HORST MÜLLER-BERGHOF, Mitglied des Vorstands der Rheinstahl Henschel AG, Kassel
 WILHELM NUBER, Frankfurt a. M.

DIPL.-KAUFMANN ROBERT NÜNIGHOFF, Mitglied des Vorstands der Hessische Berg- und Hüttenwerke AG, Wetzlar, Präsident der Industrie- und Handelskammer Wetzlar, Wetzlar

DR. WALTER RUMPF, persönlich haftender Gesellschafter der Wilhelm Gail'sche Tonwerke KG. a. A., Gießen, und Geschäftsführer der Georg Philipp Gail GmbH, Gießen

DR. CARLFRIED SCHLEUSSNER, Geschäftsführer und Mitgesellschafter der Cella-Lackfabrik Dr. C. Schleussner GmbH, Wiesbaden-Biebrich

GENERALKONSUL BRUNO H. SCHUBERT, Geschäftsinhaber der Henninger-Bräu KGaA, Frankfurt a. M.

MARTIN TAUSEND, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Alfred Teves GmbH, Frankfurt a. M.

FRITZ TRAXEL, persönlich haftender Gesellschafter der Firma C. A. Traxel KG, Hanau (Main)

HARALD WAGENFÜHR VON ARNIM, alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer der von Arnim'sche Werke GmbH, Großauheim b. Hanau

DR. HANS HERBERT WEIMAR, Mitglied des Vorstands der Behringwerke AG, Marburg (Lahn), Geschäftsführer der Behring-Institut GmbH, Marburg (Lahn)

GUSTAV WENDT, Direktor der Rheinhütte vorm. Ludwig Beck & Co., Wiesbaden-Biebrich

HORST WOELM, alleiniger geschäftsführender Gesellschafter der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

LANDESBEIRAT NIEDERSACHSEN

WALTER ANDRÉ, i. Fa. Arnold André Zigarrenfabrik GmbH, Bünde (Westf.)

CHRISTIAN FÜRST ZU BENTHEIM UND STEINFURT, Burgsteinfurt (Westf.)

WILHELM BROK, stellv. Vorsitz des Aufsichtsrats der Olympia Werke Aktiengesellschaft, Wilhelmshaven

DIPL.-KAUFMANN HANS CONRADT, Vorstandsmitglied der Kabel- und Metallwerke Gutehoffnungshütte AG, Hannover

DR. ERNST DENZEL, stellv. Vorstandsmitglied der Wintershall AG, Kassel

DR. PAUL ECKEL, Präsident der Ärztekammer Niedersachsen, Vizepräsident der Bundesärztekammer, Hannover

LOTHAR ENGELN, Mitglied des Vorstands der Industrie- und Handels-AG Peine, Peine

DR. RUDOLF GROGER, Mitglied des Aufsichtsrats der Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden

EBERHARD GRAF VON HARDENBERG, Schloß Söder b. Hildesheim

WOLFGANG IINDERHEES, Vorstandsmitglied der Kammgarnspinnerei Wilhelmshaven AG, Wilhelmshaven

DIPL.-KAUFMANN DR. FRANZ KOERTING, Mitglied des Vorstands der Norddeutschen Seekabelwerke AG, Nordenham

DR. CLEMENS KONITZER, Geschäftsführer der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke GmbH, Goslar

DR. BERTHOLD LANGE, Mitglied des Vorstands der TEUTONIA Misburger Portland-Cementwerk, Anderten b. Hannover

DR. GUSTAV LINDEMANN, i. Fa. Diedr. Lindemann, Hildesheim

CHRISTIAN ANDREAS LOEWE, Geschäftsführender Gesellschafter der Loewe Pumpenfabrik GmbH, Lüneburg

HANS MAYER-UELLNER, Vorsitzender des Vorstands der Kämmerei Döhren AG, Hannover

DIPL.-KAUFMANN DR. HANS MESTER, Mitglied des Vorstands der Energieversorgung Weser-Ems AG, Oldenburg (Oldb.)

DR.-ING. GERHARD MEYER, Mitglied des Vorstands der Ilseder Hütte, Peine

DIPL.-ING. WILHELM MILLEMANN, Hannover

KONSUL DR. ERICH NAIN, Mitglied des Vorstands der Hannoversche Verkehrsbetriebe (Üstra) Aktiengesellschaft, Hannover

DIETER NÜLLE, Geschäftsführer der Firma Gebr. Leffers, Osnabrück

DIPL.-ING. KARL OPPERMANN, Regierungsbaumeister a. D., Ehrenpräsident des Bundesverbandes Deutscher Eisenbahnen, Bentheim

DR. PAUL OTTO, Vorsitzender des Vorstands der G. Kromschroder AG, Osnabrück

DIPL.-ING. HERMANN RODRIAN, Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke AG Duisburg, Osnabrück

DR. FRITZ RÜDIGER, Geschäftsführer der Firma Wohlenberg/VDF, Drehmaschinen, Schneidemaschinen, eigene Gießerei, Langenhagen

DR. OTTO RÜHLMANN, i. Fa. Wilh. Schweppe, Osnabrück

HORST SARTORIUS, Geschäftsführer der Sartorius-Werke GmbH, Göttingen

CHRISTIAN PRINZ ZU SCHAUMBURG-LIPPE, Hofkammerpräsident und Generalbevollmächtigter des Fürsten Philipp-Ernst zu Schaumburg-Lippe, Bückeburg

FELIX RICHARD SCHOELLER, i. Fa. Feinpapierfabrik Felix Schoeller jr. GmbH, Burg Gretesch b. Osnabrück

HANS-HEINRICH SCHULTE, i. Fa. Schulte & Bruns, Emden

EBERHARD GRAF VON SCHWERIN, Vorstandsmitglied der Erdölwerke Frisia AG, Emden, Geschäftsführer der Frisia Mineralölgesellschaft mbH, Düsseldorf

DR. WALTHER SEITZ, Oldenburg (Oldb.)

DIPL.-VOLKSWIRT HANS STARK, Mitglied des Vorstands der Continental Gummi-Werke AG, Hannover

DR. GÜNTER WINDAUS, Geschäftsführer der Herzberger Papierfabrik Ludwig Osthusenrich KG, Herzberg (Harz), und Herzberger Papierfabrik L. Osthusenrich GmbH mit Zweigfabriken in Obertsrot (Baden), Bielefeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Neuss (Rhein)

DR. JULIUS WINTER, Mitglied des Aufsichtsrats der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Göttingen

PETER REICHSGRAF WOLFF METTERNICH ZUR GRACHT, Schloß Adelebsen

LANDESBEIRAT NORDRHEIN-WESTFALEN

JAN AHLERS, Geschäftsführer der Firma Adolf Ahlers Bekleidungswerke GmbH, Herford-Elverdissen

PETER BAGEL, persönlich haftender Gesellschafter der Firma A. Bagel, Düsseldorf

DR. CURT BECKER, Mitinhaber der Firma Clem. Aug. Becker, Herrenkleiderfabrik, Mönchengladbach

DIPL.-ING. ERICH BENTELER, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Benteler-Werke AG, Bielefeld

ALFRED BERNING, Inhaber der Firma Gust. Rafflenbeul, Schwelm/Frankenberg (Eder)

DR. ANTON BERTGEN, Generaldirektor i. R., Köln

DR. WERNER BORMANN, Mitglied der Geschäftsführung der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, Düsseldorf

KARL BRAUN, Vorstandsmitglied der Kaufhof AG, Köln

FRITZ BREMSHEY, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Bremshey & Co., Solingen-Ohligs

HERMANN GUSTAV BRINKHAUS, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma H. Brinkhaus, Warendorf (Westf.), und Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Münster

FRIEDRICH BRÜNING, Mitglied des Aufsichtsrats der Scholven-Chemie AG, Gelsenkirchen-Buer

DR.-ING. DR. KARLHEINZ BUND, Vorsitzender des Vorstands der Steinkohlen-Elektrizität Aktiengesellschaft, Essen

WILHELM BUSCH, Emmerich

HELMUT CONZE, Geschäftsführender Gesellschafter der Gebrüder Schniewind GmbH, Neviges

PROFESSOR DR.-ING. OTTO DÜNBIER, Bergrat a. D., Generaldirektor der Schachtbau Thyssen-Gruppe, Mülheim (Ruhr)

DR.-ING. CURT EDELING, Vorsitzender des Vorstands der Th. Goldschmidt AG, Essen

MANFRED EMCKE, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Vorwerk & Co., Wuppertal-Barmen

ROBERT ESSER, Gesellschafter und Vorsitz der Beirats der Gewerkschaft Robert Nachf. Bergwerks- und Industriebedarf GmbH, Bochum, Mitinhaber und Vorsitz der Beirats der Eisengroßhandlung Robert Esser KG, Bochum

RICHARD THEODOR FLEITMANN, Vorstand der Vereinigte Deutsche Nickel-Werke Akt.-Ges. vormals Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co., Schwerte (Ruhr)

ADOLF FLÖRING, i. Fa. Adolf Flöring Schuhfabrik GmbH, Wermelskirchen

ERNST GÜNTHER FROWEIN, Mitglied des Aufsichtsrats und Gesellschafter der Firma Frowein & Nolden GmbH, Düsseldorf

HANS GEBHARD, Fabrikant, Aufsichtsratsmitglied der Gebhard & Co. AG, Wuppertal und Krefeld

DR. WILHELM GIRARDET, persönlich haftender Gesellschafter der Firma W. Girardet, Graphische Betriebe und Verlag, Essen

LUDWIG GOEBELS, Mitinhaber der Firma Dujardin & Co. vorm. Gebr. Melcher, Krefeld-Uerdingen

DR. WOLFGANG GOEDECKE, Ministerialrat a. D., Vorstandsmitglied der Rheinische Hypothekenbank, Mannheim

ADOLF GRONEWEG, Inhaber und alleingeschäftsführender Gesellschafter der VOX-KAFFEE-Werke Groneweg & Meintrup, Münster (Westf.)

DIPL.-KAUFMANN DR. RUDOLF GUTKNECHT, Vorsitz der Vorstands der Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG, Aachen

GERRIT DE HAAS, Mitglied des Aufsichtsrats der Busch-Jaeger Dürener Metallwerke AG und der VARTA Aktiengesellschaft, Wuppertal-Barmen

DR. h. c. REINOLD HAGEN, Inhaber der Kautex-Werke Reinold Hagen, Hangelar ü/Siegburg

EUGEN HECKING, Geschäftsführender Gesellschafter der J. Hecking Bunt-Spinnerei und Weberei, Neuenkirchen b. Rheine

OTTO HEINZEL, Berlin

DR. HERMANN HELLER, Gerichtsassessor a. D., Vorsitz der Aufsichtsrats der Dortmunder Hansa-Brauerei AG, Dortmund

OTTO HENRICH, Bergwerksdirektor, Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Bergbau AG und der Klöckner-Werke AG, Castrop-Rauxel

DR. EWALD HILGER, Rechtsanwalt am Oberlandesgericht, Düsseldorf, Teilhaber der AMC Textilwerke GmbH, Remscheid-Lennep

WILHELM HOLLY, Mitglied des Vorstands der Hochtief Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, Essen

FRITZ HOMANN, Geschäftsführer der Fritz Homann GmbH, Dissen

ALPHONS HORTEN, Geschäftsführer der Weck Glaswerk GmbH, Bad Godesberg

DR. WILHELM HÜBNER, Rechtsanwalt, Vorsitzender des Vorstands der STERN-BRAUEREI Carl Funke AG, Essen

KONSUL ALFRED VAN HÜLLEN, Mitinhaber der Niederrheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen, Krefeld

DR. GEORG JANNING, Vorsitzender des Vorstands der Knapsack AG, Knapsack b. Köln, Vorstandsmitglied der Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning, Frankfurt a. M.-Höchst

DR. HANS KÄDING, Vorstandsmitglied der Ruhrchemie AG, Oberhausen-Holten

ALFRED KAISER, Vorstandsmitglied der Kaiser's Kaffee-Geschäft AG, Viersen

DR.-ING. DR.-ING. E. h. ERICH KNOP, Regierungsbaumeister a. D., Geschäftsführer der Emschergenossenschaft und des Lippeverbandes, Essen

DR.-ING. E. h. HANS WERNER KOENIG, Bauassessor, geschäftsführender Direktor des Ruhrverbandes und des Ruhrtalesperrenvereins, Essen

DIPL.-KAUFMANN HERBERT KÖPPEL, Vorsitzender der Geschäftsführung der
Industrieverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Godesberg

FRITZ KOTZ, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Bergische Achsenfabrik
Fr. Kotz & Söhne, Wiehl (Bez. Köln)

PROFESSOR DR. WALTER KRÄHE, Geschäftsführer der „Präsident“ Ruhrkohlen-
Verkaufsgesellschaft mbH, Essen

RUDOLF KRAHÉ, Kgl. Griechischer Konsul, Vorstandsmitglied der Otto Wolff AG, Köln

MAX KRETZSCHMANN, Bankier, Baden-Baden

DIPL.-ING. VIKTOR LANGEN, Inhaber der Firma A. Langen & Sohn, Krefeld, persönlich
haftender Gesellschafter der Firmen A. Ehrenreich & Cie., Düsseldorf-Oberkassel, Langen & Co.,
Düsseldorf, Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, Köln, und Präsident der
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

BEN GEORGE LASRICH, Generaldirektor der International Harvester Company mbH,
Neuss

DR. FERDINAND MARX, Rechtsanwalt und Notar, Vorsitz des Aufsichtsrats der
Harpener Bergbau AG, Dortmund

DR. NIKOLAUS MAUS, Mitglied des Direktoriums der Farbenfabriken Bayer AG,
Leverkusen; Vorstandsmitglied der AGFA AG, Leverkusen

UDO VAN MEETEREN, Geschäftsführer der Michel Brennstoffhandel GmbH, Düsseldorf,
und Geschäftsführer der Elektro-Metall Export GmbH, Düsseldorf

HEINZ MILKE, Direktor, persönlich haftender Gesellschafter der Hermann Milke KG,
Soest (Westf.)

DR. KARL GEORG MÜLLER, Vorstandsmitglied der Ewald-Kohle AG, Recklinghausen

WERNER MÜLLER, Köln

DR.-ING. E. h. DR.-ING. WALTER NAKONZ, Regierungs- und Baurat a. D., Ehren-
senator der TH Braunschweig, Garmisch-Partenkirchen

ALFRED OTTEN, Inhaber der Firma K. Jos. Otten, Volltuchfabrik, Mönchengladbach

PAUL C. PEDDINGHAUS, Mitinhaber der Firma Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg

FRITZ PETERS, persönlich haftender Gesellschafter der Wellpappenwerke Fritz Peters & Co.
KG, Kapellen Krs. Moers

HANS PRUSSMANN, Vorstandsmitglied der Bergwerksgesellschaft Walsum AG, Walsum

GERHARD RABICH, Vorstandsmitglied der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften,
Düsseldorf/Berlin

DIPL.-KAUFMANN OTTO RAUSCHENDORFER, Geschäftsführer der Firma Boge GmbH,
Eitorf (Sieg)

DR.-ING. WALTER REINERS, Inhaber der Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach

CARL-GEORG ROSENKRANZ, persönlich haftender Gesellschafter der Firma
Halstenbach & Co., Wuppertal-Barmen

DR. HERMANN ROSSOW, Vorsitzender der Geschäftsführung der Friedrich Uhde GmbH,
Dortmund

DR.-ING. RUDOLF H. SACK, Vorsitz der Geschäftsführung und Gesellschafter der
Maschinenfabrik Sack GmbH, Düsseldorf-Rath

DR. CARL-FRIEDRICH SCHADE, Geschäftsführer und Mitinhaber der Firmen
Wilhelm Schade, Plettenberg, Kunststoffwerk Voerde KG, Ennepetal-Voerde

KARL SCHMITZ-SCHOLL, alleingeschäftsführender Gesellschafter der Firmen Wilh. Schmitz-
Scholl und Hamburger Kaffee-Importgeschäft Emil Tengemann, Mülheim (Ruhr)-Speldorf

DIPL.-KAUFMANN FRIEDRICH W. SCHNEIDER, Vorstandsmitglied der Dortmund-
Hörder Hüttenunion AG, Dortmund

GENERALKONSUL W. G. SCHOEME, Vorsitz der Geschäftsleitung der Lindemann
Maschinenfabrik GmbH, Düsseldorf, Lindemann Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, und
Hartung, Kuhn & Co., Maschinenfabrik GmbH, Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN DR. RICHARD SCHULTE, Vorsitzender des Vorstands der
Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG, Dortmund

DIPL.-KAUFMANN KARL-LUDWIG SCHWEISFURTH, Fabrikant, Herten (Westf.)

GERD SEIDENSTICKER, Geschäftsführender Gesellschafter der Seidensticker Herrenwäschefabriken GmbH, Bielefeld

FRIEDRICH SIEGERT, Teilhaber der Firma de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf

WALTER SIEPMANN, Geschäftsführender Gesellschafter der Siepmann-Werke KG und Stahl-Armaturen Persta GmbH KG, Belecke (Möhne)

DR. WILHELM STEINBACH, Vorstandsmitglied der AG Eiserfelder Steinwerke, Eiserfeld (Sieg)

WERNER STOCKMEYER, Fabrikant, Geschäftsführender Gesellschafter der Vermolder Fleischwaren- und Gemüsekonservenfabrik Stockmeyer KG, Vermold

DIPL.-VOLKSWIRT DR. ALEXANDER STRATMANN, Geschäftsführender Gesellschafter der Gelenkwellenbau GmbH, Essen, Vorstandsmitglied der Uni-Cardan-AG, Lohmar

WILHELM STUT, Gesellschafter und alleiniger Geschäftsführer der Wilhelm Böhmer Gesellschaft für Elektrobedarf mbH, Dortmund

WILHELM TEMME, Hüttenwerksdirektor, Krefeld

WILHELM TERBERGER, Vorsitzender des Vorstands der Katag AG, Bielefeld

HEINRICH WÄLTERMANN, Geschäftsführender Gesellschafter der Profilia-Werke Preckel & Wältermann GmbH & Co. KG, Ennigerloh (Westf.)

OTTO WALPERT, Mitglied der Geschäftsführung der Landesversicherungsanstalt Westfalen, Münster (Westf.)

KARL AUGUST WEISSHEIMER, Mitinhaber der Firma Friedrich Weißheimer Malzfabrik, Andernach (Rhein)

DR. ALEXANDER WERTH, Hauptgeschäftsführer der Ringsdorff-Werke GmbH und Komplementär der Firmen Ringsdorff-Werke KG und Dr. Sievers & Co. KG, Bad Godesberg-Mehlem

DIPL.-CHEMIKERIN DR. ELLEN WIEDERHOLD, persönlich haftende Gesellschafterin der Firma Hermann Wiederhold, Lackfabriken, Hilden und Nürnberg

KONSUL PAUL WIEGMANN, Mitinhaber der Klöwer & Wiegmann KG, Dortmund

DIETRICH WILLUHN, Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke AG, Hütte Haspe, Hagen-Haspe

DR. ANTON WINGEN, Vorsitzender des Vorstands der Kohlensäure-Industrie AG, Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN DR. GÜNTER WINKELMANN, Vorstandsmitglied der Hugo Stinnes AG und der Steinkohlenbergwerke Mathias Stinnes AG, Wittlaer (b/Düsseldorf)

HERMANN WIRTZ, Mitinhaber der Firma Dalli-Werke Mäurer & Wirtz und der Chemie Grünenthal GmbH, Stolberg (Rhld.)

FRANZ HEINRICH WITTHOEFFT, Mitgesellschafter und Vorsitzender des Beirats der Firma W. & O. Bergmann KG, Düsseldorf/Hamburg

GUSTAV WOLFF, Mitinhaber und alleiniger Geschäftsführer der G. Wolff jr. GmbH und G. Wolff jr. KG, Gießerei und Maschinenfabrik, Bochum-Linden

DR. NORBERT ZAPP, Geschäftsführender Mitinhaber der Firma Robert Zapp, Düsseldorf

DR. HERBERT ZIGAN, Vorsitzender des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, Düsseldorf, Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der industriellen Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalens e. V., Düsseldorf, Hauptgeschäftsführer des Verbandes metallindustrieller Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalens e. V., Düsseldorf

LANDESBEIRAT RHEINLAND-PFALZ

PROFESSOR DR. ERNST BIEKERT, Vorsitzender des Vorstands der Knoll AG Chemische Fabriken, Ludwigshafen

DR. HERMANN DATZ, Inhaber der Firmen Bimsbaustoffwerk Dr. H. Datz, Miesenheim über Andernach, und Maschinenfabrik Dr. Datz GmbH, Miesenheim über Andernach

ERWIN HERRMANN, Mitglied des Vorstands der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen a. Rh.

DIPL.-VOLKSWIRT DR. GERHARD JUNG, Mitglied des Vorstands der Mainzer Aktien-Bierbrauerei, Mainz

GENERALKONSUL HANS KLENK, Senator der Internationalen Gutenberg-Gesellschaft, Inhaber der Hakle-Werke, Mainz

DIPL.-ING. GÜNTHER LIEGEL-SEITZ, Geschäftsführender Gesellschafter der Seitz-Werke GmbH, Bad Kreuznach, und der Seitz-Asbest-Werke Theo & Geo Seitz, Bad Kreuznach

WILLI MAURER, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Carl Mampe Aktiengesellschaft, Berlin

JAKOB MÜLLER, Geschäftsführender Gesellschafter der Jakob Müller Lederwarenfabrik GmbH, Kirn a. d. Nahe

DIPL.-KAUFMANN DR. KARL H. MÜLLER, Vorstandsmitglied der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)

KONSUL DR. FRITZ RIES, Vorsitzender des Vorstands der Pegulan-Werke AG, Frankenthal (Pfalz)

HELMUT SCHNEIDER, Mitgesellschafter und Geschäftsführer der Werner & Mertz GmbH, Chemische Werke, Mainz, Erdal Gesellschaft mbH, Mainz, Solitaire GmbH, Mainz, Rex-Autopflege GmbH, Mainz, Klein & Rindt GmbH, Mainz

JOSEF SCHNUCH, Inhaber der Trierer Kalk-, Dolomit- und Zementwerke Josef Schnuch, Wellen (Obermosel)

KONSUL HELMUT SCHRÖDER, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Margarete Astor AG, Mainz

LANDESBEIRAT SAAR

DIPL.-VOLKSWIRT FRITZ HORNE, Generalbevollmächtigter der Saarbergwerke AG, Saarbrücken

DIPL.-KAUFMANN FRITZ KARMANN, Direktor der Karlsberg-Brauerei KG Weber, Homburg (Saar)

DR. FRIEDRICH SCHMEISSMEIER, Geschäftsführer der Gerlach-Werke GmbH, Homburg (Saar)

LANDESBEIRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN

WALDEMAR FRIEBEL, Vorsitzender des Vorstands der Schmalbach-Lubeca-Werke AG, Braunschweig

DR. BERNHARD GOLDSCHMIDT, Ehrenpräsident des Aufsichtsrats der Th. Goldschmidt AG, Essen, Kiel

HEINRICH HILGENBERG, Mitglied des Vorstands der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft, Flensburg

KONSUL HANS LEOPOLD HÖHL, Senator E. h., Mitglied des Vorstands der L. Posschl & Co. mbH., Lübeck

DIPL.-ING. ARNO KLEHN, Mitglied des Vorstands der Howaldtswerke-Deutsche Werft AG Hamburg und Kiel, Kiel

ERNSTHERMANN KÖLLN, i. Fa. Peter Kölln, Elmshorn

EGON OLDENDORFF, i. Fa. Egon Oldendorff, Lübeck

GEORG RIECKMANN, Geschäftsführer der Georg Rieckmann Herrenkleiderfabrik GmbH, Lübeck

KONSUL HEINZ SEIBEL, i. Fa. J. W. Seibel, Margarinewerk, Kiel, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, Kiel

FRANZ WEIPERT, i. Fa. Weipert & Co. Textil-Einzelhandel Kiel, Hannover, Braunschweig, Bremen

GESCHÄFTSSTELLENVERZEICHNIS

HAUPTVERWALTUNGEN

DÜSSELDORF

Breite Straße 25

FRANKFURT A. M.

Große Gallusstraße 17-19

HAMBURG

Ness 7-9

Fernruf 82 71, Fernschreiber 8 581 381

Fernruf 2 86 21, Fernschreiber 4 11 24 6

Fernruf 36 13 11, Fernschreiber 2 12 39 1

GESCHÄFTSSTELLEN

Aachen
mit Zweigstellen
Adalbertstraße
Burtscheid
Markt*
Aalen
Ahlen (Westf.)
Ahrensburg (Holst.)
mit Zweigstelle
Nord
Ahrweiler
Alfeld (Leine)
Alsfeld
Altena (Westf.)
mit Zweigstelle
Lennestraße
Altenhundem (Lenne)
Altona (Hamburg-Altona)
Andernach
Aschaffenburg
Augsburg
mit Zweigstelle
Donauwörther Straße
Backnang
Bad Cannstatt
(Stuttgart-Bad Cannstatt)
Baden-Baden
Bad Godesberg
mit Zweigstelle
Römerplatz
Bad Hersfeld
Bad Homburg v. d. H.
Bad Honnef
Bad Kreuznach

Bad Nauheim
Bad Neuenahr
Bad Oeynhausen
Bad Oldesloe
Bad Salzuflen
Bad Soden a. Ts.
Bad Vilbel
Balingen (Württ.)
Bamberg
Baunatal
Bayreuth
Beckum (Westf.)
Bergedorf (Hamburg-
Bergedorf)
Bergisch Gladbach
Bergneustadt
Beuel
Biberach a. d. Riss
Bielefeld
mit Zweigstellen
Heeper Straße
Jöllenbecker Straße
Sieker
Stapenhorststraße
Wellensiek
Wilhelmstraße
Bigge (Krs. Brilon/W.)
Bingen
Bocholt
Bochum
mit Zweigstellen
Ehrenfeld
Hamme
Laer
Linden
Querenburg

Böblingen
Bonn
mit Zweigstellen
Adenauerallee
Markt
Tannenbusch
Borken (Westf.)
Bottrop
Brackwede
Braunschweig
mit Zweigstellen
Am Hauptbahnhof
Celler Straße
Dankwardstraße
Jasperallee
Süd*
Bremen
mit Zweigstellen
Dobben
Findorff
Gröpelingen
Hemelingen
Neustadt
Steintor
West
Woltmershausen
Bremen-Vegesack
Bremerhaven
mit Zweigstellen
Geestemünde
Lehe
Bremervörde
Bruchsal
Brühl (Bez. Köln)*
Brunsbüttelkoog
Bückeburg
Büderich (b. Düsseldorf)

Bünde
Buer (Gelsenkirchen-Buer)
Butzbach
Celle
Cloppenburg
Coesfeld
Cuxhaven
Dachau
Darmstadt
mit Zweigstellen
Arheilgen
Karlstraße
Delmenhorst
Detmold
Diepholz
Diez (Lahn)
Dillenburg
Dinslaken
Dormagen
Dorsten
Dortmund
mit Zweigstellen
Aplerbeck
Hörde
Hombruch
Kaiserstraße
Königswall
Menge
Münsterstraße
Ruhrallee
Dülken

GESCHÄFTSSTELLEN (Fortsetzung)

Dülmen	Essen	Gelsenkirchen-Buer	Rothenburgsort
Düren	mit Zweigstellen	Gevelsberg	St. Georg
Düsseldorf	Altenessen	Gießen	St. Pauli
mit Zweigstellen	Borbeck	Gifhorn	Schnelsen
Am Hafen	Bredeney	Gladbeck	Uhlenhorst
Am Hauptbahnhof	Essen-Süd	Glückstadt	Volksdorf
Brehmplatz	Essen-West	Goch	Wandsbek
Eller	Kupferdreh	Göggingen (üb. Augsb.)	Wilhelmsburg
Friedrichstraße	Rüttenscheid	Göppingen	Winterhude
Garath	Steele	Göttingen	Garstedt (Schlesw.-H.)
Gerresheim	Viehofer Platz	mit Zweigstellen	Glinde (Schlesw.-H.)*
Grafenberger Allee	Wasserturm	Eichendorffplatz*	Reinbek (Schlesw.-H.)
Heerd	Eßlingen	Weender Landstraße	Hamburg-Altona
Heinrichstraße	Ettlingen	Goslar	Hamburg-Bergedorf
Holthausen	Euskirchen	Greven (Westf.)	Hamburg-Harburg
Kaiserswerth*	Fellbach (Württ.)	Grevenbroich	Hameln
Königsallee	Flensburg	Groß Gerau	Hamm (Westf.)
Nordstraße	mit Zweigstellen	Gütersloh	mit Zweigstelle
Oberbilk	Mürwik	Gummersbach	Marktplatz
Oberkassel	Norderstraße		Hanau (Main)
Rath	Südermarkt		Hannover
Reisholzer Straße	Frankenthal (Pfalz)		mit Zweigstellen
Schadowstraße	Frankfurt a. M.		Am Klagesmarkt
Wersten	mit Zweigstellen	Haan (Rhld.)	Am Kröpcke
Worringer Platz	Adickesallee	Hagen	Am Küchengarten
Düsseldorf-Benrath	Alt-Bornheim	mit Zweigstellen	Am Steintor
Duisburg	Am Eschenheimer Tor	Haspe	Berenbostel
mit Zweigstellen	Am Opernplatz	Mittelstraße	Buchholz*
Hamborn-Marxloh	Berliner Straße		Celler Straße
Lutherplatz	Bockenheim	Halver	Hemmingen-Westerfeld
Meiderich	Bornheim	Hamborn (Duisburg-H.)	Herrenhausen
Wanheimerort	Dornbusch		Hildesheimer Straße
Duisburg-Hamborn	Galluswarte		Laatzen
Duisburg-Ruhrort	Hanauer Landstraße	Hamburg	Langenhagen
Duisdorf (üb. Bonn)	Hauptwache	mit Zweigstellen	Langenhagen-Skala
	Kaiserstraße	Altstadt	Sallstraße*
	Oederweg	Am Hafen	Südstadt
Ebingen*	Platz der Republik	Barmbek	Vahrenheide
Eckernförde	Rödelheim	Billstedt*	Vahrenwald
Eickel (Wanne-Eickel)	Sachsenhausen	Blankenese	Wülfel
Einbeck*	Schwanheim	Bramfeld	
Eiserfeld	Zeil	Dehnhaide	Harburg (Hambg.-Harbg.)
Elmshorn	Frankfurt a. M.-Höchst	Eidelstedt	Haßlinghausen
Elten-Feldhausen	Frechen	Eilbek	Heide (Holst.)
Emden	Freiburg i. Br.	Eimsbüttel	Heidelberg
mit Zweigstelle	Friedberg (Hess.)	Eppendorfer Landstraße	Heidenheim (Brenz)
Rathausplatz	Friedrichsfeld (Ndrh.)	Fuhlsbüttel	Heilbronn
Emmerich	Friedrichshafen	Gänsemarkt	Heiligenhaus
Emsdetten*	Fürth (Bay.)	Grindelberg	Helmstedt
Enger	mit Zweigstelle	Großmarkthalle	mit Zweigstelle
Ennepetal	Komotauer Straße	Großneumarkt	Gröpern
Ennigloh	Fulda	Hamm	Hemer
Erkelenz	Gelsenkirchen	Hammerbrook	Hennef
Erkrath	mit Zweigstellen	Hoheluft	Herford
Erlangen*	Am Stern	Lokstedt	mit Zweigstellen
Eschwege	Buer-Erle	Messberg	Alter Markt
Eschweiler	Horst	Mundsburg	Mindener Straße*
	Neustadt	Neugraben	
		Osdorf	
		Osterstraße	
		Othmarschen	
		Rahlstedt	
			Herne
			Herten

GESCHÄFTSSTELLEN (Fortsetzung)

Herzberg	Kiel	Limburg (Lahn)	Moers
Hilden	mit Zweigstellen	Lingen (Ems)	Monschau
Hildesheim	Arndtplatz	Lippstadt	Mühl Dorf a. Inn
mit Zweigstellen	Gaarden	Lobberich	Mühlheim a. M.
Dammstraße	Holtenauer Str. Nord	Löhne	Mülheim (Ruhr)
Marienburger Platz	Holtenauer Str. Süd	Lörrach (Baden)	mit Zweigstelle
Zingel*	Kirchhofallee	Ludwigsburg	Speldorf
Höchst a. M.	Seefischmarkt	Ludwigshafen (Rhein)	München
(Frankfurt a. M.-Höchst)	Kirchheim-Teck	Lübeck	mit Zweigstellen
Hof (Saale)	Kirchweyhe	mit Zweigstellen	Baldeplatz
Hofheim (Taunus)	Kirn (Nahe)	Am Schlachthof	Großhadern
Hohenlimburg	Kleve	Fackenburger Allee	Hauptbahnhof/Mars-
mit Zweigstelle	Koblenz	Geniner Straße	straße
Elsey	mit Zweigstelle	Marli	Hohenzollernstraße
Holzminden	Bahnhofspatz	Nordlandkai	Ingolstädter Straße
Homburg (Ndrh.)*	Köln	Skandinavienkai	Laim
Homburg (Saar)	mit Zweigstellen	Travemünde	Leopoldstraße
Hoya (Weser)	Barbarossaplatz	Lüchow	Lindwurmstraße
Hüls (b. Krefeld)	Braunsfeld	Lüdenscheid	Müllerstraße
Hüttental-Weidenau	Chlodwigplatz	mit fahrbarer	Neuaubing*
Husum	Ehrenfeld	Zweigstelle	Nymphenburger Straße
	Eigelstein	Lüdinghausen	Pasing
	Hohenzollernring	Lüneburg	Reichenbachplatz
	Hohe Straße	Lünen	Riesefeldstraße
	Kalk	Lüttringhausen	Rosenheimer Platz
	Lindenthal	(Remscheid-Lüttringh.)	Rotkreuzplatz
	Neumarkt		Schwanthalerstraße
	Neußer Straße		Sendlinger Straße
	Sülz		Thalkirchner Straße
	Weidenpesch*		Thomasiusplatz
	Zollstock		
Idar-Oberstein	Köln-Mülheim	Mainz	Münster
mit Zweigstelle	Konstanz	mit Zweigstellen	mit Zweigstellen
Idar	mit Zweigstelle	Am Dom	Hammer Straße
Ingolstadt	Petershausen	Rheinallee	Hansaring
Iserlohn	Korbach	Mainz-Kastel	
mit Zweigstelle	Krefeld	Mannheim	
Schillerplatz	mit Zweigstellen	mit Zweigstellen	
Itzehoe	Hochstraße	Kaiserring	
	Zentrum	Lindenhof	
	Krefeld-Uerdingen	Neckarau	
	Kreuztal	Neckarstadt	
		Sandhofen	
		Waldhof	
Kaan-Marienborn	Lahr	Marburg (Lahn)	
(Siegen-Kaan-Marienb.)	Landau	Marl-Hüls	
Kaiserslautern	Landshut	Mayen	
Kamen	Langen (Hess.)	Memmingen	
Kamp-Lintfort	Langenfeld	Meppen	
Karlsruhe	Leer (Ostfr.)	Mettmann	
mit Zweigstellen	Leeste	Millingen	
Durlach	Lehrte	Minden	
Mühlburg	Leichlingen*	Möllen (Ndrh.)	
Kassel	Lemgo	Mönchengladbach	
mit Zweigstellen	Lennep (Remscheid-L.)	mit Zweigstellen	
Altmarkt	Leonberg	Am Hauptbahnhof	
Bettenhausen	Letmathe*	Rheindahlen 1	
Friedr.-Ebert-Straße	Leverkusen	Rheindahlen 2	
Kaufbeuren			
Kelkheim (Ts.)			
Kempfen (Ndrh.)			

GESCHÄFTSSTELLEN (Fortsetzung)

Nürnberg mit Zweigstellen Flughafen Friedrich-Ebert-Platz Fürther Straße Gibitzenhof Landgrabenstraße Plärrer Stresemannplatz	Rees Regensburg Remscheid mit Zweigstelle Hasten Remscheid-Lennep Remsch.-Lüttringhausen Rendsburg Reutlingen Rheda Rhede (b. Bocholt) Rheine mit Zweigstelle Schotthock Rheinhausen Rheydt mit Zweigstellen Friedrich-Ebert-Straße Odenkirchen Rietberg Rüdesheim Rüsselsheim Ruhrort (Duisbg.-Ruhrort)	Stade Stadt Allendorf Steinhagen Sterkrade (Oberhausen- Sterkrade) Stolberg Straubing Stuttgart mit Zweigstellen Degerloch Feuerbach Hauptstätterstraße Marienplatz Ostendplatz Rosenbergplatz Rotebühlplatz Schloßstraße Vaihingen a. F. Wangen Weilimdorf Zuffenhausen Stuttgart-Bad Cannstatt	Wedel (Holst.) Weiden i. d. Oberpf. Weinheim (Bergstraße) Werdohl Wermelskirchen Wesel Wesseling Westerholt Westerland (Sylt) Wetzlar Wiedenbrück Wiehl (Bez. Köln) Wiesbaden mit Zweigstellen Biebrich Bismarckring* Bleichstraße Kirchgasse Rheinstraße* Wilhelmstraße Wilhelmshaven mit Zweigstelle Gökerstraße Wissen Witten mit Zweigstelle Annen Wolfenbüttel Wolfsburg mit Zweigstellen Detmerode Tiergartenbreite Worms Würselen* Würzburg Wunstorf Wuppertal-Barmen mit Zweigstellen Langerfeld Oberbarmen Ronsdorf Unterbarmen* Werth Wichlinghausen Wuppertal-Elberfeld* mit Zweigstelle Friedr.-Ebert-Straße
Oberhausen mit Zweigstelle Osterfeld Oberhausen-Sterkrade Obertshausen Oberursel (Ts.) Oer-Erkenschwick Offenbach a. M. mit Zweigstellen Sprendlinger Landstraße Waldstraße Offenburg Ohligs (Solingen-Ohligs) Oldenburg (Oldb.) mit Zweigstelle Großmarkt Olpe Opladen Osnabrück mit Zweigstellen Bramscher Straße Fledder* Johannisstraße Lotter Straße Schützenstraße Osterholz-Scharmbeck Osterath Osterode (Harz)	Saarbrücken mit Zweigstelle Mainzer Straße Saarburg (b. Trier) Saarlouis Salzgitter-Lebenstedt St. Wendel Sarstedt Schleswig Schöningen Schwabach Schwäbisch Gmünd Schweinfurt Schwelm Schwerte (Ruhr) Sennestadt Siegburg Siegen Siegen-Kaan-Marienborn Sindelfingen Singen a. H. Soest Solingen mit Zweigstelle Höhscheid Solingen-Ohligs Solingen-Wald Sprendlingen	Travemünde (Lübeck-Travemünde) Trier Troisdorf Tübingen Uelzen Uerdingen (Krefeld-Uerd.) Uetersen Ulm Unna Unterföhring (b. München) Varel (Oldb.) Vechta Vegesack (Bremen-Vegesack) Velbert Vermold Viersen Waldbröl Walsrode Walsum Wanne (Wanne-Eickel) Warburg Wattenscheid mit Zweigstelle Höntrop	Wiedohlsdorf Wiesbaden mit Zweigstellen Biebrich Bismarckring* Bleichstraße Kirchgasse Rheinstraße* Wilhelmstraße Wilhelmshaven mit Zweigstelle Gökerstraße Wissen Witten mit Zweigstelle Annen Wolfenbüttel Wolfsburg mit Zweigstellen Detmerode Tiergartenbreite Worms Würselen* Würzburg Wunstorf Wuppertal-Barmen mit Zweigstellen Langerfeld Oberbarmen Ronsdorf Unterbarmen* Werth Wichlinghausen Wuppertal-Elberfeld* mit Zweigstelle Friedr.-Ebert-Straße Xanten

* Eröffnung in Kürze

KOMMANDITEN UND VERBUNDENE BANKEN

VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

ILSEDER BANK, SANDOW & CO., PEINE

BANK FÜR TEILZAHLUNGSKREDIT GMBH, DÜSSELDORF
mit Zweigniederlassung in München und Geschäftsstellen in Bielefeld, Duisburg-Hamborn und Stuttgart

COMMERZ- UND INDUSTRIE-LEASING GMBH, DÜSSELDORF

TOCHTERINSTITUT

BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft 1 BERLIN 30, Potsdamer Straße 125

Fremdenbüro 1 Berlin 30, Rankestraße 1

mit Zweigstellen:

Kurfürstendamm
Tempelhof
Reinickendorf
Neukölln
Friedenau
Charlottenburg
Mehringdamm
Spandau
Moabit

Wedding
Wilmersdorf
Gedächtniskirche
Kottbusser Tor
Steglitz
Schöneberg
Hermannstraße
Tegel
Mariendorf
Kochstraße
Marienfelde

Schmargendorf
Reichsstraße
Halensee
Lankwitz
Berliner Straße
Hermisdorf
Hohenzollerndamm
Buckow
Kurt-Schumacher-Platz
Hermannplatz
Albrechtstraße

Nonnendammallee
Otto-Suhr-Allee
Savignyplatz
Am Flughafen Tempelhof
Lichtenrade*
Kurfürstenstraße*

Zahlstelle:
Großmarkt (mit 2 Büros)

* Eröffnung in Kürze

VERTRETUNGEN IM AUSLAND

ARGENTINIEN, PARAGUAY UND URUGUAY

Joachim N. Soszna, Buenos Aires (Argentinien), Avda. Corrientes 456 — Depto. 73

BRASILIEN

(ZUGLEICH DELEGIERTER FÜR SÜDAMERIKA)

Günther Eberhard, Rio de Janeiro (Brasilien), Av. Rio Branco, 123—7° andar

FERNER OSTEN

Manfred Rasche, Tokyo (Japan), Palace Hotel Building

NAHER UND MITTLERER OSTEN, VAR (ÄGYPTEN)

Friedhelm Jost, Beirut (Libanon), Starco Building

SPANIEN UND PORTUGAL

Günter Schönberger, Madrid-4 (Spanien), Calle del Clavel, 5—4°

REPUBLIK SÜDAFRIKA

W. P. Kahrass & Co. (Pty.) Ltd., Johannesburg (Republik Südafrika), Palace Bldgs. Cnr. Pritchard & Rissik St.

SÜDWESTAFRIKA

Keller & Neuhaus Trust Co. (Pty.) Ltd., Windhoek (Südwestafrika), Kaiserstraße

VENEZUELA

Corp. Moller C. A., Caracas (Venezuela), Avda. Urdaneta, Pelota a Punceres, Edificio "Icauca"

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Jürgen Reimnitz, New York, N.Y. 10004 (USA), 55 Broad Street

BETEILIGUNGEN AN AUSLÄNDISCHEN FINANZINSTITUTEN

INTERNATIONALE INSTITUTE

Adela Investment Company S.A., Luxemburg/Lima
Compagnie Internationale de Crédit à Moyen Terme S.A., Lausanne
Deltac Panamerica S.A., Nassau (Bahamas)
European Enterprises Development Company E.E.D., S.A., Luxemburg
Groupement Immobilier Européen d'Études et de Participations (GIEP), Paris
International Commercial Bank Ltd., London
Tourinvest S.A., Luxemburg
United Overseas Bank S.A., Genf*)
World Banking Corporation Ltd., Nassau (Bahamas)

EUROPA

Finnland: Teollistamisrahasto Oy (Industrialization Fund of Finland Ltd.), Helsinki
Spanien: Banco Urquijo S.A., Madrid

ÜBERSEE

Brasilien: Banco de Investimento do Brasil S.A. (B.I.B.), Rio de Janeiro
Burundi: Banque Commerciale du Burundi S.A.R.L., Bujumbura*)
Elfenbeinküste: Banque Internationale pour le Commerce et l'Industrie de la Côte d'Ivoire S.A., Abidjan*)
Kamerun: Banque Internationale pour le Commerce et l'Industrie du Cameroun S.A., Yaoundé*)
Kenia, Uganda: Commercial Bank of Africa Ltd., Nairobi, Kampala*)
Kongo (B): Banque Internationale pour le Commerce et l'Industrie du Congo S.A., Brazzaville*)
Kongo (K): Société Congolaise de Banque S.C.A.R.L. (Socobanque), Kinshasa*)
Libanon: Rifbank S.A.L., Beirut
Marokko: Banque Marocaine du Commerce Extérieur, Casablanca
Marokko: Banque Nationale pour le Développement Économique, Rabat
Nigeria: Nigerian Industrial Development Bank Ltd., Lagos
Pakistan: PICIC Pakistan Industrial Credit & Investment Corporation Ltd., Karachi
Ruanda: Banque Commerciale du Rwanda S.A.R.L., Kigali*)
Senegal, Gambia: Banque Internationale pour le Commerce et l'Industrie du Sénégal, Dakar
mit Geschäftsstelle in Bathurst (Gambia)*)
Singapur: Development Bank of Singapore
Thailand: Industrial Finance Corporation of Thailand (IFCT), Bangkok
Tunesien: Union Internationale de Banques, Tunis

*) Über Société Financière pour les Pays d'Outre-Mer (SFOM), Genf

